Nr. 293. 23. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Post-Abonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
Beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 50 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen", das erste (fettgedruckte) Wort 20 Pfg., jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1983.

Sonntag, den 16. Dezember 1906.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1984.

An die Wähler!

Wähler! Wie Euch bekannt ist, wurde der Reichstag am 13. Dezember aufgelöst. Es stehen also Neuwahlen bevor, die am 25. Januar 1907 stattfinden sollen.

Was war die Ursache der Reichstagsauflösung? Es fand sich keine Mehrheit, welche die Mehrkosten, die im Etatsjahr 1906 für den unglückseligen Aufstand in Südwestafrika entstanden sind, in der von den verbündeten Regierungen geforderten Höhe (über 29 Millionen Mark zu den 77 Millionen, die bereits in diesem Jahre für den Aufstand ausgegeben wurden) bewilligen wollte.

Während ein Teil des Reichstags (Konservative, Antisemiten, Nationalliberale, Freisinnige und Volkspartei) bereit war, die Regierungsforderungen zu bewilligen, wollte ein Zentrumsantrag nur rund 20 Millionen Mark gutheißen und forderte außerdem die rasche Zurückziehung des größeren Teils der Truppen, der am 31. März 1907 noch rund 8000 Mann betragen sollte, bis auf 2500 Mann.

Da für den Antrag der Freisinnigen und für die Regierungsvorlage sich keine Mehrheit fand, erfolgte die Auflösung.

Wähler! Ihr habt nunmehr durch die Wahl neuer Abgeordneten zu entscheiden, wie Ihr nicht nur über die Sachlage in Südwestafrika, **sondern über unsere gesamte innere und äußere Politik denkt.**

Die Lage ist ernst, sehr ernst. Nach 35jährigem Bestehen befindet sich das Deutsche Reich in einer **nahezu gänzlichen Isolierung.** An Reisen und Reden in vieler Herren Länder hat es namentlich in den letzten anderthalb Jahrzehnten nicht gefehlt, an Geschenken für die verschiedensten Nationen ebenfalls nicht. Aber der Erfolg aller dieser nicht gesuchten Liebes- und Freundschaftsbezeugungen ist, daß heute die deutsche Politik fast vom gesamten Auslande mit Mißtrauen betrachtet wird und Deutschland statt Freunde meist nur stille oder offene Gegner hat.

Die **Weltlage** ist daher die, daß ungeachtet aller Versicherungen ihrer Friedensliebe, die die regierenden Herren bald bei dieser, bald bei jener Gelegenheit abgeben, die Rüstungen zu Wasser und zu Lande immer gewaltiger werden, die Schulden und die Steuerlast der Nationen immer mehr wachsen und ein Gefühl der Beängstigung wie vor dem Herannahen einer **ungeheueren Katastrophe** die Kulturvölker immer stärker beherrscht und sie nicht zum ruhigen Genuß der Früchte ihrer Arbeit kommen läßt.

Wir **Sozialdemokraten** haben die Politik, die zu solchen Resultaten führen mußte, **von Anfang an bekämpft.** Wir haben verlangt, daß statt dieser unausgesetzten Rüstungen, die nur das gegenseitige Mißtrauen der verschiedenen Staaten in Atem halten und sie zu immer größerem Wetteifer in diesen Rüstungen anstacheln und nicht anders als mit einer welterschütternden Katastrophe enden können, die Regierenden die Kulturvölker zu gemeinsamer Beratung einladen, diesem verhängnisvollen Zustande ein Ziel zu setzen. **Wir haben unausgesetzt verlangt und verlangen immer wieder, daß die Kulturvölker statt in der Errichtung großer Armeen und Flotten und in der Erfindung und Herstellung der vollendetsten Menschenvernichtungsmaschinen, in den Werken des Friedens und der Zivilisation wetteifern.** Die Erde ist groß und reich genug, um allen Glück und Wohlsein zu ermöglichen und sie zu einer Stätte friedlichen Wettbewerbs in den Werken der Kultur und Zivilisation zu gestalten.

Statt dessen sehen wir die herrschenden Klassen, die mit der Losung: wer den Frieden will, muß für den Krieg sich rüsten, die Völkerverfeindungspolitik zur **Aufrechterhaltung ihrer Klassenherrschaft im Innern** betreiben. Die Rüstungen zu Wasser und zu Lande dienen ihnen zur Bereicherung. Dabei hegen sie den Hintergedanken, daß die Völker, die in beständiger Sorge und Angst vor dem eroberungs- und kriegslüsternen Nachbar gehalten werden, sich nicht der Verbesserung der sozialen Zustände zuwenden, wie sie es sonst könnten und sollten.

Diese volksschädigende Politik, in der Deutschland heute den Ton angibt, haben wir bisher auf das entschiedenste bekämpft, wir werden sie weiter bekämpfen.

Die Auflösung des Reichstags hat vorerst das Volk davor bewahrt, die

neuen Opfer

kennen zu lernen, die seiner warten. Unsere Pflicht ist es, sie ihm vorzuführen, damit es bei den Wahlen seine Entscheidung zu treffen vermag.

Der Etat für 1907, der infolge der Auflösung nicht beraten werden konnte, heischt entsprechend der oben charakterisierten Politik **eine sehr erhebliche Erhöhung der finanziellen Lasten.** Der Militäretat fordert einschließlich der einmaligen und der außerordentlichen Ausgaben die Summe von rund **799 Millionen Mark** — gegen das Vorjahr **mehr** rund 51 Millionen Mark. Es ist aber ein öffentliches Geheimnis, daß die Militärverwaltung noch weit höhere Anforderungen an die Finanzverwaltung stellte, weil sie meinte, sie sei in Rücksicht auf die trostlose finanzielle Lage des Reiches in den letzten Jahren zu bescheiden gewesen! Der Marineetat fordert insgesamt rund **291 Millionen Mark** — gegen 1906 **mehr** 24¾ Millionen Mark. Der allgemeine Friedenspensionsfonds fordert rund **103½ Millionen Mark,** die mit Ausnahme von rund 2 600 000 Mark für die Zivilverwaltung ausschließlich für die Pensionäre in der Militär- und Marineverwaltung Verwendung finden. Die Reichsschuld erfordert an Zinsen im Jahre 1907 **136½ Millionen Mark — mehr** gegen 1906 über 9 Millionen Mark. Von diesen Zinsen fallen über Dreiviertel auf Schulden, die für die Zwecke der Militär- und Marineverwaltung gemacht wurden.

Die **Schulden des Reichs** sind seit 1888, dem Jahre, in dem der jetzige Kaiser zur Regierung gelangte, von 721 Millionen Mark auf nahezu **4000 Millionen Mark** gestiegen und abermals fordert der Etat für 1907 einen Anleihebedarf von **264 Millionen Mark,** so daß wir bald in die fünfte Milliarde Reichsschulden eintreten. Und diese Schuldenlast wächst trotz der bedeutend erhöhten Zölle auf die notwendigsten Lebensmittel durch den **Zolltarif** von 1902 und trotz der im laufenden Jahre bewilligten **neuen Steuern.** So wurden bewilligt die Erhöhung der Biersteuer, der Fracht- und Urkundenstempel, die Zigarettensteuer, die Eisenbahnfahrkartensteuer — zu der im Frühjahre 1907 noch die Beseitigung der Rückfahrkarten und die Beseitigung des Freigepäcks kommt — die Automobilsteuer, die Aufsichtsratstantiemen- und die Erbschaftssteuer, die Erhöhung des Ortsportos für Karten und Drucksachen. Trotz alledem ist das Reich nach wie vor in der größten Geldverlegenheit. Weiter sind die Matrikularumlagen, d. h. diejenigen Beiträge der Einzelstaaten, welche diese nach Maßgabe der Kopfzahl ihrer Bevölkerung an die Reichskasse zu zahlen haben, soweit die eigenen Einnahmen des Reiches aus Steuern und Anleihen nicht reichen, weit höher angesetzt worden, als die sogenannte Finanzreform in Aussicht nahm.

An dieser traurigen Finanzlage des Reiches tragen sämtliche bürgerlichen Parteien des Reichstages die Schuld, da sie dem Reichsetat ihre Zustimmung gaben.

Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß der neue Reichstag sich abermals mit der Suche nach neuen Steuerquellen befassen muß.

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß dieser finanziellen Mißwirtschaft nur gesteuert werden kann, wenn diejenigen Klassen, die als die Hauptträger des herrschenden Systems angesehen werden müssen, künftig nach Maßgabe ihres Vermögens und ihres Einkommens zu den Reichslasten herangezogen werden. Bisher wurde die bequeme Methode verfolgt, die Lasten des Reiches vorwiegend auf dem Wege der **indirekten Besteuerung und der Zölle auf die notwendigsten Lebensbedürfnisse der großen Masse aufzubringen.** Diese hat bisher den Hauptteil der Reichslasten getragen.

Unsere Vertreter im neuen Reichstag werden nach wie vor verlangen, daß die Lasten denen auferlegt werden, die sie am leichtesten tragen können und deren angeblicher Patriotismus sie veranlaßt, immer neue Mehrausgaben für Rüstungen und unproduktive Zwecke zu bewilligen, auf den eigenen Beutel aber den Daumen zu halten.

Wir fordern die Einführung einer **progressiven Reichs-Einkommensteuer** von allen, die über 5000 Mark Jahreseinkommen haben, und eine progressive **Vermögenssteuer** von allen, die mehr als 50 000 Mark Vermögen besitzen. Des weiteren fordern wir den Ausbau der **Reichs-Erbschaftssteuer,** die statt der 36 Millionen Mark im Etat für 1907 mit Leichtigkeit mehr als das sechsfache ergeben kann.

Werden diejenigen, die bisher die Hauptträger der Reichspolitik gewesen sind, ihren großen patriotischen Worten entsprechend auch zu den Opfern herangezogen — wir sind überzeugt, sie werden andere Saiten aufziehen.

Wähler! an Euch ist es, durch Abgabe Eurer Stimmen am 25. Januar 1907 dafür zu sorgen, daß die Träger der bisherigen Politik aus dem Reichstage verschwinden.

Die gleiche Opposition, die wir bisher der auswärtigen Politik entgegensetzten, haben wir der

Kolonialpolitik des Reiches

entgegengesetzt. Die deutschen Kolonien lohnen mit ganz vereinzelter Ausnahme weder die auf sie angewendeten Opfer, noch bieten sie einer auch nur nennenswerten Zahl deutscher Auswanderer eine Existenz. Die Opfer, die das Reich alljährlich für die Kolonien bringt, stehen im größten Mißverhältnis zu den aus den Kolonien zu ziehenden Gewinnen. Der Handel mit den Kolonien hat nach zwanzigjährigem Besitz an Ein- und Ausfuhr die unbeträchtliche Summe von 64 Millionen Mark im Jahre 1905 ergeben. Davon betrug die Ausfuhr nach den Kolonien 46¼ Millionen Mark, die in der Hauptsache zur Deckung der Bedürfnisse der deutschen Beamten und Schutztruppen verwendet wurden. Für diesen geringfügigen Handel zahlen wir an **baren Reichszuschüssen** an die Kolonien, einschließlich von Kiautschou, aber ohne die Ausgaben für die Aufstände der Eingeborenen, **über 30 Millionen Mark pro Jahr.** Der Welthandel Deutschlands betrug im Jahre 1905 die kolossale Summe von 13 278 Millionen Mark. Der Handel mit den Kolonien beträgt also nicht einmal ½ Prozent davon!

Zu diesen regelmäßigen Opfern für die Kolonien kommen aber die besonderen Opfer, die im Laufe der Jahrzehnte durch die **Aufstände der Eingeborenen** und speziell den jetzt schon nahezu drei Jahre währenden Aufstand in Südwestafrika verursacht sind.

Wähler! Kein ehrlicher Mann kann bestreiten, daß die **Ursache dieser Aufstände** in der Behandlung liegt, die den Eingeborenen durch einen großen Teil der Ansiedler und auch durch die Politik gar mancher der in den Kolonien herrschenden Beamten widerfuhr. Das läßt sich insbesondere in bezug auf den **Aufstand in Südwestafrika** aktenmäßig nachweisen. Ihres Eigentums beraubt, oft mißhandelt, fast rechtlos, der Verachtung und Ausbeutung preisgegeben, haben die Eingeborenen schließlich zu dem äußersten Mittel gegriffen, zur **Empörung wider die Unterdrücker.**

Bereits haben die für den Aufstand in Südwestafrika ausgegebenen Summen einschließlich der für 1905 zugestandenen Etatsüberschreitungen und einschließlich der zuletzt vom Reichstag geforderten Nachtragsetats **gegen 400 Millionen** betragen. Und der Etat für 1907 verlangt abermals für die Niederwerfung des Aufstandes über 66 Millionen Mark und selbst nach vollständiger Niederwerfung des Aufstandes werden auf ungezählte Jahre erhebliche finanzielle Opfer erfordert. Namentlich droht die Errichtung einer **Kolonialarmee.**

Wir betrachten eine solche unsinnige und nach dem eigenen Geständnis des Generals von Trotha **grausame** Kriegführung als **eine schwere Schädigung der nationalen Wohlfahrt**

und Ehre. Wir machen einen Unterschied zwischen einer Kolonialpolitik, die zu den fremden, tiefer stehenden Völkern kommt, um sie in ehrlicher Weise zu erziehen, sie zu lehren, die Schätze ihres Bodens für ihren und der gesamten Menschheit Vorteil zu heben und auszunutzen, und ihnen alle Errungenschaften der Kultur in der ihrem Wesen entsprechenden Weise zuzuführen, und jener **Kolonialpolitik, die auf Unterdrückung, Ausbeutung oder gar Ausrottung der Eingeborenen abzielt,** in denen wir trotz ihres viel tieferen Kulturzustandes immer noch den Menschen sehen, der menschlich behandelt werden muß. **Die Kolonialskandale und die Aufstände zeigen uns seit anderthalb Jahrzehnten, daß unsere angebliche christliche Zivilisationsarbeit in den Kolonien oft zu allem, was menschlich und christlich ist, im schreiendsten Widerspruch steht.**

Wir sehen endlich in den deutschen **Kolonien keine** Stärkung, sondern eine **Schwächung Deutschlands.** Hat doch selbst **Fürst Bülow** am 14. November dieses Jahres im Reichstage erklärt: „Unsere Situation würde heute eine gesichertere und leichtere sein, als sie in den 80er Jahren war, wenn wir nicht inzwischen die überseeische Politik inauguriert hätten... Was heutzutage unsere Situation kompliziert und erschwert, **das sind unsere überseeischen Beziehungen und Interessen.** Wären wir in dieser Richtung nicht engagiert, wenn wir nicht in dieser Beziehung verwundbar wären, würden wir auf dem Kontinent nicht allzu viel zu fürchten haben. Dann wäre es auch leichter, als es heute ist, Reibungen und Friktionen mit England zu vermeiden."

Wähler! Die Fragen, die wir bisher erörtert haben, sind aber nicht die einzigen, die den künftigen Reichstag beschäftigen werden.

Die Zoll- und Absperrungspolitik der Regierungen,

gestützt auf eine agrarische Mehrheit des bisherigen Reichstags, **hat eine nie gekannte Teuerung der Lebensmittel, insbesondere der Fleischnahrung herbeigeführt.** Diese Politik wirft unseren Agrariern **weit über 1000 Millionen Mark im Jahre in den Schoß auf Kosten der nichtagrarischen** Bevölkerung. Diese Politik bedeutet nicht nur die **Teuerung in Permanenz,** sie bedeutet **steigende Teuerung,** weil mit dem Wachstum der Bevölkerung Deutschlands um ungefähr jährlich eine Million Köpfe die Lebensmittelerzeugung im Reich nicht gleichen Schritt halten kann. Während so die Großagrarier Riesenprofite einheimsen, für sie der Himmel voller Geigen hängt, kehrt die Not und das Elend in Millionen deutscher Familien ein, werden die Fleischportionen auf den Tischen unserer Arbeiter, Kleinbürger und niederen Beamten immer kleiner, bis sie für Hunderttausende ganz verschwinden.

Die ständige **Unterernährung** von Millionen Menschen mit allen ihren Folgen, wie Abnahme der Körperkräfte und der Leistungsfähigkeit, häufigere Krankheiten und frühzeitigerer Tod, ist das Resultat. Daneben schnellen die Staats- und Gemeindebudgets durch die erhöhten Ausgaben für Armen- und Waisenlasten, für Kranken-, Siechen- und Gefangenenanstalten aller Art, für die Ernährung von Heer und Marine usw. in die Höhe. Und das bedingt wiederum Erhöhung der Steuern.

Aber nicht nur das Fleisch, sondern auch Brot, Butter, Eier und vor allem die Milch — die Hauptnahrung unserer Kinder — haben schon erhebliche Preiserhöhungen erfahren, und bereits sinnen die Leiter agrarischer Organisationen wie sie weiter die Gunst der Umstände ausnutzen können, um den Armen und Aermsten in Stadt und Land das Leben noch schwerer zu machen.

Kommt nun gar eine große Krise, so ist das Elend der Massen nicht zu ermessen, das aus der Aufrechterhaltung unserer Agrar- und Zollpolitik ersteht.

Wähler! Wollt Ihr die Hungerpeitsche der großen Agrarier nicht fernerweit über Euren Häuptern und den Häuptern Eurer Familien geschwungen sehen, so wählt Vertreter, die dieser Aushungerungspolitik ein Ende machen, **wählt Sozialdemokraten.**

Fort mit den Lebensmittelwucherern!

Die

Sozialpolitik

ist in den Sessionen des Reichstags von 1903—1906 gar jämmerlich gefahren. Die einzige „große Tat", zu der die Regierungen sich aufgerafft haben, war der Gesetzentwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, und dieser Gesetzentwurf bietet **unseren Arbeitern Steine statt Brot.** Er ist der Ausfluß der denkbar reaktionärsten Arbeiterpolitik. Dafür zu sorgen, daß dieser oder ein ihm ähnlicher Entwurf in den nächsten Tagungen des Reichstags **nicht** Gesetz wird, ist eine der vornehmsten Aufgaben, die die deutsche Arbeiterklasse bei dieser Wahl durch ihre Stimmabgabe zu erfüllen hat.

Ein gesetzlicher Normalarbeitstag, der Heimarbeiterschutz, die Sicherung des Koalitionsrechtes, ein freies, eines Kulturstaates würdiges Vereins- und Versammlungsrecht, das endlich auch die Landarbeiter und die Frauen als gleichberechtigt anerkennt, die Erweiterung des Wahlrechts auf die Frauen, die Erweiterung, Vereinfachung und höhere Leistungsfähigkeit der Versicherungsgesetzgebung und vieles andere sind Forderungen, für deren Verwirklichung die Vertreter der Sozialdemokratie im künftigen Reichstage zu kämpfen haben werden.

Die

persönliche Freiheit und die politischen Rechte der Staatsbürger,

das freie Wort und die freie Ueberzeugung sind in Deutschland durchaus ungenügend geschützt. Ausschreitungen von Polizeiorganen und ihre nicht ausreichende Sühne erregen immer neue Entrüstung. Immer häufiger werden Aussprüche der Justiz, die das Volk als **Klassenurteile** empfindet, weil es in ihnen die Gedanken und Vorurteile der Bureaukratie und der herrschenden Klassen die Oberhand über das volkstümliche Rechtsgefühl gewinnen sieht.

Soweit ungeschminkte Kritik und Anträge für die Gesetzgebung auf dem Gebiete des **Strafrechts, Strafprozesses, der Haftbarkeit der Beamten für ungesetzliche Handlungen** diese Verhältnisse bessern können, haben die sozialdemokratischen Vertreter im Reichstage stets ihre Schuldigkeit getan und werden dies um so kraftvoller tun können, in je größerer Zahl sie in den Reichstag gewählt werden.

Wähler Deutschlands! Wir wissen, daß alles, was wir heute erreichen **können,** nur Stückwerk ist gegenüber dem, was erreicht werden **müßte.** Wir wissen, daß eine **Reform von Grund aus** eine durchgreifende Umwandlung unserer ökonomischen und politischen Zustände erfordert, daß

volle Freiheit und Gleichheit der Menschen in Staat und Gesellschaft

die

volle Anteilnahme an den Errungenschaften der Kultur auch für den letzten unter uns

nur das Werk des festen Wollens und der klaren Einsicht der großen Mehrheit der Nation sein kann. Aber wir wissen auch, daß die Zustände, die heute herrschen und sich immer mehr zuspitzen werden, dank der Einsichtslosigkeit der herrschenden Klassen die **Revolutionierung der Köpfe** herbeiführen, d. h. die Einsicht und den Willen zur Umgestaltung der Gesellschaft auf sozialistischer Grundlage schaffen. Die Not der Zeit lehrt die Menschen denken.

Im Vertrauen auf diese revolutionierenden Wirkungen der Tatsachen ziehen wir guten Mutes in den Wahlkampf. Wir fordern Euch auf, daß, so weit Eure sozialen, Eure wirtschaftlichen und Eure politischen Interessen oder Euer Idealismus Euch auf die Seite der Sozialdemokratie nötigen — und das muß die große Mehrheit sein — Ihr Euch uns anschließt und am 25. Januar 1907

Mann für Mann Eure Stimme den Kandidaten der Sozialdemokratie

gebt.

Unsere und Eure Wahlparole sei: Nieder mit allem, was uns hudelt und büttelt, was sich dem Fortschritt der Menschheit zur vollen Sonnenhöhe der Kultur entgegenstemmt!

Hoch die Sozialdemokratie!

Berlin, den 14. Dezember 1906.

Die sozialdemokratische Fraktion des aufgelösten Reichstags.

Albrecht. Auer. Bandert. Bebel. Bernstein. Berthold. Birk. Blos. Bock. Bömelburg. Brey. Dr. David. Dietz. Ehrhart. Eichhorn. v. Elm. Fischer-Berlin, Fischer-Sachsen. Förster. Fräßdorf. Frohme. Geck. Gerisch. Geyer. Goldstein. Dr. Gradnauer. Grenz. Haase. Haberland. Heine. Herbert. Dr. Herzfeld. Hildenbrand. Hoffmann-Berlin. Hofmann-Saalfeld. Horn. Hue. Kaden. Körsten. Kühn. Kunert. Ledebour. Legien. Lesche. Dr. Lindemann. Lipinski. Mahlke. Meist. Metzger. Molkenbuhr. Motteler. Ritzschke. Roske. Peus. Pfannkuch. Pinkau. Reißhaus. Sachse. Scheidemann. Schlegel. Schmalfeldt. Schmidt-Berlin. Schmidt-Frankfurt. Schöpflin. Schulze. Schwartz. Sindermann. Singer. Sperka. Stadthagen. Stolle. Stücklen. Dr. Südekum. Thiele. Tutzauer. v. Vollmar. Wurm. Zubeil.

Parteigenossen!

Im Anschluß an den vorstehenden Aufruf der Fraktion ersuchen wir Euch, unverzüglich und mit der äußersten Energie in den Wahlkampf einzutreten, zu dessen Führung sich der Parteivorstand als Zentral-Wahlleitung konstituiert hat.

Bis zum 25. Januar, an dem die Hauptwahl stattfindet, sind kaum noch sechs Wochen Frist, die gründlich von uns ausgenutzt werden muß.

In erster Linie ergänzt und vervollständigt die **finanziellen Mittel.** Gebt überall Sammellisten aus und zieht insbesondere diejenigen heran, die infolge ihrer abhängigen sozialen Stellung sich keiner Organisation anschließen und sich an der öffentlichen Agitation nicht beteiligen können.

Haltet Euch das Beispiel der Partei bei den Februarwahlen des Jahres 1890, der letzten Wahl unter dem Sozialistengesetz, vor Augen. **Nach Abschluß jenes Wahlkampfes waren die Parteikassen gefüllter als vor Beginn desselben.**

So muß es auch dieses Mal sein.

Zeigt der Welt, was Ihr vermögt!

Alle Geldsendungen sind an unseren Parteigenossen **Albin Gerisch, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69,** zu richten.

Die bürgerlichen Parteien vom Freisinn bis zu den Konservativen bilden sich ein, ein Kesseltreiben gegen uns veranstalten zu können. Zeigen wir ihnen die Zähne. Arbeiten wir so, daß nach dem 25. Januar nicht sie, sondern **wir** die Sieger sind. **Zeigt, daß die Reichstagsauflösung nicht ihnen, sondern uns nutzt.**

Es wird ein kurzer Wahlkampf, aber es soll ein lustiger werden.

Benutzt ausgiebig die zahlreichen Versammlungen, um eine große Zahl neuer Mitglieder in unsere Organisationen und massenhaft neue Abonnenten für unsere Parteipresse zu bekommen. Wir müssen die Gunst des Wahlkampfes nach allen Seiten für uns ausnutzen.

Eine Ergänzung des vorhandenen Agitationsmaterials wird Euch in Kürze zugehen.

Sobald die Wählerlisten öffentlich ausliegen, organisiert sofort die massenhafte Durchsicht derselben. Bei der großen Eile, mit der dieses Mal die Wählerlisten aufgestellt werden, ist anzunehmen, daß sie noch mangelhafter sind als sonst **und erfahrungsmäßig sind es die Arbeiterwähler, die in diesen Listen am meisten fehlen.**

Vor allem raten wir Euch, führt den Wahlkampf **sachlich.** Unsere prinzipielle und taktische Stellung ist so, daß wir nicht zu persönlicher Verunglimpfung der Gegner zu greifen brauchen. Ueberlaßt diese Kampfesweise den bezahlten Agenten des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Beginnen aber die Gegner eine solche Kampfweise, dann antwortet ihnen kurz, und so, daß ihnen das Wiederkommen vergeht.

Weiter empfehlen wir Euch, daß, wenn die Gegner öffentliche Versammlungen einberufen, zu denen wir Zutritt haben, wir ihnen die Leitung der Versammlung überlassen, wenn sie dieses beanspruchen.

Schließt man uns durch die Form der Einladung vom Besuch solcher Versammlungen aus, **so ist es für uns Ehrensache, ihnen fernzubleiben.** Es genügt alsdann, den Wählern ein solches Verfahren der Gegner als einen Akt der Feigheit zu denunzieren. Das gleiche muß geschehen, wenn man uns zwar in die Versammlungen zuläßt, aber unseren Rednern das Wort verweigert oder es ihnen in ganz ungenügendem Maße gestattet.

Der entbrannte Wahlkampf ist die erste umfassende Probe, die die Neuorganisation der Partei besteht. Wir erwarten, daß dieselbe glänzend ausfallen wird.

Parteigenossen! Vorwärts! an die Arbeit! Drauf und dran! damit der 25. Januar ein Siegestag werde, wie wir größer noch keinen gehabt!

Hoch die Partei!

Berlin, den 15. Dezember 1906.

Der Parteivorstand.

Wahlkampf.

Wähler! Seht die Wählerlisten ein!

Wie überzeugt man sich davon, ob man in der Wählerliste eingetragen ist?

In jedem Wahlbezirk sind von der Behörde Wählerlisten anzulegen, in welche die zum Wählen Berechtigten nach Zu- und Vornamen, Alter, Gewerbe und Wohnort eingetragen werden.

Diese Wählerlisten liegen **in Preußen vom 28. Dezember ab mindestens 8 Tage lang, also bis zum 4. Januar 1907,** öffentlich zu jedermanns Einsicht aus. **Einsprachen** gegen die Listen sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung, also **bis am 4. Januar,** bei der Behörde, welche die Auslegung bekannt gemacht hat, anzubringen und innerhalb der nächsten 14 Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden.

Sofort nach der Auslegung überzeugt man sich entweder durch **persönliche** Einsicht, ob man eingetragen ist, oder **beauftragt einen anderen, nachzusehen.** Stellt sich heraus, daß man nicht eingetragen ist, so erhebt man Einspruch, am besten schriftlich, zum Beispiel in folgender Form:

Gegen die Wählerliste erhebe ich Einspruch und beantrage meine Aufnahme in die Wählerliste. Ich wohne (ausweislich des anliegenden Mietsvertrages oder wie bekannt sein dürfte oder wie Herr Schulze bezeugen wird) in Ruppin.

Fritz Arbeitslos, Ruppin, Friedrichstr. 22.

Zweckmäßig ist es, wenn der mit der Einsicht Beauftragte auf einen Bogen solchen Einspruch schreibt, dann diejenigen untereinander unterschreiben läßt, die ihn mit der Einsicht beauftragen (Ort und Wohnung nicht vergessen!), hierauf Einsicht in die Liste nimmt und die Namen derjenigen ausstreicht, die in der Liste stehen und den Bogen der Behörde übergibt. Gut ist es, dem Einspruch den Mietsvertrag oder die polizeiliche Anmeldung oder die letzte Steuerquittung oder die Invalidenversicherungskarte beizufügen, diese Urkunden also dem mit Einsicht der Listen Beauftragten zu übergeben.

Was erfolgt, wenn der Einspruch zurückgewiesen wird?

Dann läßt sich vorab nichts weiter tun, als das schleunigst dem sozialdemokratischen Wahlkomitee mitzuteilen: dies wird dann den Vorfall dem Reichstage zwecks Protesterhebung zur richtigen Zeit unterbreiten. Vor allem nochmals:

Versäume niemand, die Wählerliste zu kontrollieren!

Kann man Abschriften der Wählerliste erhalten?

Gewiß. Und zwecks Agitation ist der Besitz einer Abschrift der Wählerlisten sehr notwendig. Die Wahlkomitees **wenden** sich deshalb schleunigst mit einem Gesuch:

„Hierdurch beantrage ich, mir Abschrift der Reichstagswählerlisten gegen Erstattung der Kosten erteilen zu wollen", an die Behörde.

Wird die Erteilung einer Abschrift abgelehnt, so merke man sich dies zwecks Wahlprotestes. Die Verweigerung ist insbesondere dann ein Protestgrund, wenn etwa anderen Parteien eine Abschrift erteilt ist. Außerdem versäume man dann aber nicht, durch Notizen aus der Wählerliste sich selbst eine Abschrift zu fertigen. Wenn durch solche Notiznahme keine Unzuträglichkeiten entstehen, muß sie gestattet werden. Die Weigerung kann als triftiger Protestgrund erachtet werden.

Die nächste Pflicht ist also:

Einsicht in die Wählerliste!

Wer die Pflicht versäumt und nicht in der Wählerliste steht, kann am 25. Januar nicht wählen. Hernach ist Hülfe unmöglich.

Wer ist wahlberechtigt?

Zum Reichstag wählen kann jeder Deutsche männlichen Geschlechts, welcher das 25. Lebensjahr am Wahltage zurückgelegt hat, also spätestens am 25. Januar 1881 geboren ist. Auch wer keine Steuern zahlt, ist wahlberechtigt.

Muß der in Preußen Wählende Preuße, der in Bayern Wählende Bayer sein?

Keineswegs: er muß nur Deutscher sein. Ob er Preuße oder Sachse, Hamburger oder Badenser, Mecklenburger oder Lipper, Württemberger oder Elsaß-Lothringer ist oder welchen der 26 deutschen Vaterländer er sonst angehört, ist für die Berechtigung zur Reichstagswahl ganz gleich.

Welcher deutsche Mann ist vom Wählen ausgeschlossen, wiewohl er 25 Jahre und älter ist?

Wahlberechtigt sind nicht:

1. Personen des Soldatenstandes des Heeres und der Marine, so lange sich dieselben bei der Fahne befinden; dennoch sind Zahlmeister und Gendarmen, nicht aber Zahlmeister-Aspiranten für wahlberechtigt erachtet.
2. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen.
3. Personen, über deren Vermögen Konkurs gerichtlich eröffnet ist, und zwar während der Dauer dieses Konkursverfahrens.
4. Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre, also seit dem 25. Januar 1906 bezogen haben.
5. Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist. Ob dieser letzte Satz noch praktische Wirksamkeit hat, ist bestritten.

Was gehört nicht zur Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln?

Steuerrückstände, Schulgeldreste, Erlaß von Schulgeld, unentgeltliche Lieferung von Lehrmitteln, Aufnahme von Kindern in einer Freischule, Weihnachtsgeschenke an die Kinder und dergleichen sind kein Grund, einen Wähler vom Wahlrecht auszuschließen. Auch ist es nicht als Armenunterstützung zu erachten, wenn jemand infolge eines außerordentlichen Unglücks, zum Beispiel Feuersbrunst, Mißernte, Ueberschwemmung eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhielt. Ebensowenig wird als Armenunterstützung die Liebesgabe erachtet, die alljährlich in Höhe von Millionen infolge der enormen Zölle auf notwendige Lebensmittel oder durch die Branntweinsteuer reichen Leuten zugewandt wird. Als Armenunterstützung ist nur das einem Hülfsbedürftigen oder seinen Familienmitgliedern von dem Armenverband oder der Gemeinde gewährte Obdach, der unentbehrliche Lebensunterhalt, die erforderliche Pflege in Krankheitsfällen und die Beerdigung zu erachten.

Ist beispielsweise ein krankes Kind, dessen Vater die erforderliche Pflege nicht beschaffen konnte, in einem Krankenhaus aus öffentlichen Mitteln aufgenommen, so verliert der Vater das Wahlrecht, wenn die Aufnahme in der Zeit zwischen dem 25. Januar 1906 und 24. Januar 1907 erfolgt ist.

Private Wohltätigkeit, Zuwendungen aus Stiftungen, Darlehen und dergleichen sind keine Armenunterstützungen.

Ebenso verliert jemand durch Gewährung des Armenrechtes zur Führung eines Prozesses sein Wahlrecht.

Wo, an welchem Ort ist zu wählen?

Das Wahlrecht muß in dem Wahlbezirk ausgeübt werden, in dem der Wähler zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat. Hat der Wähler mehrere Wohnsitze, so ist er in mehreren Wohnsitzen einzutragen, darf aber nur in einem Orte wählen. Wählen kann aber nur der, der in der Wählerliste steht. Deshalb ist es für jeden notwendig, sich zu überzeugen, ob er in der Wählerliste eingetragen ist. Insbesondere ist es wichtig für

Personen, die zur Zeit der Wahl nicht in ihrem Heimatsort sich aufhalten,

darauf zu achten, daß sie in die Wählerliste des Ortes eingetragen werden, wo sie arbeiten.

Die Niederlassung an einem Orte mit der Absicht längeren Verweilens berechtigt nach wiederholten Entscheidungen der Wahlprüfungskommission zur Wahl an diesem Orte. Von diesem Grundsatz ausgehend, hat die Wahlprüfungskommission ausgesprochen: „Kellner, welche in einem Badeorte für die Badesaison in Stellung treten, Saisonarbeiter, Feldarbeiter, welche die Woche hindurch außerhalb ihres Wohnortes arbeiten, den Sonntag aber am Wohnorte zubringen, sind am Orte ihrer Beschäftigung wahlberechtigt und deshalb auch in die Wählerliste dieses Ortes einzutragen." Ebenso liegt es mit solchen Personen, die zwecks Heilung sich an dem Orte einer Heilanstalt, z. B. in Görbersdorf, Beelitz, Grabowsee, Rahnsdorf mit der Absicht längeren Verweilens aufhalten. Alle diese Personen tun gut, an dem Orte, wo sie wählen wollen, sich auch ausdrücklich vor Offenlegung der Liste, also vor dem 28., spätestens aber dem 28. Dezember polizeilich anzumelden; eine polizeiliche Abmeldung von dem früheren Wohnort, der auch beibehalten werden soll, ist nicht erforderlich; man kann mehrere Wohnorte haben. Die Wahlberechtigung am Orte der Heilanstalt ist bestritten. Damit man, falls die Eintragung am Orte der Heilanstalt nicht erfolgt und die gegen Nichteintragung erhobene Beschwerde erfolglos geblieben ist, nicht des Wahlrechts auch an dem Hauptwohnsitz verlustig gehe, sorge man dafür, daß auch die im Hauptwohnort ausliegende Liste rechtzeitig eingesehen werden kann.

Wo wählt der, der nach dem 28. Dezember verzieht?

Den durch die Vorschrift des Wahlgesetzes hierüber hervorgerufenen Zweifel hat die Wahlprüfungskommission dahin entschieden: „Wechselt ein Wähler nach der Aufstellung der Wählerlisten den Wohnort, so bleibt er in dem Ort, in dessen Wahlbezirk er eingetragen ist, bis zur Stichwahl wahlberechtigt." Wer also beispielsweise am 1. Januar von Berlin nach Brandenburg verzieht, bleibt in Berlin wahlberechtigt. Will er in Brandenburg wahlberechtigt werden, so muß er spätestens am 4. Januar in Brandenburg seinen Wohnsitz nehmen und Fürsorge treffen, daß er bis spätestens am 4. Januar in die Brandenburger Wählerliste eingetragen wird.

* * *

Der regierungsfromme Freisinn.

Die **freisinnige Volkspartei** hat nunmehr ebenfalls ihre Wahlparole gefunden. Sie lautet in knapper Zusammenfassung: **„Für die Dernburgsche Kolonialpolitik und gegen das „schwarz-rote Kartell!"**

Der Wahlaufruf der Herren Wasserstiefler, die nun ebenfalls die höfischen Kniehosen angezogen haben, ist auffallend kurz und nichtssagend. Er besteht in einer Aufforderung zur energischen Aufnahme des Wahlkampfes, „um dem entschiedenen (!) Liberalismus die ihm gebührende Stellung im Staatsleben zu erringen". Er beteuert schließlich, daß der Kampf „im Geiste unseres dahingeschiedenen großen Führers" geführt werde.

Näheren Aufschluß über die vom ehedem „männlichen", jetzt politisch geschlechtslos gewordenen Freisinn geplante Wahltaktik gibt der Bericht über den am Abend des 13. Dezember abgehaltenen **Parteitag** der freisinnigen Volkspartei.

In den auf diesem „Parteitag" gehaltenen Reden offenbarte sich der Charakter dieses Freisinns in voller Nacktheit.

In allen Reden der Herren Wiemer, Cassel, Fischbeck usw. bildete die abgeschmackte Phrase des Kampfes gegen das **„schwarz-rote Kartell"** den Hauptclou.

Diese unsinnige, parlamentarische Zusammenkoppelung der Sozialdemokratie mit dem Zentrum kennzeichnet die blöde Unehrlichkeit der freisinnigen Kampfesweise schon von vornherein. Der Freisinn weiß ganz genau, daß die Sozialdemokratie mit dem Zentrum nicht das geringste gemein hat, er weiß, daß die Sozialdemokratie ihren Wahlkampf gegen das Zentrum mit derselben unerbittlichen Schärfe führen wird, wie gegen den Freisinn, die Nationalliberalen und die Konservativen. Die Sozialdemokratie ist völlig frei von dem **politischen Kretinismus** des Freisinns. Der Freisinn bildet sich ein, das Glied eines Regierungsblocks werden zu können, dessen Mehrheit von Konservativen und Nationalliberalen, von Zollwucherern und scharfmacherischen Großindustriellen gebildet wird. Die Sozialdemokratie dagegen wiegt sich nicht einen Augenblick in der Illusion, zusammen mit dem Zentrum einen Block der Opposition bilden zu können. Sie weiß, daß sich gar bald die schönen Seelen von der Rechten und der Mitte in gemeinsamer Reaktionspolitik wieder zusammenfinden werden. Die Sozialdemokratie kämpft für sich allein, für eine **wirtschaftlich fortschrittliche** und **politisch freiheitliche Politik,** für die der Freisinn mannhaft einzutreten längst verlernt hat!

Daß die liberale Parole des Kampfes gegen die klerikale Reaktion nichts ist als eine Seifenblase, hat ja ein **linksfreisinniges Blatt längst dargelegt.** Die Berliner „Volks-Zeitung" hat überzeugend nachgewiesen, daß ein wirklicher antiklerikaler Kulturkampf **ohne die Sozialdemokratie** ein völlig **aussichtsloses** und **lächerliches Unternehmen** sei! Nun, die Sozialdemokratie **führt** diesen Kampf, aber der **Freisinn** hat sich zur zollwucherischen, scharfmacherischen Reaktion geschlagen. **Gemeinsam mit den Agrariern, den Antisemiten, den Alldeutschen und den Nationalliberalen** macht er in ödester Kulturkampfpaukerei!

Die freisinnigen Redner behaupteten ferner, ihre Bewilligung des Südwestafrikaetats sei nur die Konsequenz ihrer bisherigen Stellung zur Kolonialpolitik. Auch das ist **Schwindel!** Wie hat noch in den letzten Monaten gerade die „Freis. Ztg." gegen die unsinnige Geldverschleuderung für die Kolonien, speziell für Südwestafrika, gewettert! Und kurz vor Schluß der vorletzten Tagung des Reichstags stimmte gerade auch der Freisinn jenem von der Mehrheit des Hauses zum Beschluß erhobenen Antrag zu, in Südwestafrika **Frieden** mit den Hottentotten zu schließen, auch wurde die Notwendigkeit der Bahn Kubub—Keetmanshoop vom Freisinn verneint. Am Mittwoch aber kapitulierte der Freisinn vor der Regierung, die die völlige Niederwerfung der Eingeborenen für notwendig erklärte, er bewilligte der Regierung die zu **diesem löblichen Zwecke** verlangte Truppenzahl!

Die freisinnige Volkspartei, die so furchtbar über die sinnlose koloniale Geldverschleuderung gestöhnt hatte, war bereit, der Regierung die Möglichkeit zu geben, **auch im Jahre 1907 noch weit über hundert Millionen für Süd-West zu vergeuden!**

Das Tollste aber an Verdrehung der Tatsachen leistete sich Herr Müller-Meiningen, der Herrn Dernburg nachrühmte, daß er **„endlich mit dem elenden Vertuschungssystem gebrochen habe".** Wobei denn? Etwa im **Fall Peters?** Oder wo sonst? Lassen wir ein Mitglied der Fraktion der freisinnigen Volkspartei selbst sprechen. Kein anderer als Herr Ablaß erhob am 1. Dezember gegen Herrn Dernburg den Vorwurf, daß er in seinem Schreiben an Wistuba eine Haltung eingenommen habe, die mit seinem **angeblichen** System der **Säuberung nicht in Einklang gebracht werden könne.** Dies Schreiben charakterisiere sich **„als eine sehr merkwürdige Art, Mißstände aufzudecken".**

Dieser Brief lasse erkennen,

„daß auch Herr Dernburg von den Strömungen, die den weiteren Ausbau dieser Untersuchungen hintanhalten wollen, nicht ganz unberührt geblieben ist."

So sieht es nach dem Zeugnis eines freisinnig-volksparteilichen Reichstagsabgeordneten mit Herrn Dernburgs **angeblichem Bruch** „mit dem elenden Vertuschungssystem" aus!

Mag der Freisinn sehen, wie weit er **als Schrittmacher der** Kardorff, Arenndt, Dernburg kommt!

Die „erlösende Tat" der Bassermänner.

Herr Bassermann, der Operettengeneral der jüngsten liberalen Kampagne gegen das „persönliche Regiment" erläßt **namens der nationalliberalen Reichstagsfraktion einen Aufruf „an die deutschen Wähler",** in dem die Reichstagsauflösung, dieser **Akt des selbstherrlichen Imperialismus,** in den höchsten Tönen **als „erlösende Tat"** gefeiert wird. Natürlich, Herrn Bassermanns Sehnsucht ist ja durch die Entthronung des Zentrums in Erfüllung gegangen. **Um was es** sich für die Bassermänner handelte, haben wir ja **bereits am** 16. November im „Vorwärts" dargelegt:

„Die englische Presse faßt also den Vorstoß der Bassermänner so auf, als habe es sich dabei wirklich um die Vertretung demokratischer Rechte gehandelt. In Wirklichkeit war aber diese Kampagne gegen das persönliche Regiment nur von fraktioneller Eifersüchtelei diktiert. Die Nationalliberalen mißgönnten den Junkern und vor allen Dingen auch dem Zentrum den Einfluß auf die Regierung. Konstitutionelle Grundsätze spielten dabei keine Rolle, sie konnten sie schon deshalb nicht spielen, weil ja die Konservativen und Ultramontanen schließlich eine weit größere Stimmenzahl hinter sich haben als die Nationalliberalen.

Der Kampf gegen das persönliche Regiment drehte sich also nicht um eine Einengung der Rechte der Krone, sondern brachte lediglich die Eifersüchtelei in dem Wettkampf um die Beeinflussung der Krone durch antidemokratische Momente zum Ausdruck! . . .

Jede der miteinander rivalisierenden privilegierten Parteien und Klassen sucht die andere auszustechen und übers Ohr zu hauen. An die Durchsetzung wirklich konstitutioneller und demokratischer Zustände denkt keine dieser Parteien, da sie alle den gleichen Abscheu gegen ein System besitzen, das an Stelle der privilegierten Cliquen und Schichten die Masse des Volkes selbst mit der Leitung seiner politischen Geschicke betrauen würde."

Der Nationalliberalismus fühlt sich jetzt trotz alles persönlichen Regiments so wohl wie der Vogel im Hanfsamen. Die von ihm vertretenen Kapitalistenkreise, die **Reeder,** die **hanseatischen Pfeffersäcke,** die **Panzerplattenfabrikanten** usw., die bei der Weltpolitik ungezählte Millionen einsäckeln, schwimmen nunmehr, angesichts der Aera einer Weltpolitik der unbegrenzten Möglichkeiten, in eitel Wonne! Das Volk muß zahlen, und die weltpolitischen Interessenten halten vergnügliche Einfuhr!

Den Nationalliberalen verflüchtigen sich in ihrer Seligkeit alle Parteiunterschiede. Sie umschlingen mit gleicher Inbrunst alle Helfer der kolonialen Beutepolitik von rechts und links. In ihrem Aufruf heißt es:

„Diese Auflösung ist nichts anderes, als **das Bekenntnis der verbündeten Regierungen zu derjenigen Politik, welcher unsere Partei von jeher zu dienen gesucht hat!** . . .

Indessen das Parlament soll das Gesamtvolk vertreten, nicht nur zwei Richtungen im Volke, das Parlament soll nicht nur Zentrum und Sozialdemokratie sein. (!) Das gebildete Bürgertum, der deutsche Bauer, der Beamte, der Kaufmann, der Handwerker, der Arbeiter, kurz **alle Stände,** die kaisertreu, sich nicht nur nach konfessionellen Fragen und nicht nur nach Klasseninteressen zu ihren Parteien bekennen, **einerlei, ob sie konservativ, nationalliberal oder freisinnig wählen,** sie alle haben den gleichen Anspruch darauf, in der Volksvertretung zu ihrem politischen Rechte zu kommen.

Darum laßt Euch im kommenden Wahlkampfe durch **kleinere Unterschiede nicht trennen!** Halten wir **alle zusammen** gegen Zentrum und Sozialdemokratie, als freie Deutsche, die in der Zukunft ihres Volkes die Zukunft für sich und ihre Kinder erkennen."

Was Brotverteuerung, was Fleischwucher, was Steuerausplünderung! Was Zuchthausgesetz und Arbeiterknebelung! Die „kleinen Unterschiede" in der Politik zwischen Rechts und Links verschwinden spurlos für den wackeren Liberalismus, sobald es sich um das A und O der Bourgeoisie, die schamlose Bereicherung auf Kosten der Massen des Volkes handelt!

Der Rechtsliberalismus spricht das offen aus, der Freisinn **handelt** nach der Devise und verbirgt seine wahre Gesinnung dürftig hinter geschwollenen Kulturkampfphrasen! —

Ein Handbuch der Kolonialkorruption!

Der „Schles. Volksztg." (Breslau) zufolge wird der Abgeordnete Erzberger auf Ersuchen der Zentrumsfraktion eine **Broschüre** über alle **kolonialen Vorkommnisse** verfassen. Die Broschüre erscheint noch im Dezember im Vorlage der Görresdruckerei in Koblenz.

Ein freisinnig-nationalliberales Kompromiß

ist in Elberfeld zustande gekommen. Die Vorstände der Freisinnigen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei beschlossen, den Parteigenossen des Wahlkreises Elberfeld-Barmen gemeinsames Vorgehen für die bevorstehenden Reichstagswahlen vorzuschlagen.

Unsere Genossen im Wuppertale werden dafür sorgen, daß der Liebe Müh' umsonst ist!

Sozialdemokratische Kandidaturen.

Im Wahlkreise Hanau-Gelnhausen-Orb wurde der Arbeitersekretär und Stadtverordnete Genosse Hoch aufgestellt. — Genosse Hoch hat den Wahlkreis schon in der Periode 1898—1903 im Reichstag vertreten.

Gegnerische Kandidaturen.

Nationalliberale.

Für den 12. badischen Wahlkreis Heidelberg wurde der bisherige Mandatsinhaber Geh. Regierungsrat Beck (Bruchsal) wieder aufgestellt.

Zentrum.

Ballestrem und sein Fraktionsgenosse Szmula haben angeblich die Absicht, nicht wieder zu kandidieren. Sowohl in Ballestrems Kreis (Lublinitz-Tost-Gleiwitz) wie im Szmulaschen (Stadt Oppeln) machen sich die Polen Hoffnungen. — In Essen-Ruhr soll Giesberts wieder kandidieren.

In allen Berliner Wahlkreisen sowie in den Kreisen des Regierungsbezirks Potsdam soll Matthias Erzberger als Zählkandidat aufgestellt werden! Dr. Stephan zieht nicht mehr. —

Polen.

In Berlin, Teltow-Beeskow und Niederbarnim wollen die Polen angeblich mit Zählkandidaturen arbeiten.

Freisinnige Volkspartei.

Im 6. schlesischen Wahlkreise Liegnitz-Hainau-Goldberg wird der bisherige Mandatsinhaber Justizrat Pohl (Gleiwitz) nicht wieder kandidieren. An seiner Stelle wird der Landtagsabgeordnete für Liegnitz, Stadtrat Fischbeck (Berlin), aufgestellt.

In Königsberg i. Pr. wird der Justizrat und Landtagsabgeordnete Gyßling kandidieren.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 15. Dezember.

Staatsstreichlüstlinge.

Wenn in früheren Wahlagitationen gegen die Konservativen und Nationalliberalen der Vorwurf erhoben wurde, daß sie das heutige Reichstagswahlrecht abzuschaffen trachten, pflegten die Herren, um nicht die leider noch immer in ihrer Gefolgschaft marschierenden Arbeiter und kleinen Handwerker zu verlieren, mit feiner diplomatischer Unterscheidung zu versichern, daß sie zwar das Reichstagswahlrecht nicht als das beste aller Wahlrechte betrachten könnten, es aber als verfassungsmäßig gegeben betrachteten und durchaus nicht daran dächten, es „dem Volk" zu nehmen. Diese feierliche Versicherung hindert die Herren nicht, jedesmal, wenn eine Abstimmung im Reichstage nicht ihren Wünschen entspricht, mit dem Staatsstreich zu drohen und direkt die Regierung zu diesem aufzufordern.

Wir haben gestern im Leitartikel die Drohungen der „Deutschen Tageszeitung" gemeldet, doch ist es nicht das Bündlerblatt allein, das sich in derartigen Tiraden gefällt, das widerliche Publikationsorgan der Familie Bismarck und ihrer Lakaienschaft, die „Hamburger Nachrichten", schwelgt geradezu in schwülstigen Staatsstreichdelierien und die „Post" druckt diese Phantasien eines kranken Hirns wohlgefällig nach.

„Jetzt ist die Bahn frei", schreibt das Blatt der Kolonialexporteure. „Es kann jede Maßregel getroffen werden, die notwendig erscheint, um Deutschland aus der jetzigen Periode des politischen Niederganges, der Unzufriedenheit mit der Regierung und der allgemeinen Verstimmung gegen dieselbe herauszureißen. Wenn die Regierung ernstlich will, ist es möglich, eine ganz neue Aera unserer gesamten Politik herbeizuführen, welche der Misere, unter der wir in den letzten Jahren so schwer gelitten haben, nach jeder Richtung hin ein Ende machen und die Reichsfreudigkeit wieder aufleben lassen kann. Es wird sich zunächst darum handeln, die Stimmung des deutschen Volkes jetzt so energisch und so umfassend wie möglich gegen Zentrum und Sozialdemokratie, diese beiden Landplagen des Deutschen Reiches, auszunutzen. Die günstige Gelegenheit dazu darf nicht versäumt werden, wenn nicht ein schwerer, vielleicht nie wieder gut zu machender Fehler begangen und das Geschick Deutschlands ernstlich gefährdet werden soll. Eine Möglichkeit, wie die jetzige, im Deutschen Reiche reinen Tisch zu machen, mit der schwarzen wie mit der roten Internationale gründlich aufzuräumen, wird sich so leicht nicht wieder bieten. Wir gehen bei aller Freudigkeit, mit der uns die Auflösung des Reichstages erfüllt, nicht so weit, zu hoffen, daß die Regierung das tun wird, was wir an ihrer Stelle jetzt unbedingt täten, **nämlich durch kaiserliche Verordnung das alte Wahlgesetz außer Kraft setzen** und für die Neuwahlen provisorisch ein neues erlassen, das eine den nationalen Interessen unseres Vaterlandes besser entsprechende Zusammensetzung des Reichstages garantierte als das jetzige, von welchem sein eigener Urheber, unser großer Fürst Bismarck, selbst gesagt hat, er rechne darauf, daß das deutsche Volk stark und klug genug sein werde, sich desselben zu entledigen, sobald sich seine Schädlichkeit herausgestellt habe. . . ."

„Wir sind überzeugt, daß, wenn Fürst Bismarck noch lebte und berufen wäre, jetzt die Entscheidung zu treffen, er sich nicht einen Augenblick besinnen würde, das Wahlrecht in der festen Zuversicht zu ändern, von dem neuen Reichstage dafür Indemnität zu erlangen, weil er die Maßregel im höchsten Interesse Deutschlands getroffen habe. Bleibt es beim alten Wahlrecht und werden die Neuwahlen unter ihm vorgenommen, so ist die Sicherheit, daß es gelingen wird, die Herrschaft von Zentrum und Sozialdemokratie zu brechen und die Bildung einer ähnlichen Mehrheit, wie sie seither zur Schmach Deutschlands im Reichstage bestand, zu verhüten, doch sehr viel geringer, als sie es sein würde, wenn die Wahlen nach neuen Bestimmungen vollzogen würden . Allerdings, wir verkennen nicht, daß ein heroischer Entschluß, große Furchtlosigkeit und Tapferkeit dazu gehören würden, den kühnen Streich der Aenderung des Wahlrechts jetzt zu wagen. Zweifellos entspräche es zwar dem wahren Interesse des Vaterlandes und dem sehnlichsten Wunsche aller deutschen Patrioten, anderseits aber darf man sich nicht darüber täuschen, daß die Aenderung des Wahlrechts auf dem Wege der kaiserlichen Verordnung, je energischer und durchgreifender sie erfolgte, um so mehr geeignet wäre, gewisse Konvulsionen am deutschen Staatskörper und gewalttätige Erscheinungen hervorzurufen. Aber wir fragen, ob solche Ereignisse nicht das kleinere Uebel gegenüber der Aussicht darstellen würden, das Deutsche Reich langsam unter dem gegenwärtigen Wahlrecht zugrunde gehen zu lassen."

Dem „Berliner Tageblatt" wird es schwül bei diesen frivolen Staatsstreichgelüsten eines seiner hervorragenden Bettgenossen, mit dem zusammen es den „nationalen Kampf" gegen das reaktionäre Zentrum und den „Absolutismus" zu führen gedenkt. Schüchtern mahnt es, doch nicht mit Drohungen um sich zu werfen, welche die Wählermassen erschrecken und ungünstig beeinflussen könnten.

Und mit diesen Elementen, mit der Gefolgschaft der Oertelschen „Deutschen Tageszeitung" und der „Hamburger Nachrichten", vermeint das Mossesche Blatt wirklich den von ihm angekündigten Kampf für das „verfassungsmäßige Votum" gegen das persönliche Regiment und gegen die agrarische Reaktion führen zu können? Selten hat sich die Selbsttäuschung und die Unfähigkeit des Liberalismus, eine gegebene Situation zu begreifen, in so deutlicher Weise gezeigt. Als höhnisch geduldeter Schleppträger einer Partei, deren Hauptorgan, die „Kreuz-Zeitung", die Parole ausgibt: „Für den deutschen Kaiser und die deutsche Ehre!", glaubt der sogenannte entschiedene Liberalismus gegen das persönliche Regiment die Umwandlung Preußen-Deutschlands in einen streng kostitutionellen, parlamentarisch regierten Staat erkämpfen zu können?! Ein eitles Unterfangen! Nur zu bald wird der Liberalismus erkennen, daß er durch die Eickhoffschen Manöver in eine Sackgasse geraten ist. Das Ministerium Schrader-Pachnicke-Posadowsky ist nichts als ein lächerliches Phantom. Den Karnevalswahlen des 25. Januar, in die sich der entschiedene Liberalismus als Schildknappe der Agrarkonservativen begibt, wird ein grauer Aschermittwoch folgen. —

Der Reichstagswahltermin.

Der „Vorwärts" hat bereits gestern gemeldet, daß die Wahlen zum Reichstag auf den 25. Januar 1907 (einem Freitag) angesetzt sind. Das offiziöse Wolffsche Telegraphen-Bureau bestätigt heute diese Meldung.

Wahltag und Auslegung der Wählerlisten.

Der „Reichs-Anzeiger" von gestern abend veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche anordnet, daß die Wahlen zum Reichstage am 25. Januar 1907 vorzunehmen sind. Die von uns bereits gestern gebrachte Mitteilung über den Wahltermin trifft also zu.

Als Beginn der Auslegung der Wählerliste ist vom Ministern des Innern **Freitag, der 28. Dezember 1906** bestimmt.

Unverzügliche Organisation der Einsicht der Wählerlisten ist Pflicht. Näheres siehe unter „Wahlkampf".

Von jetzt an bis zur Erledigung der Wahlen treten die in unserer Freitagsnummer wörtlich wiedergegebenen Vorschriften des § 43 der Reichsgewerbeordnung in Kraft, durch die die sonst bestehenden Beschränkungen in bezug auf Verbreitung von Druckschriften zu Wahlzwecken während der Wahlbewegung in Wegfall kommen. Es können also alle Arten von Wahldruckschriften (Zeitungen, Flugblätter, Stimmzettel usw.) überall, sowohl in geschlossenen Räumen als auch auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und anderen öffentlichen Orten gewerbsmäßig und nicht gewerbsmäßig verbreitet werden.

Eine Kaltwasser-Douche.

Während der ganze Freisinn männlicher und weiblicher Richtung sich mit Haut und Haaren der Reaktion zu verschreiben anschickt, hat wenigstens ein Freisinniger trotz aller Kolonialschwärmerei kühle Besonnenheit genug behalten, um das Tollhäuslerische dieses politischen Selbstmordes klar zu erkennen. Herr Dr. Theodor Barth schreibt in der „Nation":

„Was wird die politische Folge dieser Auflösung sein? Kann man im Ernst glauben, daß die Frage, die den unmittelbaren Anlaß zur Auflösung gegeben hat, auch den Wahlkampf beherrschen wird? Ist es denkbar, daß sich die **Majorität**, die sich zur Ablehnung dieser Regierungsforderung zusammengefunden hat, auch im **Wahlkampfe zusammenfinden** wird? Diese **vereinzelte Kolonialfrage** trennt das Zentrum und die Konservativen, aber hundert andere wichtige Fragen, die **ganze politische Grundanschauung verbindet die Rechte mit dem Zentrum.** In dieser **einen** Frage haben die Sozialdemokraten anders gestimmt als der Freisinn, aber in zahllosen, sehr viel bedeutsameren Fragen stimmten sie zusammen. Kann der Nachtragsetat für Südwestafrika die ganze parteipolitische Schlachtordnung umwerfen? Niemand, der nicht ein politischer Phantast ist, wird das glauben. Sobald die erste Verwirrung vorüber ist, werden die **natürlichen Parteigruppierungen wieder zutage treten,** und die entscheidenden Gegensätze werden sich Geltung verschaffen. **Jetzt nur keine kolonialpolitische oder eine andere politische Sentimentalität!** Für uns Liberale ist eine Situation geschaffen, die einen kühlen Kopf verlangt. Das Zentrum, gegen das der Freisinn in der Kolonialfrage gestimmt hat, und die **Konservativen,** mit denen er sich auf derselben Seite befand, sind beide die **geschworenen Feinde des Liberalismus.** Gegen beide muß er mit derselben Energie vom Leder ziehen. Der entschiedene Liberalismus hat jetzt weniger als je Ursache, sich mit kleinlichen Differenzen abzugeben; er muß, wenn er nicht zermalmt werden will, dieses Mal eng zusammenstehen und darf keinen Zweifel darüber lassen, daß ihm seine demokratischen Prinzipien bitter ernst sind. Der Umstand, daß er in einer Frage, die **von nationalistischen Maulhelden sicherlich gewaltig aufgebauscht werden wird,** auf der Seite der Regierung stand, darf den Freisinn nicht dazu verleiten, aus dem **Hurrapatriotismus** Wahlerfolge ziehen zu wollen. Es wäre das **dümmste,** was er tun könnte."

Diese Worte treffen wie Peitschenhiebe die „nationalistischen Maulhelden", die sich in der Presse sowohl wie auf dem freisinnig-volksparteilichen Parteitag im „Harrapatriotismus" förmlich überschlagen haben.

Herr Theodor Barth wird auch diesmal ein Einsamer bleiben! —

Selbstanklagen des Zentrums.

Die „Germania" verdächtigt in einem Leitartikel den Fürsten Bülow, daß er, trotz wiederholter offiziöser Versicherung, bei dem Vorstoß gegen das Zentrum nicht der Schiebende, sondern der Geschobene gewesen sei. Es gebe viele Leute, die trotz alledem glaubten, Bülow sei nur deshalb plötzlich so forsch aufgetreten, um gegenüber Dernburg, dessen Auftreten bei der Krone Effekt gemacht habe, nicht ins Hintertreffen zu geraten.

Das Zentrum mag wohl triftige Gründe zu dieser Annahme haben. Hat es selbst doch gerade den Reichskanzler bei der Behandlung der Kolonialskandale geflissentlich beschirmt und behütet.

Um so empörter ist begreiflicherweise die „Germania" über den schnöden Undank ihres Günstlings. Sie droht allen Ernstes, künftig an Stelle ihrer bisherigen Regierungspolitik eine entschieden oppositionelle Politik treten zu lassen:

„Mehr und mehr beschäftigt sich die gegnerische Presse auch mit der Frage, was denn nach den Neuwahlen werden soll. Denkt man sich etwa, nachdem eine Mehrheit aus Konservativen und Liberalen den Nachtragsetat angenommen habe, **werde alles wieder wie zuvor** sein und das Zentrum für **eine den Konservativen genehme Politik der Regierung jederzeit zur Verfügung stehen?** Da wird man sich täuschen. Nach der **Behandlung,** die dem Zentrum nach **langen Jahren verdienstvollster, schwerster und erfolgreichster Arbeit zuteil geworden ist,** werden seine Wähler von ihm **mehr Oppositionsgeist** und **weniger Nachgiebigkeit** mit Sicherheit erwarten. Vielleicht werden zum Teil auch Zentrumsabgeordnete gewählt, die schon **von Haus mehr oppositionell** als **regierungsfreundlich** veranlagt sind."

Diese Drohung ist zugleich eine so famose Selbstanklage des Zentrums, daß sie im Gedächtnis behalten zu werden verdient.

Das Zentrum bezichtigt sich selbst, bisher allzusehr eine den „Konservativen genehme" Politik getrieben zu haben, viel zu nachsichtig gegenüber reaktionären Wünschen gewesen zu sein! Ja, es deutet sogar an, daß es wünschenswert sein könne, daß künftig oppositionellere und steifnackigere Abgeordnete in den Reichstag geschickt würden!

Die Zentrumswähler ersehen also aus dieser etwas unvorsichtigen Auslassung, daß sich ihre parlamentarische Vertretung in ihrer bisherigen Politik **nicht von bestimmten Grundsätzen,** von dem **Gefühl einer vermeintlich unweigerlichen Pflicht** habe bestimmen lassen, sondern von der Absicht, sich bei der Regierung und den hinter ihr stehenden Konservativen beliebt zu machen! Die Zentrumsleute sollten deshalb den Rat ihres Hauptorgans beherzigen und alle höfisch-geschmeidigen und konservativer Gesinnung verdächtigen Elemente aus der Fraktion rücksichtslos ausmerzen. Vernünftiger wäre es freilich noch, wenn sie für die Kandidaten einer Partei stimmten, deren oppositionelle Energie und Ehrlichkeit von vornherein außer Zweifel steht, nämlich für Sozialdemokraten! —

Bürgerausschußwahl in Stuttgart.

Stuttgart, den 15. Dezember 1906.

(Privatdepesche des „Vorwärts".)

Bei der gestern stattgefundenen Stuttgarter Bürgerausschußwahl siegte der von der Sozialdemokratie und Volkspartei gemeinsam aufgestellte Wahlvorschlag. Es sind mithin gewählt acht Sozialdemokraten, fünf Volksparteiler und drei Nationalliberale. Die sozialdemokratischen Sitze im Bürgerausschuß vermehren sich hierdurch von zwei auf acht. Durch diese Wahl ist die bisherige Mehrheit des Bürgerausschusses, in der die Nationalliberalen tonangebend waren, endgültig beseitigt. Die Sozialdemokratie wie Volkspartei haben jetzt sowohl im Gemeinderat wie im Bürgerausschuß die Mehrheit. Es wurden diesmal 7093 sozialdemokratische Stimmzettel abgegeben gegen 6608 im Vorjahre. Insgesamt wurden 9457 sozialdemokratische und volksparteiliche Stimmen abgegeben gegen 7109, welche auf alle gegnerischen Zettel entfielen. Für Volkspartei und Sozialdemokratie stimmten mithin 2348 Wähler mehr als für die vereinigten Gegner.

Die diesjährige Bürgerausschußwahl ist die letzte, welche nach dem alten System der offenen Listenwahl mit einfacher Mehrheit vollzogen wird. Ende nächsten Jahres gelangt die neue Gemeindeordnung zur Einführung, die das Proportionalwahlsystem für alle Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern bringt.

Ein vernünftiges Urteil.

Jena, 15. Dezember.

(Eigenes Telegramm des „Vorwärts.")

Im Eisenacher Bierboykott-Prozeß hat das hiesige Oberlandesgericht heute das Urteil gefällt. Den Anträgen des Eisenacher Gewerkschaftskartells wurde in allen Punkten stattgegeben, der Gastwirteverein mit seinen Forderungen kostenpflichtig abgewiesen. —

Vom Kronprinzen. Der wegen einer Beschwerde des deutschen Kronprinzen gemaßregelte Bahnhofs-Restaurateur in Wessely hat sich mit einem Bittgesuch an den österreichischen Kaiser gewandt. Der Restaurateur behauptet, daß er bei dem Diner für den Kronprinzen und dessen Gefolge nachweislich Verlust erlitten; außerdem habe er den ganzen vom Zahlmeister des Kronprinzen erhaltenen Betrag einem öffentlichen wohltätigen Zweck zugeführt. —

Ausland.

Frankreich.

Zolas Reste im Pantheon! Der Senat beschloß die Ueberführung der irdischen Reste Emile Zolas in das Pantheon mit 150 gegen 107 Stimmen. —

England.

Die Lords und die Gewerkschaftsvorlage.

London, 13. Dezember. (Eig. Ber.) Gestern wurde im Oberhause die Kommissionsberatung der Trade Disputes Bill beendigt. Die Lords stimmten dem vierten Paragraphen, der den Taff-Vale-Entscheid beseitigt, nach kurzer Debatte zu. Eine kleine Aenderung wurde im zweiten Paragraphen, der das Picketingrecht (Streikpostenrecht) behandelt, vorgenommen. Das Picketing soll nicht nur „friedlich", sondern auch „maßvoll" (reasonable) sein. — Lord Landsdowne riet seinen Parteigenossen, die Aenderung abzulehnen, aber die Mehrheit der Lords folgte in diesem Punkte ihrem Führer nicht. Uebrigens hat das Amendement keine große Bedeutung, wenn nur die kollektive Haftbarkeit abgeschafft ist. Die Trade Disputes Bill ist also nunmehr gesichert. Es herrscht große Freude in den Kreisen der organisierten Arbeiter. —

Australien.

Das Wahlresultat, soweit es bis jetzt vorliegt, zeigt, daß die Arbeiterpartei nicht bloß ihre alte Stärke bewahrt, sondern noch Gewinne zu verzeichnen hat. In Queensland wurden allerdings drei Sitze verloren, aber dieser Verlust wurde durch Gewinne in anderen Staaten mehr als ausgeglichen, so daß im Repräsentantenhause **26 Mitglieder der Arbeiterpartei,** 29 Freihändler und 18 Schutzzöllner gezählt werden; es fehlt nur das Resultat aus zwei Kreisen. Für den Senat liegt das volle Ergebnis vor: Die **Arbeiterpartei hat 15 Vertreter,** die Freihändler haben 17, die Schutzzöllner 4 (zusammen 36 Sitze). Westaustralien hat alle sechs Kandidaten der Arbeiterpartei gewählt. Alle Parteien sprechen sich sehr befriedigt über das Wahlergebnis aus, was erkennen läßt, daß die Gegner der Arbeiterpartei ein noch weit schnelleres Wachstum der Macht dieser Partei fürchteten. Watson sprach sich dahin aus, daß die Arbeiter stolz auf ihren Erfolg sein dürfen, denn die Gegner arbeiteten mit Hochdruck, um die „Sozialisten" niederzuringen. Die Veränderungen in der Zusammensetzung der Parteien im Parlament sind geringe, aber die Arbeiter haben gezeigt, daß sie sich eine dauernde Machtstellung errungen haben. —

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Eine Familientragödie.

Halle a. S., 15. Dezember. (W. H.) Frau Gymnasialdirektor Friedersdorf **erschoß ihre 20jährige Tochter und dann sich selbst.** Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Das erste Krematorium in Sachsen.

Chemnitz, 15. Dezember. (W. H.) Das **Chemnitzer Krematorium,** das erste im Königreich Sachsen, wurde heute vormittag in Gegenwart der städtischen und staatlichen Behörden in feierlicher Weise eingeweiht. **Die ersten Einäscherungen finden bereits morgen vormittag statt.**

Der hülflose Fürst Bülow.

Ymuiden, 15. Dezember. (W. T. B.) Das **deutsche Schulschiff Fürst Bülow** aus Emden ist vor der holländischen Küste in **hülflosem Zustande treibend** von zwei holländischen Fischdampfern angetroffen und hier eingeschleppt worden. **Die Besatzung ist unversehrt.**

Massenmord.

Czenstochau, 15. Dezember. (W. T. B.) Hier wurden heute **fünf Terroristen vom Feldgericht zum Tode verurteilt und erschossen.**

Unternehmer-Terrorismus.

Lodz, 15. Dezember. (W. T. B.) Der Fabrikbesitzerverband hat heute **die Arbeiter der zehn größten Baumwollfabriken, in denen zusammen 35 000 Mann beschäftigt werden, benachrichtigt, daß die Fabriken am 29. Dezember geschlossen werden,** falls die Arbeiter die Vorschläge der Fabrikbesitzer nicht annehmen.

Truppenrevolte in Konstantinopel.

Konstantinopel, 15. Dezember. (W. T. B.) Etwa fünfhundert Matrosen und Soldaten veranstalteten heute abend eine Kundgebung auf dem neben dem Marineministerium liegenden Kirchhofe, **weil sie über die gesetzliche Dienstzeit bei der Truppe zurückgehalten werden.** Das Haus des Kommandanten der Marinefeuerwehr **wurde mit Steinen beworfen, vorübergehende Offiziere wurden angehalten und mißhandelt. Auch Vizeadmiral Achmed Pascha, der Adjutant des Marineministers, wurde verletzt. Die Demonstranten hatten sich bis zum abend noch nicht beruhigt.**

Verantw. Redakteur: Hans Weber, Berlin. Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Hierzu 7 Beilagen.

Die Parteipresse zur Auflösung des Reichstages.

„Leipziger Volkszeitung“.

„Es leben unsere Freunde, die Feinde! Die Regierung hat den Reichstag aufgelöst und damit der Sozialdemokratie einen Gefallen erwiesen, wie sie ihn sich nicht größer wünschen konnte. Die Auflösung des Reichstages in diesem Augenblick bedeutet den

totalen Bankrott der Regierungspolitik,

bedeutet das Eingeständnis, daß der Regierungskarren im zähen Schlamm der Kolonialkorruption bis zu den Naben festsitzt und weder vorwärts noch rückwärts kann.

Es ist ein Akt historischer Nemesis, daß die Regierung gerade wegen der deutschen Kolonialpolitik, und besonders wegen Südwestafrika, zur Auflösung des Parlaments schreiten mußte. Auf keinem Gebiete hat sie größere Sünden auf sich geladen, nirgends ist die zynische Frivolität der Bülowschen Politik krasser und abstoßender in die Erscheinung getreten, und in keinem Falle ist ihr eine

zermalmende Niederlage

so sicher, wie wenn sie mit der Wahlparole: für oder wider die Kolonialpolitik an die Massen appelliert. . . .

Man appelliert an die nationalen Instinkte, man will eine neue Faschingswahl wie 1887 — auch die neuen Wahlen fallen wie damals in den Februar! — und man glaubt wie damals, durch einen riesenhaften nationalen Humbug den Philister auf die Beine zu bringen, um mit seiner Hülfe die Sozialdemokratie, das Gewissen der Nation, niederzuwerfen.

Aber dieses saubere Plänchen soll der Regierung und den mit ihr verbündeten Parteien nicht gelingen.

. . . Damals, 1887, konnte Bismarck noch die Russen und Franzosen an die Wand malen, der Boulanger-Rummel in Frankreich gab ihm erwünschte Gelegenheit, Deutschland als die verfolgte Unschuld hinzustellen, die sich gegen eine Welt voll Feinde zu wehren habe. Damals stand ein Mann an der Spitze der Geschäfte, der, so infam seine Politik der Arbeiterklasse gegenüber war, bei der Bourgeoisie ein großes Prestige in die Wagschale zu werfen hatte. Aber heute? — In dem Mann, der heute deutscher Reichskanzler ist, haben auch seine besten Freunde nie etwas anderes erblickt als einen Automaten des kaiserlichen Willens, als ein Feigenblatt des persönlichen Regiments. **Mit Herrn Bülow an der Spitze ziehen die nationalen Parteien einer sicheren Niederlage entgegen.** Heute kann es dem raffiniertesten Wahlmacher nicht gelingen, die nationale Meute loszukoppeln. Die Hereros und die Hottentotten müßten diesmal die Rollen der Russen und Franzosen übernehmen.

Der

Hungertarif,

der den arbeitenden Massen die bitter nötigen Lebensmittel ruchlos verteuert, der

Zoll- und Fleischwucher,

der den Reichen die Taschen füllt, um die Besitzlosen ins Elend und ins frühe Grab zu hetzen, die

neuen Steuern,

die jahraus jahrein um 200 Millionen Mark mehr den unterdrückten Klassen abpressen, eine

zynische Pumpwirtschaft,

die die Schulden des Reiches in kaum 18 Jahren von 400 Millionen auf 3¾ Milliarden hinaufgewirbelt hat, und die schon jetzt wieder Millionen neuer drückender Steuern ankündigt, die

Anti-Gewerkschaftsvorlage,

die das an sich schon verkrüppelte Koalitionsrecht der deutschen Arbeiterklasse völlig zerschmettern soll, eine

Blutjustiz,

die zum Himmel schreit und die jedes dumpfe Röcheln der niedergetretenen, ausgeplünderten, rechts- und besitzlosen Massen mit Jahren von Gefängnis erstickt — das sind die Gaben, mit denen die Regierung jetzt vor die Wähler tritt.

Und um diese Regierung geschart stehen als

Schutztruppe der Korruption

die „nationalen Parteien“! Von den Konservativen bis herüber zu den Freisinnigen ist alles mit Ausnahme des Zentrums ein Herz und eine Seele. Der Freisinn erhofft von den bevorstehenden Wahlen seine Wiederlebung, sie werden sein Begräbnis werden. Dem Zentrum wird seine heuchlerische Maske vom Gesicht gerissen werden. Jahrelang hat es um die Kolonialgreuel gewußt und jahrelang hat es dazu geschwiegen. Ueber die **nationalliberalen und konservativen Parteien** aber — denn beide muß man in einem Atem nennen — muß ein

Volksgericht mit zerschmetternder Wucht

hereinbrechen. Sie bilden den Kopf der Schlange, die den Leib des Proletariats mit ekelhaften Ringeln umklammert.

Nieder mit der roten Internationale! Nieder mit der Sozialdemokratie! So schrillt der wütende Hetzruf der Gegner über das Blachfeld.

Nun wohlan! Die sturmerprobten Schlachtreihen des Proletariats glühen und sprühen vor Kampfeslust, und sie werden die angebotene Schlacht aufnehmen, allein, wie immer, aber auch geschlossen und einig, wie immer und begeistert von den großen Ideen der Freiheit und Gesittung, der Kultur und des Rechts, die sie an ihre Fahnen geheftet haben.

Vorwärts! Es gilt neuen Kampf!
Es gilt neuen Sieg!
Und reiche Ernte lacht dem rüstigen Schnitter!
Es lebe die Sozialdemokratie!

•

Hamburger Echo.

„Das Unbegreifliche, hier ward's Ereignis!“ Heute nachmittag lehnte der Reichstag den Nachtragsetat für Südwestafrika ab. Darauf erhob sich der Reichskanzler und verlas das von Wilhelm II. unterzeichnete Dekret, durch das der Reichstag aufgelöst wird.

Hier handelt es sich sicherlich nicht um einen politischen Akt des Reichskanzlers, der durch die Unterschrift des Reichsoberhauptes die verfassungsmäßige Sanktion erhält. Unzweifelhaft liegt ein persönlicher Regierungsakt Wilhelms II. vor. Seine „impulsive Natur“, die von Gutmeinenden, Staatserhaltenden bald gepriesen, bald bedauert wird, hat ihn einen folgenschweren Schritt tun lassen; Bülow, der Manager seines kaiserlichen Herrn, wie er sich selbst schon bezeichnet hat, hat die formale Verantwortlichkeit zu tragen. Leicht mag es diesmal dem Meister der Seiltänzerkunst nicht geworden sein, ohne weiteres sich dem Befehl zu fügen. Wenn Bülow auch nichts weniger als ein Staatsmann ist, ein gewisses Gefühl für das Mögliche, Gangbare ist ihm doch nicht versagt. Getreu seiner bisherigen Taktik würde er mit leichtem Schwung sich über ein Hindernis, das das Votum des Reichstags geschaffen, hinweggesetzt, würde einen modus vivendi durch Verhandlungen zu schaffen gesucht haben, und die unglückselige südwestafrikanische Geschichte wäre in der einen oder anderen Form von den Ordnungsparteien zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden, der das Fortwursteln gestattet hätte. Ein „höherer Wille“ hat das verhindert, hat eine Situation geschaffen, in der kleine Kunststückchen unmöglich sind.

. . . Der Absolutismus spielt seine Trumpfkarte aus: Das Plebiszit! Der Appell an das Volk ergeht nicht irgendwelcher innerpolitischen Frage wegen, die die Nation bewegt. Es handelt sich einfach darum, ob eine der „Weltpolitik“ entsprungene Maßnahme mit Opferung aller Mittel durchgesetzt werden soll bis zum bitteren Ende. Niemand in Deutschland, abgesehen von Tippelskirch, Woermann und Konsorten, hat irgend ein Interesse an der Fortführung des Hottentottenkrieges. Aber der Absolutismus hat der deutschen Politik die „Richtung“ gegeben, und er will auch im Kleinen keinen Widerstand dulden. Das Bewußtsein, von Gottesgnaden zu sein und demnach immer und allemal recht zu haben, hat den Träger der Reichskrone veranlaßt, an das Volk zu appellieren.

Nicht zu seinem Vorteil! Unter anderen Umständen als sonst wird sich die Reichstagswahl und die Agitation vollziehen. Ein weiser Warner würde Wilhelm II. davon abzuhalten versucht haben, gerade in einer solchen Frage das Urteil des deutschen Volkes anzurufen. Wilhelm II., der aus souveränem Willen den Termin einer Bahnhofseröffnung festsetzt, der in Details der Verwaltung sein Machtwort spricht, Wilhelm II., der sich durch Gottes Gnade besonders bevorzugt hält, will die Probe auf das Exempel machen. Dagegen ist nichts einzuwenden. Das formale Recht steht auf seiner Seite. Er kann den Reichstag auflösen, um das Volk sprechen zu lassen. Dann aber — —

Als Napoleon III. zum Plebiszit griff, fühlte er sich höchst unbehaglich auf seinem Thron. Es war ein verzweifeltes Mittel, das der Neffe des Parvenüs anwenden mußte. In Deutschland wackeln die Throne noch nicht; aber das monarchische Prinzip wird jetzt seine Probe bestehen. Bülow selbst, der ewig Lächelnde, hat es zur Wahlparole gemacht, als er vor der entscheidenden Abstimmung erklärte: „Die Regierung kann sich nicht vom Parlament vorschreiben lassen, wieviel Truppen sie für kriegerische Operationen braucht! Wohin soll es führen, wenn wir das Wohl und Wehe des ganzen Landes abhängig machen von Fraktions- oder Parteibeschlüssen?

Also einfach: „Was S. M. (gedeckt durch die Verantwortlichkeit des Kanzlers) für nötig befindet, geschieht. Anders geht es nicht!“ Weil S. M. (und die Kolonialpolitiker) die Fortsetzung des Krieges und die Aufwendung unabsehbarer Mittel wollen, darum muß es geschehen, und das Parlament hat nichts zu sagen.

Der Reichstag hat mit zehn Stimmen Majorität gegen den „Manager Seiner Majestät“ entschieden. Also wird das Plebiszit entscheiden.

Für uns Sozialdemokraten — die wir mit parlamentarischen Intrigen nichts zu tun haben, die wir frei und offen uns zu dem bekennen können, was unsere Vertreter im Reichstage stets betonten — für uns Sozialdemokraten ist die Reichstagsauflösung willkommen. Denn die bevorstehende Wahl wird sich nicht um eine das Volk mehr oder minder belastende Maßregel drehen, sondern einfach um die Frage: Absolutismus oder Volkswille!

Getrosten Mutes und mit heller Freude ziehen wir in den Wahlkampf. Wilhelm II. und seine engeren Freunde halten ein Plebiszit für notwendig. Wir begrüßen es! Wir sehen in der gegenwärtigen Politik einen „Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft!“

Die Sozialdemokratie wird das Volk aufrütteln und ein wirkliches Plebiszit schaffen. Dies Plebiszit aber wird den Absolutismus vernichten.

Genossen! Arbeiter! Eure Macht wird den Absolutismus zerschmettern! Der Absolutismus hat an das Volk appelliert, das Volk wird ihn verurteilen. Frisch auf zum Massenaufgebot!

„Sächsische Arbeiterzeitung“:

. . . . Vor wenigen Wochen erhoben sich nationalliberale Blätter und Politiker in scharfen Worten gegen das „persönliche Regiment“, das zu unerfreulichen Wirkungen in der inneren und auswärtigen Politik geführt habe. Jetzt aber erleben wir das tolle Schauspiel, daß dieselben Bassermannschen Gestalten, die soeben noch den Schein der Opposition zu spiegeln unternahmen, dem „persönlichen Regiment“ nicht nur, nein, dem absolutistischen Regiment und dem Regiment der Diktatur der Militaristen huldigen. Denn, welche Ueberraschungen immer das „persönliche Regiment“ in Deutschland im Laufe der Jahre vom Chinazug bis zur Tangerfahrt — gebracht hat, **der Gipfel der Ueberraschungspolitik wird erreicht durch den plötzlichen Hereinbruch der Reichstagsauflösung über das nichtsahnende deutsche Volk.** In dem Augenblick, da die Forderung sich weithin verbreitete, daß der Kurs der Plötzlichkeiten einem ruhigen, sicheren Kurs weichen sollte, da spielt jener Plötzlichkeitswille den höchsten Trumpf.

Die gewählten Vertreter des deutschen Volkes sollen wie stumme Hunde der Diktatur der Militaristen gehorsam sein. Der Reichstag soll zur bloßen Geldbewilligungsmaschinerie herabgewürdigt werden. Der Reichstag soll jahraus, jahrein Hunderte von Millionen für die verfehlteste Kolonialpolitik bewilligen, ohne zu mucken und ohne zu murren. Der Generalstab befiehlt, der Generalstab unternimmt wilde Kriegszüge, der Generalstab macht, was er für richtig hält. Aber der Reichstag soll sich in überzeugungsloser Ergebenheit vor diesem „Sachverständigen“ ducken, soll jeden Einspruchrechtes sich begeben, soll die unsäglichen Steuersummen, an denen des Volkes Arbeit und Schweiß klebt, ins Unbegrenzte hinaus ohne Widerrede genehmigen. **Und wenn die 180 Millionen bewilligter Steuern nicht zureichen,** um die Generalstabswünsche zu befriedigen, so hat der Reichstag als Bedienter der Regierung neue Steuern zu bewilligen. **Schon sind neue Steuervorlagen seitens der Regierung angekündigt worden!**

So handelt es sich bei dieser Reichstagsauflösung um die größte Frage des deutschen politischen Lebens. Scheinbar ist das Objekt des Streites, der zur Auflösung führte, so minimal, daß die Handlungsweise der Auflösenden unbegreiflich erscheint. Sie wird nur begreiflich, wenn die Regierung die Absicht hat, den Reichstag völlig auszuschalten aus der Entscheidung über die wichtigsten Fragen des deutschen Volkes. So handelt es sich bei dieser Reichstagsauflösung um weit mehr, als es zunächst den Anschein hat. Es handelt sich nicht nur etwa um das mehr oder weniger lange Verbleiben einiger Tausend Soldaten in Südwestafrika. Auch nicht nur um die Steuersummen, die dabei vergeudet werden. Es handelt sich darum, daß eine absolutistische Regierung die Volksvertretung und damit das deutsche Volk selbst als Null erklären will.

Die Regierung des Kolonialkurses hat dem deutschen Volke den Fehdehandschuh zugeworfen. Das deutsche Volk nimmt ihn auf! Es nimmt ihn in jubelnder Freude auf!

Die Sozialdemokratie freut sich des frischen fröhlichen Kampfes, der nun anhebt. Es wird ein gewaltiges Ringen werden. Alle Mächte der Gewalt und der Reaktion werden sich mit allen Mächten der Unwahrheit vereinen, um die Sozialdemokratie zu schädigen und um einen Reichstag zu schaffen, der in Demut vor den herrschenden Militaristen erstirbt, der bereit ist zu jeder Steuerbewilligung und zu jeder reaktionären Schändlichkeit. Die Sozialdemokratie aber vertraut auf das gesunde Urteil der arbeitenden Klassen des deutschen Volkes. Das deutsche Volk wird die Pläne der Gewalthaber zunichte machen und einen neuen Reichstag wählen, vor dem die absolutistischen Zettelungen zuschanden werden.

Parteigenossen! Entfaltet die Banner der Wahlschlacht! Trefft ungesäumt alle Vorbereitungen! Stellt euch begeistert in die Kämpferreihen!

Es gilt ein hohes Ziel. Es gilt, unser Land zu säubern von verrotteten Zuständen. Es gilt, die Rechte des Volkes zu wahren und zu mehren. Es gilt, die volksfeindlichen Mächte, die zum Kampfe herausgefordert, in mächtigen Schlägen niederzuwerfen!

Hoch die Sozialdemokratie, die Vorkämpferin deutscher Freiheit und Volkswohlfahrt!

„Münchener Post:

Das deutsche Volk steht vor einer der größten politischen Entscheidungen, die seit dem Bestehen des Reiches zu treffen waren . . . Die Regierung Bülow, die verantwortlich ist für die Schande des Kolonialkrieges, für die ungeheueren Opfer dieses Krieges, verantwortlich für die **verbrecherischen Handlungen,** die in den Kolonien wider die Gesetze der Humanität sowohl wie gegen das Eigentum der Reichssteuerzahler verübt worden sind, die verantwortlich für **Zollwucher und Fleischnot,** verantwortlich für die preußische **Staatsreaktion,** verantwortlich für die diplomatischen Niederlagen, die **politische Isolierung** des Reichs — diese Regierung flüchtet aus dem **parlamentarischen Zusammenbruch** zum deutschen Volke, und ruft seine Entscheidung an. Das Volk, meint sie, müsse ihr recht geben gegen die Mehrheit des Reichstags!

Fürst Bülow schloß die Rede, in der er die Auflösung des Reichstages ankündigte mit den Worten, er vertraue auf das deutsche Volk. Aber das Volk vertraut nicht auf ihn! Und das tiefe Mißtrauen gegen ihn und die Politik, die er auftragsmäßig vertritt, wird sich bei den bevorstehenden Reichstagswahlen in einer Weise entladen, von der sich die Erfinder der Auflösungsorder keine Vorstellung gemacht zu haben scheinen. Man müßte denn annehmen, daß in der Reichskanzlei und im Geheimen Zivilkabinett des Kaisers geheime Kräfte tätig wären, die kein anderes Ziel im Auge hätten, als die **Förderung der Sozialdemokratie.**

Das Schlachtfeld, das sich die deutsche Regierung für ihren Entscheidungskampf gewählt hat, liegt für die Sozialdemokratie günstig. Man wird den ganzen Apparat der Bureaukratie aufbieten, um ihr womöglich ein paar Mandate abzujagen, aber keine Regierungsgewalt wird es verhindern können, daß ihre Stimmenzahl aufs neue gewaltig anschwillt, daß sich die Kaders ihrer Organisation abermals verstärken, und daß sich der Einfluß, den sie auf die Meinung des deutschen Volkes ausübt, dem Punkte nähert, wo er entscheidend zu werden beginnt. Das ist erlaubte, ist keine unvorsichtige Prophetie, denn sie ist auf der Logik der Dinge begründet und durch die Erfahrungen eines Menschenalters bewährt. Spätestens in zwei Monaten wird die Dreimillionenpartei des arbeitenden deutschen Volkes größer und siegreicher sein als je zuvor — daran ist nicht zu zweifeln! Nicht das ist die Frage, ob wir fortschreiten, sondern in welchem Maße wir es tun, und die Entscheidung dieser Frage steht bei uns allen, die wir Söhne des stolzen deutschen Proletariats und Vorkämpfer einer neuen Gesellschaftsordnung sind.

Es wird ein großer und ein schöner Kampf werden! Nicht bloß gilt es jenes verderbliche System abzuwehren, das sich in dem Kolonialskandal und der Kolonialkrise nun aufs äußerste entblößt hat — höheren gewaltigeren Menschheitszielen gilt der Kampf, dient der Sieg. An die Arbeit! Auf zum Kampfe!

„Volksstimme“ (Frankfurt a. M.):

Wer jetzt noch Versteck spielen will, beginnt bereits die Wahlbewegung wieder mit einem Täuschungsversuch, einem Verbrechen an den Wählern. Bülow machte gestern diesen Betrugsversuch, die „Frankfurter Zeitung“ wiederholt ihn in ihrem Morgenblatte. Er ist dadurch nicht besser geworden. Der Kaiser soll nicht der Treibende sein! Welches unwürdige Spiel mit Worten, das nur Lakaien spielen können. An einer anderen Stelle seiner Rede sagte es gestern der Reichskanzler des ewigen Lächelns und Tänzelns selbst: Wir wollen uns von den Parteien, und die Parteien sind die Volksvertretung, in Fragen der Kriegführung, angeblich des „nationalen Ansehens“, nicht hineinreden lassen! Und das soll nicht auch das Motto des Kaisers sein, das soll der Kaiser nicht dick unterstrichen haben, er soll nicht der Drängende sein? Gut, setzen wir statt des Kaisers die Junker- und Militärkamarilla, setzen wir statt seiner die Claqueure in den Hof- und Militärlogen des Reichstages, die in den letzten Tagen jeder Brüskierung der Volksvertretung durch den allmächtigen Generalstab aufjauchzten — dann haben wir die „regierenden“ Kreise, die zu einem Konflikt drängten und die das Volk keck herausfordern. Die deutsche Volksvertretung soll nicht mehr beschließen dürfen, daß das Geld der deutschen Steuerzahler für gewisse koloniale Blutzwecke nicht mehr ausgegeben werden darf, auf die man sich im militaristischen Sinne verrannt hat und wegen deren man sonst nichts mehr sieht. Das ist der Kampf zwischen Militärabsolutismus und Volksvertretung, das ist eben der Verfassungskonflikt. Er mußte je längst kommen, und es ist gut, daß er jetzt gekommen ist!

Jetzt, wo Fleischnot und Lebensmittelteuerung, Tippelskircherei und Ministerkorruption, wo Scharfmacherei mit neuen Zuchthausgesetzen gegen die Arbeiterbewegung und das Ausbleiben jeder Sozialreform ohnedies die Massen aufs tiefste erregen. Es ist gar nicht anders möglich, als daß der extreme Absolutismus im Spiele sein kann. Denn nur ein solcher vermag so gänzlich ohne Fühlung mit der Volksstimmung zu denken und zu handeln, so gänzlich ahnungslos zu sein in Brot- und Rechtsfragen, die das Volk tief bewegen. Nur der einseitigste Militärabsolutismus ist imstande, die kühne Herausforderung neuer Reichstagswahlen unter solchen Umständen zu wagen, weil er weltfremd und wolkenentrückt über den Sorgen und Kümmernissen des Volkes steht und glaubt, dieses müsse auf jedes Stampfen mit dem Kürassierstiefel kuschen und bewilligen.

Der Bruch der Regierung mit dem Zentrum ist nichts als eine plumpe Maskierung dieses Tatbestandes, der sich aber eben nicht verhüllen läßt. Die Wut der Militärkamarilla gegen das Zentrum ist nur so groß, weil sich selbst diese Schleicherpartei trotz aller schmählichen Zugeständnisse an ihre Schulfeindlichkeit, trotz aller Opfer an ihre römische Herrschsucht nicht zu allem und jedem mißbrauchen lassen kann, ohne befürchten zu müssen, daß es ihre Wählermassen endlich auch einmal satt werden . . . Der Kampf gegen dieses System, gegen die fortgesetzte Volksverhöhnung ist das Wahlprogramm der echten Linken. Der Wahlaufruf der Sozialdemokratie wird es wirkungsvoll und volkstümlich entrollen. Wer sich uns anschließen will, ist willkommen. Arbeiter und Bürger! Auf die Schanzen gegen den Militarismus, Agrarier und Pfaffenwirtschaft, gegen geistige und materielle Unterdrückung! Dieser Wahlkampf soll die große Abrechnung einleiten, auf die Millionen in Deutschland seit Jahren sehnsüchtig harren, und bei der nach aller Ueberzeugung die Sozialdemokratie die führende Partei werden muß, wenn sie gründlich gelingen soll. Setzen alle, die so denken, jetzt ihre b[illegible] und letzten Kräfte ein, so muß das große Werk der Befreiung glücken.

In die Wahlschlacht unter dem Zeichen der Sozialdemokratie!

„Volksstimme“ (Magdeburg):

. . . Die bürgerlichen Parteien sind allesamt mitschuldig an der Kolonialschande, mit der der deutsche Name von der zivilisierten Welt des Westens an bis zu den Negern Afrikas bedeckt worden ist. Die Konservativen und Nationalliberalen haben an dem Assessorismus und Bureaukratismus nichts zu tadeln gefunden; sie haben sogar weiße Träger der Unkultur zu immer neuen und immer entsetzlicheren Bluttaten gleichsam angepeitscht. Die Freisinnigen haben dann und wann wohl ein wenig getadelt, sich aber in entscheidender Stunde zur Regierungsschutztruppe geschlagen. Das Zentrum aber, die „regierende Partei“, hat betrügerisch mit vertuscht und begierig mit verheimlicht; es hat jahrelang die Augen geschlossen und bewilligt; es ist erst in den letzten Tagen mehr gezwungen, als freiwillig, als kolonialer Missionsrivale der Regierung in eine Art Oppositionsstellung gedrängt worden.

Nur die Sozialdemokratie hat blanken Schild und blanke Waffen! Nur die Sozialdemokratie hat prinzipiell und klar, konsequent und fest jede Mitwirkung an dieser Art Kolonialpolitik abgelehnt und dem System der schonungslosen Ausbeutung und blutgierigen Unterdrückung jeden Mann und jeden Groschen, jedes Schiff und jede Kugel verweigert.

Gebt den Nahrungsmittelverteuerern keinen Pardon, wenn ihr zur Walstatt der Wahlurne schreitet. Wir alle sind Lebensopfer der wenigen tausend Großgrundbesitzer und Großindustriellen! Wir sind ihre Fronknechte und wir verdienten es zu bleiben, wenn wir nicht zu Millionen den Richtergang wider sie antreten würden!

Auf die Hungerjahre die Hungerwahlen! Auf die Entbehrung die Abrechnung und die Vergeltung! Aus dem Darben der Monate die Erkenntnis, daß es keinen Pakt gibt mit den Feinden des Volkes und keine Rechtfertigung für die Fleischverteuerer und die Brotwucherer! Gegen die Reaktion die Aktion der klassenbewußten Arbeiterschaft und all derer, die gleich ihr von den herrschenden Klassen ausgebeutet und ausgewuchert werden! Gegen den Bund der Bündler setzt den Bund der Freien und gegen die Clique der Scharfmacher macht die Millionenscharen der Wähler scharf! Auf den roten Sonntag den roten Wahltag!

Sozialdemokraten, Arbeiter! Die sozialistische Welt beider Hemisphären schaut in den nächsten Wochen auf euch! Zeigt euch würdig des Ansehens, das die deutsche Sozialdemokratie rund um die weite Erde sich erobert hat. Sorgt, daß sie mit neuen Ehren und mit neuen Erfolgen den Kampf führt und beendigt. Schließt die Reihen, formiert die Kaders! Der Millionenschritt der Arbeiterbataillone halle durch Deutschlands Gaue und löse die deutsche Welt aus dem Winter kapitalistischer Erstarrung zu dem lachenden leuchtenden Frühling der sozialistischen Gestaltung!

Hinein in den Kampf und durch bis zum Siege!

„Bremer Bürgerzeitung“:

„. . . . Fast dreißig Jahre hat das Zentrum, die kulturfeindlichste Partei Deutschlands, Regierungspartei gespielt. Unerhörte Schuld hat es auf sich geladen, als es Hand in Hand mit den Brotwucherern marschierte, als es Schiffe auf Schiffe, Soldaten auf Soldaten, Millionen auf Millionen für eine im Sande festgefahrene Kolonialpolitik bewilligte. Schon schien es, als sollte der Einfluß dieser Partei noch machtvoller werden, als er schon war. Zwischen Papst und Kaiser waren mancherlei Fäden gesponnen, dem katholischen Klerus waren Konzessionen und Verbeugungen gemacht. Da wird auf einmal das Tischtuch zwischen Zentrum und Regierung zerschnitten. Die nämliche Partei, welche die Regierung lange Jahre schnurrend vor sich dienern sah, wurde mit einem kräftigen Fußtritt als Beigabe vor die Türe gesetzt? -

Kein Zweifel, die Sozialdemokratie wird den Kampf gegen die vereinigte Reaktion zu führen haben. Es ist nicht einmal sicher, daß das Zentrum sich dieser Reaktion, deren Kern es in vielen Fragen bildete, nicht trotz seiner momentanen Opposition gegen die Regierung anschließen wird. Selbst der Freisinn hält es in der Kolonialpolitik mit den Parteien der Rechten, zu denen er sich bei Stichwahlen stets und bei den Beratungen über den Wuchertarif im besonderen hingezogen fühlte. Freilich, die Kolonialpolitik wird schwerlich den Angelpunkt der Wahlagitation bilden; für die bürgerlichen Parteien wird es vielmehr die Angst vor der Sozialdemokratie sein, und diese wird die Fragen aufrollen, die in den letzten Jahren bis in die jüngste Zeit den Zorn der Arbeiter und die Gemüter vieler Tausender von Beamten und Kleinbürgern erregt haben.

Wollen doch sehen, was man der allgemeinen und ungeheuren Teuerung aller Lebensmittel, an welcher sämtliche bürgerliche Parteien mehr oder minder die Schuld tragen, entgegenhalten wird. Die Grenzen auf! wird es der Regierung und ihrer Gefolgschaft entgegenschallen. Und: nieder mit dem Militarismus und der Wasser- und Sandwüstenpolitik, durch die dem Volke kolossale Lasten aufgebürdet sind! Wir nehmen den Kampf auf, eingedenk des Wortes:

Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen!“

„Volksblatt für Halle“:

„. . . . Nur wer keine Ahnung hat von der gegenwärtigen Volksstimmung, konnte die halsbrecherische Belastungsprobe vornehmen. Bülow erklärte zwar gestern bei seiner zweiten Warnung, „es sei eine dreiste Unwahrheit“, wenn behauptet werde, er werde in dieser Frage geschoben; aber wohl kein einziger Abgeordneter hat diese Verwahrung ernst genommen. Nachdem bekannt geworden war, daß der Kaiser am Dienstagabend ein sehr scharfes Telegramm an Ballestrem gesendet hatte wegen der Ablehnung des Nachtragsetats in der Budgetkommission, und nachdem das offiziöse Dementi dieser Nachricht auf keiner Seite Glauben gefunden hatte, war bei allen Parteien die Ueberzeugung vorhanden, daß eine etwaige Auflösung des Reichstags lediglich dem Willen Wilhelms II. entspringen würde. Und diese Ueberzeugung ist durch die Bülowsche Erklärung, er werde nicht geschoben, nicht im mindesten erschüttert worden. Daß Bülow sich nicht in diesem Falle dem kaiserlichen Willen entgegengestemmt hat, daß er es nicht lieber auf eine Kabinettskrisis hat ankommen lassen als auf eine Auflösung, das beweist eben, wie sehr die Regierung mit Blindheit geschlagen ist, wenn sie jetzt ein Volksgericht herausfordert.

Wir Sozialdemokraten sind vielleicht die einzigen, die mit aufrichtiger Freude die Auflösung des Reichstages begrüßen. Wir sind immer gerüstet; immer zum Kampfe bereit. Und wir sind diesmal keine Schwarzseher. Wir vertrauen dem Volke und hoffen auf das Volk. Wir hoffen zuversichtlich, daß die große Mehrheit der stimmberechtigten Reichsbürger der Regierung bei den Neuwahlen eine Antwort geben wird, so klar, so gepfeffert, daß den Herren Hören und Sehen vergeht. Die Regierung ist mit Blindheit geschlagen; sie hat ihr Schicksal herausgefordert, sie soll die Antwort erhalten, die ihr gebührt.

. . . Eine angenehme Wahlbegleitung bildet das Zentrum für uns nicht; sie ist auch nicht von uns gesucht worden, sondern die Regierung hat uns diesen Gefährten aufgezwungen. In Wirklichkeit ist das Zentrum nie unser Gefährte gewesen und wird es nie werden können. Keine Partei ist vielmehr ein so entschiedener Feind des Zentrums als die Sozialdemokratie. Das wird auch der bevorstehende Wahlkampf beweisen. Wenn das Zentrum diesmal in einigen Wahlkreisen auf der Strecke bleibt, so wird es die Sozialdemokratie sein, die ihm die Mandate abgejagt hat; keine andere Partei vermag das.

. . . Die Arbeit zieht in den Kampf gegen Ausbeutung und Unterjochung! Die Arbeit muß glänzend siegen! Hoch die Sozialdemokratie!

Ausland.

Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ schreibt:

„. . . . Will die Regierung, wenn sie in den Wahlkampf zieht, auf ihre Banner die Namen Tippelskirch, Wörmann und Podbielski schreiben? Oder meint sie gar, die Sorge um die Wüsten und Steppen Westafrikas werde das deutsche Volk die Nähe des Winters und die Bitternisse der Teuerung vergessen lassen, vergessen lassen, daß die zärtliche Zuneigung der Regierenden für die Junker und Junkergenossen über die Städte Hungerpreise verhängt hat? . . .“

Was unser österreichisches Bruderblatt sonst noch an vortrefflichen Ausführungen zur Sache bringt, können wir leider zum größten Teil nicht abdrucken, da wir während des Wahlkampfes Besseres und Wichtigeres zu tun haben, als uns mit preußischen Staatsanwälten herumzuschlagen.

„Göteborgs Handelstidning“, das größte liberale Blatt Schwedens schreibt:

„. . . Die Stellung des Zentrums im deutschen Reichstag scheint durch noch so viele Anklagen über Nebenregierung in Kolonialangelegenheiten nicht erschüttert werden zu können. Ganz sicher wird diese Partei, wenn nicht stärker an Zahl, so doch unvermindert zurückkehren. . . . Die einzigen, von denen man mit Sicherheit voraussagen kann, daß sie durch die Auflösung und Neuwahl gewinnen werden, sind die Sozialisten.“

Stockholms „Social-Demokraten“ schildert die politische „Dehnbarkeit“ der deutschen Liberalen sowie die Schwäche der Freisinnigen für die mit modern-merkantilem Aufputz verbrämte patriotische Phrase und schreibt schließlich: „Die Sozialdemokratie steht gerüstet und bereit. Mit reinem Schild tritt unsere Bruderpartei vor die Wähler, hinweisend auf ihre stets konsequente Haltung als eine ehrliche und uneigennützige Partei der breiten Massen. — Man sieht nun klar, was aufgeklärte und organisierte Arbeitermassen bedeuten in einem modernen Industriestaat. Das sozialdemokratische Programm, sozialdemokratische Kritik und Taktik sind in dieser gefahrvollen und schicksalsschwangeren Zeit der Eckstein der Opposition, die einzigen wirklich starken Wälle der Verteidigung, und man darf hoffen und erwarten, daß die Partei, die so glänzend aus den Stürmen der achtziger Jahre hervorging, auch jetzt die siegende Kraft ihrer konsequenten Politik offenbaren wird.“

Kopenhagens „Social-Demokraten“ schreibt:

„. . . Wir erwarten von unserer mächtigen deutschen Bruderpartei einen Riesenkampf gegen die Reaktion. Wir wünschen ihr Glück und Sieg unter der Fahne der Kultur, für die Sache der ganzen Menschheit.“

„Het Volk“, unser Amsterdamer Bruderorgan, schildert die politische Lage in Deutschland und die Erbärmlichkeiten der bürgerlichen Parteien und schließt mit den Worten: „Wir wünschen unsern deutschen Kameraden in diesem gewaltigen Kampf gegen die zweifache Demagogie: Demagogie des Zentrums und Demagogie der Regierung und der Parteien, die sie unterstützen, einen glänzenden Sieg. Sie hat eine Riesenaufgabe: die Stimmenzahl von drei Millionen muß behauptet, muß vergrößert werden. Wir sind überzeugt, daß sie dies mit ihrer altbekannten gestählten Energie vollbringen wird, daß wir, wenn wir im nächsten Sommer aus aller Welt Ländern in Stuttgart zusammenkommen, unserer Bruderpartei huldigen können wegen der neuen Lorbeeren, die sie an ihre alte Fahne geheftet hat.“

Die russische Revolution.

Der Dumawahlkampf im Kaukasus.

In bezug auf die Dumawahlen ist der Kaukasus wohl einer der festesten Stützpunkte der russischen Sozialdemokratie. Der Brennpunkt der Wahlkampagne ist die Industrie- und Handelsstadt Baku mit ihrer armenischen sozialdemokratischen Arbeiterorganisation, die die Uebermacht in den Arbeiterrayons der Petroleumquellen besitzt. In Tiflis, im Zentrum des Völkerwirrwarrs und der politischen Parteien, führen die georgischen, armenischen und russischen Genossen gemeinsam einen heftigen Kampf gegen die Kadetten sowie gegen die armenische nationalistische und gegen die georgische föderalistische Partei.

Attentat auf Dubassow.

Petersburg, 15. Dezember. Gegen den früheren Moskauer Generalgouverneur Admiral Dubassow wurde, als er gegen 1 Uhr nachmittags zum Taurischen Garten fuhr, auf der Sergijewskajastraße ein Bombenattentat verübt. Der Admiral wurde leicht verwundet. Zwei Täter wurden verhaftet.

Aus der Partei.

Gemeindewahlen.

Bei den Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung in Essen erhielten die Sozialdemokraten im Bezirk Essen-West 286 Stimmen gegen 153 bei der Wahl von 1904.

Ein Organ für sozialdemokratische Gemeindepolitik wird die niederländische Vereinigung sozialdemokratischer Gemeinderatsmitglieder vom 1. Januar 1907 ab herausgeben. Es soll monatlich erscheinen und den Titel „De Gemeente“ führen. Die Redaktion hat Genosse F. M. Wibaut übernommen.

Den Bau eines Gewerkschaftshauses beschlossen die vereinigten Gewerkschafts- und Parteigenossen zu Düsseldorf am 13. Dezember in einer gut besuchten Versammlung. Die Kommission, die gemeinschaftlich mit den Funktionären der Organisationen den Plan ausgearbeitet hat, wurde beauftragt, den Ankauf des vorgeschlagenen Grundstücks, das 450 000 M. kosten soll, zu betreiben. Insgesamt ist der Bau auf eine Million Mark veranschlagt. Die Finanzierung soll durch Anteilscheine von 100 M. erfolgen, die bis zum 3. März 1907 einbezahlt sein müssen.

Soziales.

Hartnäckigen Ungehorsam gegenüber den Befehlen der Dienstherrschaft

sollte das Dienstmädchen Bielecke gezeigt haben, indem sie einmal sich weigerte, gemähtes Gras in einer großen Kiepe nach der Scheune zu tragen ,und ein anderes Mal einen anderen Auftrag nicht ausführte. Das Landgericht Konitz verurteilte sie auch zu einer Geldstrafe wegen Uebertretung des preußischen Ausnahmegesetzes gegen Landarbeiter und Gesinde vom 24. April 1854. Es nahm zwar an, daß das Mädchen damals wegen eines Lungenspitzenkatarrhs nur leichte Arbeiten hätte machen dürfen, erachtete die angesonnenen Leistungen aber als leichte. — Auf die Revision der Angeklagten hob der erste Strafsenat des Kammergerichts das Urteil auf und verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung an das Landgericht. Es rügte, daß als Eventualstrafe Gefängnis- statt Haftstrafe ausgeworfen war und führte weiter aus: Möglicherweise habe das Landgericht auch den Begriff der Hartnäckigkeit im Sinne des § 1 des angewandten Gesetzes verkannt. Es stelle einen Fall von Ungehorsam fest und spreche dann davon, daß „gleichzeitig“ noch eine andere Gehorsamsverweigerung vorgekommen sei. Das Wort „gleichzeitig“ in dem hier gebrauchten Zusammenhange lasse eine verschiedene Deutung zu. Es müsse festgestellt werden, ob der zweite Fall wirklich sobald dem ersten gefolgt sei, daß er zeitlich mit diesem zusammenhing. Nur dann könnte „hartnäckiger Ungehorsam“ gegen die Befehle der Dienstherrschaft angenommen werden. Existiere ein solcher zeitlicher Zusammenhang zwischen den beiden festgestellten Fällen nicht, dann wäre es kein hartnäckiger Ungehorsam.

Auch die aus der Hörigkeitszeit übernommenen Ausnahmegesetze gegen Landarbeiter und Gesinde, die Ungehorsam der Arbeiter bestrafen, Vertragsverletzungen der Herrschaft aber straffrei lassen, können nur durch einen wuchtigen Ausdruck der Volksstimmung bei der Reichstagswahl zu Falle kommen. Möge am 25. Januar das Volk auch über diese Art Gesetze Gerichtstag abhalten.

Eine Warenhaus-Kontrolleuse ist gewerbliche Angestellte.

So entschied die erste Kammer des Kaufmannsgerichts in einem am Freitag verhandelten Rechtsstreit. Die Klägerin hatte im Warenhaus Jandorf kaufmännisch gelernt und war dann vom Warenhaus Podek engagiert worden. Ihre Tätigkeit wurde hier mit dem etwas angreifbaren Wort „Kontrollerin“ bezeichnet. Sie hatte die abgehenden und der Kundschaft auszuhändigenden Pakete dahin zu kontrollieren, ob der Inhalt der Pakete mit dem Kassen- bezw. Bestellzettel übereinstimmte. Das Kaufmannsgericht erklärte sich für unzuständig und verwies die klagende „Kontrollerin“ vor das Gewerbegericht. Die Tätigkeit der Klägerin sei als eine handelsgewerbliche anzusehen. Die Kontrolltätigkeit übersteige nicht die Grenze der Arbeit, die sonst ein Hausdiener oder Packer zu verrichten habe.

Das Erkenntnis kann als ein zutreffendes nicht erachtet werden. Gewerbliche Arbeiten sind solche, die sich wesentlich auf die Be- und Verarbeitung von Waren, kaufmännische solche, die sich wesentlich auf den Umsatz der Waren beziehen. Mithin hätten auf die „Kontrolleuse“ die günstigeren Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, nicht die der Gewerbeordnung Anwendung zu finden.

Gewerkschaftliches.

Die Gewerkschaften und die Reichstagswahlen.

In der letzten Nummer des „Correspondenzblatt“ der Generalkommission nimmt diese Stellung zu der Situation, in der sich die Gewerkschaften nach Auflösung des Reichstages befinden. Das Anti-Gewerkschaftsgesetz ist vorläufig beseitigt. Ein außerordentlicher Gewerkschaftskongreß, der dem Zwecke dient, gegen dieses Gesetz zu demonstrieren, ist damit überflüssig geworden. Sollte im neuen Reichstage diese oder eine ähnliche Vorlage eingebracht werden, dann wird sich freilich die Einberufung eines solchen Kongresses noch notwendig machen.

Was jetzt notwendig ist, sagt die Generalkommission in folgenden Sätzen:

„Die ganze Kraft muß sich in den nächsten Wochen auf die Wahlen zum Reichstage konzentrieren. Es muß Sorge getragen werden, daß der Reichstag so zusammengesetzt wird, daß er einer Vorlage, wie die von der Regierung betreffend die Berufsvereine eingebrachte, seine Zustimmung versagt. Hierzu können die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter viel beitragen. Im eigensten Interesse in der Erkenntnis, daß es gilt, die den Gewerkschaften drohende Gefahr zu beseitigen, muß die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft regen Anteil an den Reichstagswahlen nehmen.

Wer diese Arbeiterpflicht versäumt, ist mitverantwortlich für die nachteiligen Folgen, die eine gegen die Gewerkschaften sich richtende Gesetzgebung unseren mit schweren Opfern aufgebauten und erhaltenen Organisationen bringen muß.

Dieser Wahlkampf wird auch ein Kampf um das Gewerkschaftsrecht, und alle Gewerkschaftsmitglieder müssen deshalb ihr Bestes in diesem Kampfe einsetzen.“

Wir unterschreiben diese Worte aus voller Seele und können nur hinzufügen: Alle Gewerkschaftsmitglieder müssen ihr Bestes tun, die Wahl der sozialdemokratischen Kandidaten zu fördern!

Die Sozialdemokratie war im Reichstag die einzige Partei, die bedingungslos das Ungeheuer in die Wolfsschlucht gestürzt haben wollte. Zentrum und Freisinn, an deren Arbeiterfreundlichkeit noch so mancher Proletar glaubt, hielten das Ungetüm immer noch für „besserungsfähig“ und glaubten, ihm in der Kommission die Zähne ausziehen zu können. Ob dabei bewußter Verrat, ob politische Unfähigkeit den Ausschlag gaben, kann der Arbeiterschaft völlig gleichgültig sein gegenüber der Tatsache, daß ihre Interessen auch in dieser Sache bei keiner Partei in so guten Händen waren, als in denen der Sozialdemokratie!

Berlin und Umgegend.

Achtung, Metallarbeiter!

Auf mehrfache Anfragen geben wir hiermit bekannt, daß seitens der Ortsverwaltung keinerlei Sammlung für eine Weihnachtsunterstützung veranstaltet ist.

Die im Umlauf befindlichen Listen, deren Ertrag für obigen Zweck verwandt werden soll, gehen von privater Seite aus. Auch die Listen zugunsten der streikenden Werkzeugmacher sind ein Privatunternehmen der Werkzeugmacher-Kommission.

Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

Achtung, Metallschleifer!

Die Kollegen in Wien (Oesterreich) haben Differenzen und ersuchen uns, den Zuzug nach dort fernzuhalten.

Wir erwarten, daß während dieser Zeit kein Schleifer nach Wien geht.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Berlin.

Achtung, Holzarbeiter!

Der Streik in Kiel dauert fort. Die Agenten der dortigen Unternehmerschaft sind bemüht, mit allen Mitteln Arbeitswillige in Berlin anzuwerben. Insbesondere wählen sie sich die Herbergen zur Heimat zum Werbeplatz. Wir ersuchen unsere Mitglieder, dafür zu wirken, daß den zureisenden und arbeitslosen Kollegen zur Kenntnis gebracht wird, daß Arbeit nach Kiel nicht angenommen werden darf.

Die Ortsverwaltung.

Der Tarif der Dachdecker

läuft am 1. April 1907 ab. Wie die Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter stellen auch die Dachdecker Forderungen, von denen die hauptsächlichste die einer 8stündigen Arbeitszeit ist. An Stelle des von den anderen Bauhandwerkern geforderten Stundenlohnes von 85 Pfennig fordern die Dachdecker, deren Arbeit ganz besonders gefahrdrohend ist, jedoch einen Lohn von 90 Pfennig pro Stunde. Bezüglich der Verkürzung der Arbeitszeit ist zu konstatieren, daß eine solche seit dem Jahre 1890 noch nicht wieder eingetreten ist. Angesichts der Tatsache aber, daß die Intensität der Arbeit mehr und mehr gestiegen ist, daß infolge der fortschreitenden Technik der Dachkonstruktionen die Gefahren sich erhöhen, ist eine Verkürzung der Arbeitszeit unbedingt erforderlich. Es kommt noch der Umstand in Betracht, daß die Bautätigkeit sich immer mehr auf die Vororte erstreckt, so daß die Zurücklegung des Weges nach der Arbeitsstelle und von derselben die tägliche Arbeitszeit oft um mehrere Stunden erhöht. Notwendig ist die Verkürzung der Arbeitszeit aber auch im Hinblick auf die kulturellen und geistigen Bedürfnisse der Arbeiterschaft. Wenn nun ein Stundenlohn von 90 Pfennig verlangt wird, so ist ja klar, daß derselbe noch keineswegs den Lebensmittelpreisen entspricht; im Gegenteil wird erst dadurch der Lohnausfall, welcher infolge der Verkürzung der Arbeitszeit herbeigeführt wird, einigermaßen ausgeglichen.

Die Automobilführer stehen in Unterhandlungen mit den Unternehmern über die Lohnfrage. Vom 1. Januar an werden bekanntlich die Taxen für die Kraftdroschken erhöht, und trotzdem wollen die Unternehmer das Einkommen der Autoführer herabsetzen. Eine Sitzung der Vertrauensmänner der organisierten Automobilführer beschäftigte sich am Freitagabend mit dieser Frage eingehend. Man konnte nicht einsehen, warum der bisherige Modus geändert werden sollte. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß durch die vielen Strafen häufig das Einkommen geschmälert wird und daß man die nervenzerrüttende Tätigkeit eines Autoführers bedenken müsse, die viele Leute schon nach vier- bis fünfjähriger Arbeit zwinge, einen anderen Beruf zu ergreifen. Am Montag finden Verhandlungen mit den Unternehmern statt, deren Resultat in einer Doppelversammlung (morgens und abends) im Laufe der Woche zur Beschlußfassung den Autoführern vorgelegt werden wird.

Der Kampf der Wunderlichschen Militärsattler

währt bereits acht Wochen. Noch immer glaubt die Firma, ihren Willen durchsetzen zu können. Da aber die zur Fortführung des Betriebes so dringend notwendigen Arbeitskräfte trotz des weitgehendsten Schutzes der Polizei nicht aufzutreiben sind, so versucht die Firma jetzt ihr Glück mit Heimarbeitern. Wir können nicht umhin, die Firma zu ihren bisherigen Erfolgen zu beglückwünschen. Denn den Stab, den Herr Backhaus bisher um sich versammelt hat, der kann sich sehen lassen. Der Leidtragende dabei ist allerdings der arme preußische Infanterist; denn schwerlich wird Herr Backhaus die jetzt hergestellten Tornister benützen, um im Bekleidungsamt wirksam die Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit seiner Fabrikate vorzuführen. Soweit uns bekannt ist, übernehmen die Fabrikanten bei den Submissionen die Verpflichtung, die Ausrüstungsstücke nur in eigenen Betriebswerkstätten herzustellen. Herr Backhaus allerdings beschäftigt in Eberswalde einen Zwischenmeister auf preußische Tornister, der beinahe das Pech hatte, einen der streikenden Kollegen einzustellen. Wir geben uns ja nun allerdings nicht der Hoffnung hin, daß von seiten des Kriegsministeriums Veranlo[illegible] genommen werden wird, die[illegible]

halb mit Herrn Backhaus in Verbindung zu treten; aber das eine ist sicher, solange wie die Streikenden in Ruhe aushalten können, dürfte es Herr Backhaus wohl kaum ansehen können. Fest entschlossen sind die sämtlichen Arbeiter, unter den jetzt bestehenden Verhältnissen nicht wieder in die Fabrik zurückzukehren.

Achtung, Töpfer!

Die gesperrte Firma A. M. Berndt u. Co. führt jetzt wieder in Steglitz, Hubertus- Ecke Schloßstraße, einen Bau aus. Es arbeiten dort meistens Kleinmeister; auch haben sich ihnen einige sogenannte nützliche Elemente zugesellt. Die Kleinmeister, welche, wie es scheint, zum guten Stamm des Unternehmerverbandes gehören, sollen ja, wie in der „Neuen Deutschen Töpferzeitung" zu lesen ist, aus Solidarität ihrem Kollegen Berndt beigesprungen sein. Uns kommt es aber vor, als wenn der Hunger viel dabei eine Rolle spielt. Den Meistertitel führen und dabei hungern, ist unangenehm. Da muß man sich dann mal herablassen und den Gesellen in den Rücken fallen.

Die Verbandsleitung.

Deutsches Reich.

Christliche Töpfer. In dem Textilindustrieort Haunstetten bei Augsburg haben katholische Geistliche unlängst eine christliche Gewerkschaft gegründet, da die freien Gewerkschaften Fuß zu fassen begannen. Nun haben die Christlichen ihren ersten „Erfolg" zu verzeichnen: Weil die Löhne so ganz miserabel sind, wurden die Christlichen bei ihrem Textilbaron vorstellig, um statt zehn Stunden elf Stunden arbeiten zu dürfen, damit sie „mehr verdienen". Die Christlichen sind aber nicht ganz so zufriedene Menschen. Sie hatten noch einen weiteren Wunsch: Sie baten untertänigst um eine „Lohnregulierung". Um mit ihren braven christlichen Arbeitern „im Guten" fertig zu werden, kam die Direktion auch diesem Wunsche nach. Sie machte an den höheren Löhnen Abzüge, legte auf die geringeren Löhne etwas darauf und — wie böse Zungen behaupten — machte die Direktion dabei immer noch ein Geschäft! — Die guten Christlichen waren damit zufrieden und sie gingen hin und lästerten und schimpften über die sozialdemokratischen Gewerkschaften, die nur den „Klassenkampf predigen" und „Unfrieden säen", während die Christlichen „auf friedlichem Wege" etwas zu erreichen suchen und — wie Figura zeigt — auch wirklich „etwas" erreicht haben!

Am nächsten Sonntag predigte der Ortspfarrer in der Kirche über das Thema: „Selig sind die geistig Armen, denn sie werden Gott schauen."

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage.)

Gerichts-Zeitung.

Beleidigungen von Polizeibeamten

wurden dem Hausbesitzer und Schankwirt August Walter zur Last gelegt, der sich gestern wegen Verleumdung und Beleidigung vor der 8. Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat lange Zeit das Schanklokal „Im Krug zum grünen Kranze" in der Friedrichstraße geleitet und eröffnete später unter derselben Firma in seinem Hause Spandauerbrücke 10 eine Restauration mit Chantantdarbietungen und weiblicher Bedienung. Er ist dort bei dem zuständigen Reviervorstand und dem Polizeihauptmann des Bezirks wiederholt um Verlängerung seiner Konzession über 11 Uhr nachts hinaus vergeblich eingekommen. In mit patriotischen Phrasen untermischten Eingaben an Behörden und an den Kaiser beschwerte er sich über zu scharfe Kontrolle usw. Unter Anklage waren eine Eingabe an den Polizeipräsidenten und zwei Eingaben, an den Minister des Innern gerichtet, gestellt. Darin werden schwere Vorwürfe gegen den Polizeihauptmann Guercke und den Polizeileutnant, jetzigen Polizeihauptmann Wolffsheim erhoben. „Es ist da mit dürren Worten zum Ausdruck gebracht, daß der Angeklagte unter einem Regiment der Polizeiwillkür und einer Reihe von ungesetzlichen Maßnahmen schwer zu leiden habe. In den Eingaben wird darauf hingewiesen, daß die Polizeibeamten mit dem Direktor der Bockbrauerei sehr eng befreundet seien, in dessen Familie verkehren und auch öfter dessen Equipage benutzen. Daran wird die Schlußfolgerung geknüpft, daß aus diesem Grunde und aus anderen finanziellen Rücksichten die beiden Beamten willkürlich denjenigen Restaurateuren im Bezirk, die das Bier der Bockbrauerei verschänken, Vergünstigungen bezüglich der Polizeistunde zubilligen, die anderen versagt werden. Der Angeklagte beschwerte sich u. a. namentlich darüber, daß sein Gegenüber, die ehemals Schippanowskischen Konzerthallen bis 1 Uhr die Konzession hatten, obgleich von den Besuchern derselben mehrfach auf der Straße Schlägereien inszeniert worden seien. Als er in der Nacht vom 10. zum 11. Mai 1904 beim Schließen seines Lokals den uniformierten Schutzmann Just in der Nische des Hauses stehen sah, fuhr er ihn mit den Worten an: „Scheren Sie sich aus meinem Hause, hier bin ich Wirt! Ich schmeiße Sie hinaus, daß Sie auf den Damm fliegen! Sie können ja drüben im Regen stehen und dort aufpassen, daß nicht getanzt wird — aber da sehen Sie natürlich nichts. — Auch wegen dieser Beleidigung hat der Polizeipräsident Strafantrag gestellt. — Der Angeklagte verblieb im Termin trotz aller ihm entgegengehaltenen Momente dabei, daß die von ihm aufgestellten Behauptungen richtig seien. Es fand in dieser Beziehung eine eingehende Beweisaufnahme statt, die ein negatives Ergebnis hatte. Vernommen wurden u. a. Polizeimajor Rau, die Polizeihauptleute Guercke und Wolffsheim und der Direktor der Bockbrauerei, die die beleidigenden Behauptungen des Angeklagten teils ins Reich der Phantasie verwiesen, teils für abenteuerliche Schlußfolgerungen aus harmlosen Tatsachen erklärten. Insbesondere erklärt der Direktor der Bockbrauerei die Behauptungen, als ob die Polizeibeamten in irgend welchen finanziellen oder unlauteren Verbindungen mit der Bockbrauerei ständen, für ein jeglicher Grundlage entbehrendes Gewäsch. — Geheimer Medizinalrat Dr. Straßmann gab sein Gutachten dahin ab: Der Angeklagte sei ein nervös erregter, urteilsloser Mann, auf den aber § 51 Str. G.-B. nicht Anwendung finden könne. Der Staatsanwalt ließ die Anklage aus § 187 fallen, da der Angeklagte anscheinend an die Richtigkeit seiner Behauptungen glaube. Dagegen liegen Beleidigungen aus §§ 185 und 186 vor. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte ein nervös erregter Mann ist, der schlechten Einflüsterungen folgend, harmlose Sachen aufgebauscht und sich zum Kolporteur von Gewäsch und Hintertreppenklatsch gemacht habe, beantragte der Staatsanwalt, von einer Gefängnisstrafe abzusehen und auf 300 M. Geldstrafe eventuell 30 Tage Gefängnis zu erkennen. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Beleidigung des Schutzmanns Just zu 100 M. Geldstrafe. Was die Eingaben betrifft, so sei ihm nicht nachgewiesen, daß er die Behauptungen wider besseres Wissen aufgestellt habe. Ihm stehe der Schutz des § 193 Str. G. B. zu und die Form der Eingaben lasse eine beleidigende Absicht nicht erkennen.

„Berliner Lehrerselbstmorde"

Der Preßprozeß gegen den Redakteur Dr. Georg Korn wegen eines unter dieser Spitzmarke in der „Welt am Montag" erschienenen Artikels hatte am 13. Juni vor dem Landgericht Berlin I zu einer Bestrafung des Redakteurs Korn zu einer Geldstrafe von 300 M. wegen vermeintlicher Beleidigung des Schulrats Ullmann geführt. Die gegen das Urteil eingelegte Revision des Angeklagten, der darlegte, daß es sich um tadelnde Urteile über wissenschaftliche Leistungen handle, und daß eventuell nicht der § 185, sondern der § 186 hätte angewendet werden müssen, wurde am Freitag vom Reichsgericht verworfen. — Die „Ullmanie", ihre Ursache und ihre Folgen sind also nach Ansicht des Reichsgerichts keine „wissenschaftlichen Leistungen", die dagegen gerichtete Kritik nicht unter dem Schutz des § 193 Str. G.-B. stehend.

Aus der Frauenbewegung.

Gesetzliche Ruhetage für Dienstboten.

Im Züricher Kantonsrat steht zurzeit der Entwurf eines Gesetzes über die öffentlichen Ruhetage zur Beratung. Der Artikel 16 handelt von den Dienstboten und lautet: „Die Haus-Dienstmädchen sind von Arbeiten an öffentlichen Ruhetagen möglichst zu entlasten. Sie haben Anspruch auf wöchentlich einen freien halben Tag von mindestens 6 Stunden. Diese freien halben Tage sollen vorzugsweise jedenfalls wenigstens zur Hälfte auf den Sonntag fallen." Diese „Reform" ging einigen der Herren Kantonsräte schon zu weit; sie wollten nur den ersten Satz des Artikels bestehen lassen. Es bedurfte des energischen Eingreifens unseres Genossen Greulich und eines Demokraten, um wenigstens den Regierungsentwurf zur Annahme zu bringen. In vielen Fällen werden die Dienstboten heute schon das im Gesetz Geforderte haben, ein kleiner Fortschritt ist es immerhin, daß den Dienstboten nunmehr ein gesetzliches Recht auf eine bestimmte Ruhezeit eingeräumt werden soll.

Versammlungen.

Die Filiale Berlin des Zentralverbandes der Töpfer befaßte sich in der Mitgliederversammlung, die am 14. Dezember im großen Saale des Gewerkschaftshauses stattfand, zunächst mit einem Antrage des Vorstandes, wonach das Auscouleuren oder Ausfärben — das heißt, das Sortieren der Kacheln nach der Farbe — bei zwei Firmen durch ein und denselben Kollegen unter keinen Umständen mehr zulässig sein soll, weil es schwere Nachteile und Störung bei Ausführung der Arbeit mit sich bringt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Darauf wurde über einen Antrag Johns beraten, den Hülfskassierern als Entschädigung sowie als Ersatz für Fahrgeld und Mankos 1½ Proz. ihrer Einnahmen, jedoch nicht unter 1 M. für den Zahltag, zu gewähren. Der Antrag wurde ebenfalls angenommen, aber mit dem Zusatz, daß in Bezirken, wo die 1 M. durch die Prozente nicht erreicht wird, die Abrechnungsunkosten ersetzt werden sollen. Ferner beschloß die Versammlung, daß die Arbeitslosenkontrolle in die Bezirke verlegt werden soll, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Einschreibung der Arbeitslosen nach wie vor im Bureau, Engel-Ufer 15, geschehen soll, und ebenso die Abmeldung der Arbeitslosigkeit. Dem Vorstand wurde der Auftrag erteilt, ein Reglement für die Arbeitslosenkontrolle auszuarbeiten und bis zum 15. Januar im „Töpfer" zu veröffentlichen. — Unter dem Punkt Verschiedenes wurden einige Aufklärungen über den Tarif gegeben. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß die Positionen 16 und 17 in dem Tarif für altdeutsche Arbeiten ungültig sind und, um die Kollegen vor Schaden zu bewahren, in jedem Exemplar des Tarifs ausgestrichen werden müssen. Dann machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß jetzt, wo mit jedem Tage Frostwetter eintreten kann, streng auf ausreichende Verglasung der Fenster gehalten werden muß, nicht nur in dem Zimmer oder Raum, wo der Töpfer arbeitet, sondern auch in den Nebenräumen, auf dem Flur und den Treppen. — Hinweisend auf die Reichstagsauflösung, forderte Kemnitz die Anwesenden auf, bei der Wahlbewegung mit größtem Eifer für die sozialdemokratische Partei tätig zu sein. — Dann beschäftigte sich die Versammlung noch mit einigen Unterstützungsgesuchen.

Die Generalversamlung des Wahlvereins Französisch-Buchholz (Bezirk Pankow) gedachte zunächst des verstorbenen Gen. Dreesbach in ehrender Weise. Sodann erstattete der Vorsitzende, Gen. Ziegelsdorf, den Jahresbericht. Er konnte mitteilen, daß die Mitgliederzahl von 49 auf 110 gestiegen ist, was als ein gutes Resultat für den Ort zu bezeichnen sei; Pflicht der Mitglieder sei es aber, tüchtig weiter zu agitieren, damit am Schlusse des nächsten Jahres über das doppelte Resultat berichtet werden könne. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Genosse Wiesberg, Vorsitzender; Genosse Fritz Ziegelsdorf, Hauptkassierer; die Genossen Ritter, Stabenow, Heller, Habermann und Fritz Vogt, Bezirkskassierer, und Dalchau, Schriftführer. Die Genossen Neumann und Pohl erstatteten Bericht von der Kreis-Generalversammlung und forderten die Anwesenden auf, für weiteste Verbreitung der Parteipresse zu sorgen.

Witterungsübersicht vom 15. Dezember 1906, morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer auf 0 red.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.	Stationen	Barometer auf 0 red.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.
Swinemünde	753	NW	1	Dunst	0	Haparanda	763	SSO	2	bedeckt	—2
Hamburg	757	N	2	Nebel	1	Petersburg	765	SO	3	bedeckt	—6
Berlin	754	NW	3	bedeckt	—2	Scilly	763	SSO	3	Regen	9
Frankf. a. M.	755	N	2	bedeckt	2	Aberdeen	760	WSW	1	wolkenl.	—1
München	755	W	7	Schnee	—2	Paris	762	NW	2	halb bd.	2
Wien	753	W	2	heiter	—1						

Wetter-Prognose für Sonntag, den 16. Dezember 1906.

Ein wenig kälter, zeitweise heiter, vielfach nebelig bei schwachen nördlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Berliner Wetterbureau.

Unserem Freund und Genossen **August Jennrich**, Cudenardestr. 1, zur heutigen Silber-Hochzeit die **besten** Glückwünsche. **Die Genossen des Wahlbezirks 691 a.** 318b

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Genossen teilen wir hierdurch tiefbetrübt mit, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Karl Woldt

nach langen, schweren Leiden im Alter von 62 Jahren uns leider durch den Tod entrissen wurde.

Richard Woldt u. Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr pünktlich, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.

Sozialdemokratischer Wahlverein das 1. Berliner Wahlkreises.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Genosse

Karl Woldt

nach langem qualvollem Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Bestattung findet am Dienstag, den 18. Dezember, nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindefriedhof in Friedrichsfelde statt.

Wir erwarten, daß sich die Genossen zahlreich beteiligen und bitten dem allzeit eifrigen und in verschiedenen Vertrauensposten zu aller Zufriedenheit tätigen Genossen ein gutes Andenken zu bewahren. 236/6

Der Vorstand.

Volksgarten-Theater.

Badstr. 8, Behm- u. Bellermannstraße.

Säle 26422*

300—1000 Personen fassend, auch **Sonntags** an Vereine zu vergeben. Sommerfeste für **den 20 000** Personen fassenden Garten bitte zeitig anzumelden. **Max Silberstein.**

Verein der Töpfer Berlins und Umgegend.

Am Donnerstag, den 13. Dezember verstarb nach langer Krankheit unser Kollege und langjähriges Mitglied unsers Vereins

Louis Schlösser

im 43. Lebensjahr.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. Dezember nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Rixdorfer Kirchhofes, Mariendorfer Weg, aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter.

Zweigverein Berlin, Sektion II.

Todes-Anzeige.

Am 13. Dezember starb unser Mitglied

Georg Plauschinat.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. d. M., nachmittags 3½ Uhr, auf dem Britzer Kirchhofe von der Leichenhalle aus statt. 42/17

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester 883b

Frieda

im Alter von 14 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Familie **E. Schulz**, Stralauer Allee 35.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 3 Uhr auf dem St. Andreaskirchhof in Wilhelmsberg statt.

K. Stutzflügel, erstklassig! zum Fest verkäufl. Sonnt., Montag bis 9 ab., ev. Teilz.! Gerichtst. 32, Dietrich.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag, den 13. d. M., verstarb plötzlich nach kurzen Leiden unser innig geliebter Vater und Schwiegervater, der Schankwirt

August Grunewald.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Richardstraße 112 aus nach dem alten Rixdorfer Kirchhofe, Rudowerstraße, statt. 385b

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sozialdemokratisch. Wahlverein Rixdorf.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, der Schankwirt

August Grunewald

verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Richardstraße 112 aus nach dem alten Rixdorfer Kirchhofe, Rudowerstraße, statt.

Um rege Beteiligung ersucht

235/20 **Der Vorstand.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Karoline Kamjunke

geb. **Dinnert**

am Freitag früh um 10 Uhr verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen. Karl Kamjunke, Max, Emil Kamjunke und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Petri-Kirchhofes in der Friedenstraße aus statt.

Die Baugesellschaft **„Freireligiöse Wohlfahrt"**, G. m. b. H. in Berlin, ist durch Beschluß vom 12. November 1906 aufgelöst. Gläubiger der Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Liquidator **Waldeck Manasse**, Berlin, Friedenstr. 13, III zu melden.

Die Liquidatoren: 208/12*
Waldeck Manasse, Schriftsteller.
Wilhelm Mehs, Fleischbeschauer.
Karl Christens, Tischler.

Heinrich Franck, Berlin N. 54, Brunnenstr. 185. **Havanna Losblatt** nur 125 Pf. verz.

Roh-Tabak

E. Nauen, Templinerstr. 3, a. d. Schwedterstraße.

Roh-Tabak

Decke Nr. 5791 a 1,50, II. Länge, Vollblatt, schöne, hellbraune Farben, tadelloser Brand.

W. Hermann Müller, Magazinstr. 14.

Vorzügliche Sumatra-Decken zu billigsten Preisen offeriert **S. Hammerstein-Filiale,** Verfr. Gustav Boy, Berlin N., Brunnenstraße **183.**

Achtung!!

Sumatra, grau und schneeweiß brennend, per Pfd. M. 6,50 u. 7,50. Mittelfarbe, guter Brand, zweite Länge Stückblatt per Pfd. M. 2,60

Hamburger Rohtabak-Haus Berlin N., **Brunnenstraße 100.**

Teppiche

mit wenig sichtbar. Farbenfehlern

Gardinen, Steppdecken spottbillig

Portieren, Tischdecken reich bestickt Mk. 1,75.

Louis Gordan, Berlin Oranienstr. 42 (Oranienplatz).

Berliner Ulk-Trio.

Felix Scheuer Stralauerstr. 1.

Wirtshaus „Alt-Boxhagen".

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich **Alt-Boxhagen, Wismarplatz 1,** wieder ein Lokal eröffnet habe. Großes Vereinszimmer mit Klavier, Billard usw. stehen meinen werten Gästen zur Verfügung. Auch wird die alte Gemütlichkeit gepflegt. Amt VII, 3433. **Ernst Wolff.**

Verlag Max Richter Berlin W. 30 Speyererstr. 27.

Über 3000 Exempl. verkauft

Die Harnleiden

ihre Gefahren, Verhütung und Beseitigung von

Dr. med. Schaper,

BERLIN — Preis 1 Mark.

Steppdecken

billigst direkt in der Fabrik **72. Wallstr. 72,** wo auch alte Steppdecken aufgearbeitet werden. **Bernhard Strohmandel, Berlin Ks.** Illustr. Katalog gratis.

Ohne Anzahlung!

kaufen Sie **reell** und **vorteilhaft**

Gold. Damen-Uhren, goldene Herren-Uhren, goldene Damenketten, Herrenketten, Trauringe.

Uhrengeschäft Jahn, Petersburgerstr. 1 erste Etage.

Händler!

Großes Lager in anerkannt reichhaltiger Auswahl und gut verkäuflichen Mustern finden Sie in der **Christbaumschmuckfabrik Jean Guilletmot,** Friedenstr. 8, Königstor. — Glaskug. v. 10 Pf. per Dutzend an; 2 Pack Rubb. 0,65.

Berliner Volkssänger-Gesellschaft 364b

Schmeltzer, Stettinerstr. 57.
Gnörlich, Fennstr. 1 a.
Balzé, Mantenffelstr. 41.

Dr. Schünemann

Spezial-Arzt für 30742*
Haut- und Harnleiden, Frauenkrankheiten.
Friedrichstr. 203, Ecke Schützenstr. **10—2, 5—7,** Sonnt. **10—12** Uhr.

Blumen- und Kranzbinderei von Aug. Krause

Wienerstraße 7.

Vereinskränze, Palmen-Arrangements, Guirlanden usw. liefere zu den billigsten Preisen. 59082*

Passende Weihnachtsgeschenke

in **Uhren** und **Goldwaren** in großer Auswahl.

Max Fabian, Uhrmacher u. Juwelier, **Wienerstr. 25.**

Teilzahlung monatlich 10 M. liefere Herren-Garderobe nach Maß. **Billigste Preise.** *

J. Tomporowski, Lindenstr. 110, 2. Etage. Nähe Bellealliance platz. Kasse 10% billiger.

Hüte — Mützen

tadellose Ware, billig, modern,

Gustav Palm, Hutmacher,

Grünauerstr. 6, part.

Paul Töhs, Schneidermeister.

A. WERTHEIM

DAMEN- UND KINDER-KONFEKTION

Seid. Japon-Blusen mit Säumchen und Einsatz 7 Mk.
Cheviot-Blusen Vorderteil in Falten, Passe mit Paspel, gefüttert 7.75
Seid. Japon-Blusen mit Säumchen und Stickerei 9.50
Seidenbluse gestreift, Passe gepaspelt, Vorderteil in Falten, gefüttert 13.50
Elegante Blusen a. gemustert. Woll-Stoffen, moderne Façons, gefüttert 17.50
Elegante Blusen a. gestreift. Seidenstoffen, mit Weste, gefüttert 22 Mk.
Cheviot-Kostümröcke gefüttert, mit Tressengarnitur 7.90
Cheviot-Kostümröcke gefüttert, 9teilig oder in Falten 15.50
Cheviot-Kostümröcke Serpentin-Volant, mit Tressen garn. 21.50

Woll. Velours-Jupons plissiert, Volant mit Besatz 5.25 Mk.
Moiré-Jupons Volant reich mit Tresse besetzt 9 Mk.
Zanella-Jupons aufgesetzter Volant m. Säumchen, gefüttert 10.50 Mk.
Seid. Taffet-Jupons plissiert, Volant mit Besatz 10.75 Mk.
Seid. Taffet-Jupons aufges. pliss. Volant m. Hohls. u. Medaill. 18 Mk.
Seid. Taffet-Jupons aufgesetzter Volant reich m. Entredeux 27 Mk.

Morgenröcke bedruckt Velours-Barchent, Passe mit Paspel und Falten 9 Mk.
Morgenröcke bedruckt Velours-Barchent, Geisha-Form, mit Blenden 13.75 Mk.

Kinder-Kleider Cheviot od. Lasting, Taillenform, mit garniert. Kragen u. Falten-Rock, gefütt.
Länge ca. 50 cm 8 Mk., Länge ca. 56 cm 8.75
Länge ca. 62 cm 9.75, Länge ca. 68 cm 10.50

Gemust. Hänger bedruckt Velours-Barchent mit garnierter Passe
Länge ca. 50 cm 2.25, Länge ca. 56 cm 2.50

Cheviot-Hänger Passe mit Soutache, Rock in Falten, gefüttert
Länge ca. 50 cm 4 Mk., Länge ca. 56 cm 4.50
Länge ca. 62 cm 5.25, Länge ca. 68 cm 6 Mk.

Ein grosser Posten: **Glatte u. gemusterte wollene Kleiderstoffe**
zu aussergewöhnlich billigen Preisen ca. 95 cm breit Mtr. 1.05 ca. 110 cm breit Mtr. 1.30

Seiden-Coupons für Blusen 4 Mtr. im Karton 4.50, 6 Mk., 7.75, 10.50

Ein grosser Posten:
Halbfertige Ball- und Gesellschafts-Roben

Reinseid. Japon-Roben 13.25, 18.50, 23 Mk.
Wollbatist-Roben elfenbein 13 Mk., 19.50
Tüll-Roben elfenbein, mit Seidenbändchen 13.50, 18 Mk., 22.50
Seiden-Tüll-Roben schwarz, mit Bändch. garn. 17.50, 24.50, 28 Mk.
Flitter-Tüll-Roben schwarz 18 Mk., 22.50, 27 Mk.

Abgepasste gestickte Tuchblusen 5.75 Mk.

STRUMPFWAREN

Damenstrümpfe gewebt, engl. Länge, reine Wolle, schwarz 75 Pf., 1.30
Damenstrümpfe m. farbig. Ringeln 1.25, lang gestreift 1.90
Damenstrümpfe gestrickt, deutsche Länge, schwarze Wolle 70 Pf., 1.10
Herrensocken gewebt, reine Wolle, schwarz oder naturfarbig 75 Pf., 1.20
Herrensocken Baumwolle, gewebt, mit farbigen Ringeln 55 Pf.
Herrensocken gestrickt, meliert, reine Wolle 55 Pf., 85 Pf., 1.25

Damenplaids
reine Wolle
moderne Muster 2.40, 3.60, 5.25 Mk.
seidenweich 7 Mk., 9.50, 14 Mk.

Kinderstrümpfe 1+1 gestrickt, schwarz, reine Wolle, passend für das Alter von Jahren:

1–2	2–3	3–4	4–5	5–6	6–7	7–8	8–10	10–12	12–15
50	65	70	85	95 Pf.	1.05	1.20	1.30	1.40	1.50
				Ia Qualität					
70	80	95 Pf.	1.10	1.20	1.30	1.40	1.55	1.65	1.75

Ein Posten schwarzwollene Kindersöckchen gute Qualität, für 1 bis 4 Jahre 35, für 5 bis 12 Jahre 45 Pf.

PREISWERTE DAMEN-WÄSCHE

Taghemden Vorderschluss, mit Handlangetten 1.65, mit Spitze 1.70
Taghemden Achselschluss, mit Spitze 1.95, mit Handlangetten 2.35
Taghemden mit Stickerei 2.25, 2.35, 2.60, 2.80
Nachtjacken Renforcé, mit Stickerei 2.05, halsfrei 2.75
Nachtjacken Croisé mit Stickerei 2.50

Nachtjacken Barchent, mit Besatz 1.60, mit Stickerei 2.30
Nachthemden mit bunter Stickerei oder Borten 3.60
Nachthemden mit weisser Stickerei 3.35, 4 Mk. bis 7.75
Beinkleider Renforcé mit Stickerei 1.50, 1.95
Beinkleider kurze Form 1.45, 1.85, 2.15

Beinkleider Barchent, m. Spitze 1.50, mit Stickerei 1.65, 2.35
Weisse Röcke mit imit. Valenciennes-Spitze, reich garniert 7 Mk., 8.75
Weisse Röcke mit Stickerei-Ein- und Ansatz 6.75, 8.75
Weisse kurze Röcke Barchent mit Langetten 1.40
Weisse kurze Röcke mit Stickerei 2.30

Damenhemden
mit handgestickt. Madeira-Passen 1.85, 2.75, 3.10 Mk.

Deckbettbezüge Louisiana 2.90, 3.75, gestreift Dimiti 4.10, 4.60
Kissenbezüge dazu passend 90 Pf., 1.10, 1.20, 1.35
Bettlaken Dowlas, Grösse ca. 150/200 cm 1.90, ca. cm 150/225 2.05, ca. cm 160/225 2.60

An den Sonntagen vor Weihnachten sind unsere Geschäftshäuser geöffnet:

Leipziger-Strasse von 12 bis 5 Uhr
Rosenthaler- u. Oranienstr. von 1 bis 7 Uhr

Verantwortlicher Redakteur: Hans Weber, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Parteigenossen, Parteigenossinnen Groß-Berlins!

Der Deutsche Reichstag ist aufgelöst!

Endlich hat das deutsche Volk wieder einmal Gelegenheit, seinen Einfluß auf die Geschicke Deutschlands geltend zu machen. In der geradezu unglaublichen Hoffnung, eine noch willfährigere Majorität für die afrikanische Abenteuerpolitik zusammen zu bringen, löste die Regierung den Reichstag auf.

Nun hat das Volk das Wort!

Das deutsche Proletariat, das jahrelang die Mißwirtschaft der herrschenden Klassen angesehen, das die Wirkungen des Zoll- und Brotwuchers am eigenen Leibe kennen gelernt hat, das rechtlos und schutzlos dem Uebermut der Junker, des Militarismus und der Polizeiwirtschaft überliefert ist, wird jetzt darüber entscheiden, ob das System, welches sich in Deutschland mit Hülfe der Reichstagsmehrheit breit gemacht hat, weiter bestehen soll.

Parteigenossen, Parteigenossinnen Groß-Berlins! Ihr werdet die Antwort geben und diese Antwort wird klar zeigen, daß eine unüberbrückbare Kluft besteht zwischen der großen Masse der arbeitenden Bevölkerung und den herrschenden Klassen.

Weil Ihr zur Erkenntnis Eurer Klassenlage gekommen, weil Ihr nicht länger alle Lasten geduldig tragen wollt, ohne entsprechende Rechte zu haben, weil Ihr Brot, Freiheit, Bildung und Schutz vor der Ausbeutung haben wollt, hat man Euch beschimpft und begeifert. Den bittersten Hohn aber auf die Arbeiterklasse, den Trumpf der Unterdrückungspolitik bildet das beabsichtigte Antigewerkschaftsgesetz.

In völliger Verblendung über die Stimmung des Volkes löste die Regierung den Reichstag auf, weil dieser nicht die maßlosen Forderungen für die afrikanische Sandwüstenpolitik bewilligte.

Glaubt man etwa, die Septennatswahlen des Jahres 1887 noch einmal machen zu können? Hofft man wirklich, das deutsche Volk wieder in einen Taumel patriotischen Chauvinismus versetzen zu können, indem man ihm vorredet, es werde durch auswärtige Feinde ausgeplündert? Ach, wir brauchen keine auswärtigen Feinde zur Vernichtung des Volkes. Schlot- und Krautjunker, Brot- und Viehwucherer arbeiten ja ständig durch ihre Beutepolitik an der Degenerierung der breiten Volksmassen.

Weil die Reichstagsmehrheit dem deutschen Volke nicht zu gunsten der afrikanischen Eroberungspolitik immer neue, schier unerträgliche Lasten auferlegen wollte, — deshalb die Auflösung!

Es sollte gezeigt werden, daß in Deutschland das Säbelregiment maßgebend ist, daß der Große Generalstab über die Geschicke des Landes zu bestimmen hat und nicht die Volksvertretung.

Das ist der springende Punkt.

Auch die Freisinnigen eilten mit dem Antrag Ablaß als freiwillige Schutztruppe der Regierung zu Hülfe, um durch eine nichtssagende Resolution die Regierungsvorlage zu retten, sich damit der Regierung als Handlanger zu empfehlen. Diese Jagd des Freisinns nach Regierungsgunst zeigt deutlich die ganze Jämmerlichkeit dieser sogenannten Volkspartei.

Parteigenossen, Parteigenossinnen!

Vorwärts in den Wahlkampf!

Wo irgend noch eine Lücke in der Organisation vorhanden ist, muß sie ausgefüllt werden.

In ruhiger, besonnener Weise müssen alle diejenigen, welche im täglichen schweren Kampfe um ihre Existenz zu ringen haben, über ihre Klassenlage aufgeklärt werden; jede Gelegenheit muß benutzt werden zur Agitation, zur Werbung neuer Rekruten.

Die acht Wahlkreise Groß-Berlins müssen mit gewaltiger Stimmenzahl für die Sozialdemokratie erobert werden.

Jeder Parteigenosse sei Agitator im Wahlkampf!

Werbt Abonnenten für unsere Presse, den „Vorwärts", sammelt Gelder für den Wahlkampf und seid in altgewohnter rührliger Weise tätig für die Prinzipien der Sozialdemokratie.

Weg mit dem volksausbeuterischen System!
Hoch die Sozialdemokratie!

Berlin, den 15. Dezember 1906.

Der Vorstand des Verbandes soz. Wahlvereine Berlins und Umgegend.

Paletots u. Ulster

Viele Tausende Exemplare aparter Winter-Moden.

Vielfältigste Ausmusterungen neuester Erzeugnisse und kleidsamster Fassons. —

Nur eigene Erzeugnisse.

70.– 65.– 60.– 55.– 50.–
45.– 40.– 36.– 33.– 30.–
27.– 24.– 21.– 18.– 15.– 12 M.

Herren-Pelze

Feine Eskimo- und Tuchbezüge. Verschiedenste Besätze und Futter.

275.– 175.– 150.–
135.– 95.– 85.– 50 M.

Pelz-Joppen 50.– 45.– 36.– 27.– 24.– 21.– 15 M.

Vornehme Mass-Anfertigung.

Baer Sohn

Spezialhaus grössten Massstabes

Chausseestrasse 24a/25 • 11 Brückenstrasse 11

Gr. Frankfurterstr. 20

Der Haupt-Katalog Nr. 30 (neueste Winter-Moden) wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Heute Sonntag bis abends 8 Uhr geöffnet.

Warenhaus

Hermann Levy

Brunnenstr. 59. Ecke Stralsunderstraße.

Lieferant des Rabatt-Sparvereins „Norden". — Eigenes Sparsystem.

Große Auswahl in Praktischen Weihnachts-Geschenken.

Gelegenheitsangebote in allen Abteilungen.

Gratis erhält jeder Käufer beim Einkauf
von 1 Mark an: einen praktischen Gegenstand.
von 3 Mark an: einen Prachtkalender.
von 10 Mark an: einen wunderbaren Zimmerschmuck, aufstellbare Zeitungsmappe mit Kalender.

Große Spielwaren-Ausstellung

Eine seidene Robe auf dem Weihnachtstisch

bilden stets das vornehmste Geschenk für jede Dame. Mein arrangierter **Weihnachts-Ausverkauf** erstreckt sich auf alle Arten Samt u. Seiden und erfreut sich bei Privaten großen Zuspruchs wegen der gebotenen Vorteile. Unter Tausenden von Coupons hebe ich besonders hervor: Reinseidene schwarze Damaste, Merveilleux etc., früher bis ca. 6.00, jetzt 1.50, 2.25 bis 4.50. Reine Seiden für Gesellschafts- u. Straßenkleider, früher bis ca. 4.00, jetzt 1.50, 2.00 bis 2.50. Reine Seiden für Braut-Roben, früher bis ca. 6.00, jetzt 1.50, 1.75 bis 4.50. Ball-Seiden jeder Art, in wundervollen Lichtfarben, jetzt 75 Pf., 1.00, 1.25 etc. Blusen- und Jupon-Seiden, Streifen, Karos etc., jetzt 1.25, 1.50, 1.75 etc., Futter-Seiden für Jacketts und Abendmäntel, jetzt 75, 1.00, 1.25 etc. Kleider-Samte in allen modernen Farben, v. 1.00. Einzelne reinseidene schwarze Damast-Roben 15.00, 20.00, 25.00, 30.00 pro Robe. Ferner das vorteilhafteste, was wohl bisher geboten: Mehrere tausend Meter Reste, ausreichend für Blusen, Jupons etc., eingeteilt in Serien à 1.00, 1.25, 1.50 pr. Meter, welche teilweise das Doppelte und Dreifache gekostet haben.

Muster franko! Adresse genau beachten! Heute Sonntag geöffnet. 188/1

Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog, Berlin, nur Leipziger Straße 79, 1 Treppe, am Dönhoffplatz.

Telegramm-Adresse: Seiden-Herzog.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Platten-Sprechmaschinen

mit prima Präzisions-Laufwerken.

(Luxusmaschinen ohne Trichter.)

Beka-Platten, doppelseitig, 25 cm a Stück M. 3.50.
Bei Abnahme von 6 Stück 20 Proz. Rabatt.
Odeon-Platten, doppelseitig, 27 cm a Stück M. 5.00.
Bei Abnahme von 6 Stück 10 Proz. Rabatt.

Eugen Krämer, Königstr. 53.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Sonntag, den 16. Dezember.

Freie Volksbühne. Nachmittags 3 Uhr, 15. und 16. Abteilung. Berliner Theater: Ora et labora und Eine Abrechnung.
5. und 6. Abteilung im Neuen Schauspielhaus: Das Glas Wasser.
Neue freie Volksbühne. Nachmittags 2½ Uhr: 4. Abteilung im Deutschen Theater: Gespenster.
Nachm. 3 Uhr: 14. Abteilung im Neuen Theater: Die Condottieri.
Nachm. 3 Uhr: 2. Abteilung voll u. 3. Abt. Nrn. 2001—2350 im Schiller-Theater O.: Die rote Robe.
Nachm. 3 Uhr: 12. Abteilung voll und 11. Abteilung Nrn. 10 001 bis 10 400 im Schiller-Theater N.: Das Lumpengesindel.

Anfang 7½ Uhr.

Kgl. Opernhaus. Carmen.
Montag: Meistersinger von Nürnberg. (Anf. 7 Uhr.)
Kgl. Schauspielhaus. Hamlet.
Montag: Das Glashaus.
Neues Operntheater. Wie die Alten sungen.
Montag: Geschlossen.
Deutsches. Das Wintermärchen.
Montag: Mensch und Uebermensch.
Lortzing. Regimentstochter.
Nachmittags 3 Uhr: Die Fledermaus.
Montag: Der Wildschütz.
Zentral. 1001 Nacht.
Nachmittags 3 Uhr: Die Geisha.
Montag: Der Nastelbinder. (Anfang 8 Uhr.)

Anfang 8 Uhr.

Westen. Schmetterling.
Nachm. 3 Uhr: Der Trompeter von Säkkingen.
Montag: Undine.
Schiller O. (Wallner-Theater.) Der Hochtourist.
Nachmittags 3 Uhr: Die rote Robe.
Montag: Donna Diana.
Schiller N. (Friedrich Wilhelmstädtisches Theater). Zapfenstreich.
Nachmittags 3 Uhr: Das Lumpengesindel.
Montag: Doppelselbstmord.
Lessing. Der heimliche König.
Nachmittags 3 Uhr: Die Weber.
Montag: Das Blumenboot.
Neues Schauspielhaus. Die Hochzeitsfackel.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Kleines. Ein idealer Gatte.
Nachm. 3 Uhr: Nachtasyl.
Montag: Ein idealer Gatte.
Berliner. Liselotte.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Neues. Die Condottieri.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Komische Oper. Pariser Leben.
Nachm. 3 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Montag: Carmen.
Residenz. Florette und Patapon.
Nachm. 3 Uhr: Eine Hochzeitsnacht.
Montag: Florette und Patapon.
Lustspielhaus. Husarenfieber.
Nachmittags 3 Uhr: Der Familientag.
Montag: Husarenfieber.
Deutsch-Amerikanisches. Im wilden Westen. Herr Hauptmann v. Köpenick.
Nachmittags 3 Uhr: Ueber'n großen Teich.
Montag: Im wilden Westen. Der Hauptmann v. Köpenick.
Thalia. Eine lustige Doppelehe.
Nachmittags 3½ Uhr: Charleys Tante.
Montag: Eine lustige Doppelehe.
Luisen. Viel Lärm um Nichts.
Nachmittags 3 Uhr: Preciosa.
Montag: Sherlock Holmes.
Bernhard Rose früher Carl Weiß. Käthchen von Heilbronn.
Nachm. 3 Uhr: Mutterliebe.
Montag: Käthchen von Heilbronn.
Trianon. Wo ist der Papa? Vorher: Die Schloßkellerei.
Nachm. 3 Uhr: Der Hausfreund.
Montag: Wo ist der Papa? Vorher: Die Schloßkellerei.
Walhalla. Spezialitäten.
Apollo. Spezialitäten.
Metropol. Der Teufel lacht dazu.
Nachmittags 3 Uhr: Auf ins Metropol!
Montag: Der Teufel lacht dazu.
Kasino. Die beiden Champignol. Spezialitäten.
Nachm. 4 Uhr: Alexander der Große.
Montag: Die beiden Champignol.
Folies Caprice. Debüt Fleischmann.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Passage. Spezialitäten.
Reichshallen. Stettiner Sänger.
Wintergarten. Spezialitäten.
Urania. Taubenstraße 48/49. Im Theater abends 8 Uhr: Frühlingstage an der Riviera.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Sternwarte, Invalidenstr. 57/62.

Neues Theater.

Anfang 8 Uhr.

Die Condottieri.

Morgen und folgende Tage: **Die Condottieri.**
Freitag zum erstenmal: **Kinder.**

Kleines Theater.

Zum **589.** Male:
Nachmittags 3 Uhr: **Nachtasyl.**
Abends 8 Uhr:
Zum **140.** Male:
Ein idealer Gatte.
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: **Ein idealer Gatte.**

Ferdinand Bonns

Berliner Theater.

Anfang 8 Uhr.
Gastspiel Lucie Viérna.
Liselott.
Montag Gastspiel L. Viérna: **Liselott.**

Komische Oper.

Nachmittags 3 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen.
Abends 8 Uhr:
Pariser Leben.
Montag: **Carmen.**

Theater des Westens

Station Zoolog. Garten, Kantstr. 12.
Nachm. 3 Uhr halbe Preise:
Der Trompeter von Säckingen.
Abends 8 Uhr:
Der Schmetterling.
Montag: **Undine.**

Lortzing-Theater

Bellealliancestr. 7/8.
Nachm. 3 Uhr: **Die Fledermaus.**
Abends 7½ Uhr:
Die Regimentstochter.
Abonnements ungültig.
Montag: **Der Wildschütz.**

Neues Schauspielhaus

Anfang 8 Uhr.
Die Hochzeitsfackel.
Montag:
Die Hochzeitsfackel.

Zentral-Theater.

(Operette.) 3 Uhr kleine Preise: **Geisha.**
Abends 7½ Uhr:
Tausend und eine Nacht.

Residenz-Theater.

Direktion Richard Alexander.
Heute und folgende Tage
Anfang 8 Uhr:
Florette und Patapon.
Schwank in 3 Akten v. M. Hennequin und Pierre Weber.
Dienstag, 25. Dez., nachm. 3 Uhr: **Frau-Frau.**
Mittwoch, 26. Dez., nachm. 3 Uhr: **Eine Hochzeitsnacht.**

Luisen-Theater

Reichenbergerstr. 34.
Nachm. 3 Uhr kleine Preise:
Preziosa.
Abends 8 Uhr:
Viel Lärm um Nichts.
Montag: Sherlock Holmes.
Dienstag: Viel Lärm um Nichts.
Mittwoch: Sherlock Holmes.

Lustspielhaus.

Nachm. 3 Uhr: **Der Familientag.**
Täglich abends 8 Uhr:
Husarenfieber.

Apollo Theater

Nachm. 3½ Uhr! Halbe Preise!
Große Familien-Vorstellung
mit dem glänzenden Spezialitäten-Programm.
Abends 8 Uhr:
Elite-Vorstellung.
Athletik-Klub.
36 Damen! 36 Damen!
Barra-Truppe, mus. kom. Akt.
Burlesk-Zirkus von Paul Sandor.

Metropol-Theater

Nachmittags 3 Uhr:
Ermäßigte Preise!
Auf in's Metropol!
Abends 8 Uhr:
Der Teufel lacht dazu.
Große Jahresrevue in 7 Bildern von Julius Freund. Musik von Viktor Hollaender. Dirigent Max Roth. In Szene gesetzt von Direktor Richard Schultz.
Massary. Wolff. Bender. Giampietro. Josephi.
Rauchen überall gestattet.

Reichshallen-Theater.

Stettiner Sänger.
Zum Schluß: Neu!
Christmarkt.
Anfang Wochentags 8, Sonntags 7 Uhr.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theater).
Sonntag, nachm. 3 Uhr: **Die rote Robe.**
Schauspiel in vier Akten von Eugen Brieux. Deutsch von Anne St. Cére.
Sonntag, abends 8 Uhr: **Der Hochtourist.**
Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz und Max Neal.
Montag, abends 8 Uhr: **Donna Diana.**

Schiller-Theater N. (Friedr.-Wilh. Th.)
Sonntag, nachm. 3 Uhr: **Das Lumpengesindel.**
Tragikomödie in 3 Aufzügen von Ernst v. Wolzogen.
Sonntag, abends 8 Uhr: **Zapfenstreich.**
Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.
Montag, abends 8 Uhr: **Doppelselbstmord.**

Castans Panopticum

Friedrichstraße 165
Der Räuberhauptmann v. Köpenick.
Die zusammengewachsenen Schwestern.
Abends 6½ Uhr:
Familien-Bier-Kabarett.

Zirkus Schumann

Heute Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 3½ Uhr u. abends 7½ Uhr.
In beiden Vorstellungen, nachmittags und abends:
Wiederauftreten von Mr. Henricksen
mit seiner vollständigen
größten Tigergruppe (10 wilde Bengal-Tiger 10).
In beiden Vorstellungen das Sensationsprogramm. Will. H. Hill, das Phänomen, sämtl. Spezialitäten, Clowns und Auguste sowie Direktor **Alb. Schumanns neue und moderne Dressuren.**
Nachmittags auf allen Plätzen ohne Ausnahme **ein Kind frei.** Jedes weitere Kind unter 10 Jahren halbe Preise, außer Galerie, abends jedoch volle Preise. Um 10 Uhr zum 61. Male: Die große Ausstattungspantomime
Ein Tag in Monte Carlo.

Palast-Theater.

Burgstraße 24.

Prater-Theater.

Kastanien-Allee 7/9.

Massen-Vorstellungen
— von erstklassigen Spezialitäten vom 1. bis 31. Dezember 1906 —
arrangiert von der 196/16*
Internationalen Artisten-Loge. E. V. Berlin.
Anfang der Vorstellungen: Sonntags 7½ Uhr, wochent. 8 Uhr.

Trianon-Theater.

Anfang 8 Uhr
Wo ist der Papa?
Vorher: **Die Schloßkellerei.**
Sonntagnachm.: **Der Hausfreund.**

Winter Garten

Heute Sonntag, 16. Dez.:
Saharet
und das neue interessante Programm

Buggenhagen

Moritzplatz.
Jeden Sonntag u. Montag im Kaisersaal die beliebten
Willy Walde-Sänger
u. a.: **Der Oberförster.**
Lebensbild in 1 Akt.
Nachdem: **Tanz.**
Eintr. Sonntags 50, Montags 40 Pf.
In den unteren Sälen:
Gustav Gottschalks
populäres Konzert.
Gr. Weihnachtspotpourri.
Jeden Mittwoch und Sonnabend: **Freitanz.**

Deutsch-Amerikanisches Theater.
Abends 8 Uhr: **Im wilden Westen und Herr Hauptmann v. Köpenick.**
Sonntagnachm. 3 Uhr, halbe Pr.: **Ueber'n großen Teich.**
Sonnabend, 22. Dez., abds. 8 Uhr:
PREMIERE
Der Sorgenbrecher.
Posse m. Ges. i. 4 Akt. v. A. Philipp.

Folies Caprice

Linienstr. 132
Ecke Friedrichstraße.
Dir. Felix Berg.
Heute:
Debüt Fleischmann!
Anfang 8 Uhr. Vorverkauf von 10—2 Uhr u. b. Wertheim.

Kasino-Theater

Lothringerstr. 37. Täglich 8 Uhr:
Corradini Berlins Liebling.
Barsikow × Ellmann Duo.
Dazu: **Großer Lacherfolg.**
Die beiden Champignol.
Sonntag 4 Uhr: **Alexander der Große.**

Otto Pritzkow, Münzstr. 16.

Welt-Ausstellungs-Biograph- (St. Louis)
Theater lebender Photographien mit abwechselndem Abnormitäten-Progr.
Verbindung mit größter Film-Fabrik Frankreichs, daher täglich neueste Bilder.
◆ Den ganzen Tag Vorstellung. ◆

Germania-Pracht-Säle

Karl Richter — N. Chausseestr. 103.

Heute Sonntag: Wilh. Wolffs
Hamburger Sänger (Weihnachts-Programm).
Anfang 6½ Uhr. Entree 50 Pf.
Nachdem: **Familien-Kränzchen.**
Im weißen Saale von 5 Uhr ab: **Großer Ball.**
Dienstag, 25./12. (I. Weihnachts-Feiertag): Gr. Weihnachtsvorstellung d. Wilh. Wolffs Hamburger Sänger. — **Mittwoch,** 26./12. (II. Weihnachts-Feiertag) mittags 12 Uhr: Gr. Matinee des 6. Wahlkreises. Abends 6 Uhr: Wilh. Wolffs Hamburger Sänger mit darauffolgendem ◆ Familien-Kränzchen. ◆

Schwarzer Adler

Friedrichsberg. Fernsprecher Nr. 8.
Frankfurter Chaussee 5.
Jeden Sonntag im Königssaale:
Großer Ball
unter Leitung des Herrn **O. Bürger.**
Jeden Mittwoch: 24762*
Willy Walde-Sänger.
Gebr. Arnhold.

Urania.

Wissenschaftliches Theater.
Heute im Theater 8 Uhr:
Frühlingstage an der Riviera.

Passage-Theater.

Täglich abends 8 Uhr:
Berlin paß' auf!
Burleske in 2 Akten v. Leop. Elg. Musik von Rudolf Nelson.
In den Hauptrollen: **Josefine Dora, Paulette van Roy, Georg Kaiser, Martin Bendix.**
Außerdem: **Die glänzenden Dezember-Spezialitäten.**

Bernhard Rose-Theater

Große Frankfurterstr. 139.
Nachm. 3 Uhr b. ermäßigt. Pr.:
Mutterliebe. Volksstück in 5 Akten.
Abends 8 Uhr:
Das Käthchen von Heilbronn.
Voranzeige! Sonnabend Premiere von **Berliner Raubvögel.**

Walhalla-Variete-Theater

Weinbergsweg 19/20
Am Rosenthaler Tor.
Heute Sonntag:
2 Galavorstellungen 2
nachmittags 3½ Uhr (kleine Preise) **jed. Erwachsene ein Kind frei.**
Abends 8 Uhr:
60 Varietékünstler in ihren großartigen Produktionen.
Die 12 Akrobaten Lorch.
Wunderbare ikarische Spiele mit 3 Ponnys und Eseln.
Der Rixdorfer!
Jodler! Schnaderhüpfer! Schuhplattler!
D' 10 Loisachtaler
und die übrigen
15 grandiosen Spezialitäten.
Im Konzertsaal: **Großer Weihnachtstrubel, Konzerte usw.**
Theaterbesucher hab. freien Eintritt.
Kasse von 10—1 u. von 2½ Uhr **ununterbrochen** geöffnet.

Prachtsäle des Westens

Spichernstr. 3. **Carl Stachert.**

Heute Theater-Aufführung.
Gift. Schwank von Robert Jonas
und: **Der Rosenstäber.**
Anfang 6½ Uhr.
Nach der Vorstellung:
Familienkränzchen
In den Parterre-Sälen:
Gr. Ball bei stark besetztem Orchester.
Sonnabends sind noch Säle zu vergeb.

Gustav Behrens Theater,
Berlin O., Frankfurter Allee 85.
In dem großartigen Weihnachtsstück
Das Wiedersehn nach 30 Jahren.
Direktor **Gustav Behrens** als Hamburger Schiffskapitän.
Außerdem 22 Nummern.

Zirkus Busch.

Sonntag, den 16. Dezember 1906:
Nachm. 4 Uhr. Abends 7½ Uhr.
2 gr. Gala-Vorstellungen 2
Nachm. 4 Uhr zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise.
In beiden Vorstellungen:
Auftreten des Dompteurs Herrn **Willy Peters** mit der größten Tigsr- und Löwengruppe.
In beiden Vorstellungen:
Sämtliche Clowns mit ihren neuesten Witzen und Späßen.
In beiden Vorstellungen:
Miß Dianda mit ihren dressierten Affen, Hunden und Kakadus.
Die neuengagierten **Geschwister Singer,** Equilibristen.
In beiden Vorstellungen:
Vorführen u. Vorreiten der besten Schul-, Freiheits- u. Springpferde.
Nachmittags 4 Uhr:
Clown François mit dem Dackelpferd.
Aus der Pußta.
Orig.-Pantomime d. Zirkus Busch.
Abends 7½ Uhr:
ROM.
Gr. Orig.-Pantomime des Zirkus Busch in 7 Bildern.

W. Noacks Theater.

Direktion: **Rob. Dill.** Brunnenstr. 16.
Genoveva.
Schauspiel nach der bekannten Sage von Raupach.
Anfang ausnahmsweise **8** Uhr.
Entree **30** Pf. bis **1** M. — **Ball.**
Montag: **Dieselbe Vorstellung.**
Mittwoch, Donnerstag, Freitag: **Geschlossen.**

Brunnen-Theater

Direktion: **Bernhard Rose.**
Gesundbrunnen. Badstraße 58.
Anfang **8** Uhr Anfang **8** Uhr
Am Altar.
Zeitgemälde in 5 Akten.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Billettvorverkauf von 10—1 Uhr an der Theaterkasse.
Montag, den 17. Dezember: **König Allgolt.** Schauspiel in 5 Akten.

Sanssouci,

Kottbuser Straße 4a.
Direktion **Wilhelm Reimer.**

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag:
Hoffmanns Norddeutsch. Sänger
und **Tanzkränzchen.**
Neu! **Oberst von Horn.**
Weihnachtskomödie i. 1 Akt.
Sonntag Beginn 5, Wochentags 8 Uhr.
Nächsten Dienstag: Letzter Theater-Abend vor Weihnachten: **Mit vollen Segeln.**

Fröbels Allerlei-Theater

Schönhauser Allee 148.
Jeden Sonntag und Donnerstag:
Konzert, Theater, Spezialitäten,
Stets erstklassige Riesenspielfolge.
Nach der Vorstellung: **Gr. Tanz.**
Tanzleitung: **B. Sachse.**
Anf. Sonntag 5, Donnerstag 8 Uhr.

Markgrafensäle

Berlin O. 17. Markgrafendamm 31
Inh. **N. Theets.** 25392*
Heute sowie jeden Sonntag: **Gr. Ball.**
Säle: 100—1000 Pers. u. Kegelbahnen.

Gebrüder Herrnfeld-Theater

Kommandantenstr. 57 • Stallschreiberstr. 42-44.

In Beantwortung all' der vielen Anfragen nach dem Stande unseres neuen Theaters, die uns mit jedem Morgen von neuem in Briefen wie an jedem Tage in ungezählten telephonischen Anrufen zugehen und uns so überaus schmeichelhaft und ermutigend das außerordentlich lebhafte Interesse aller Kreise des großen Berliner Publikums für unsere Neu-Schöpfung dokumentieren, können wir heute das Folgende mitteilen:

Die für Anfang Dezember in Aussicht genommene Eröffnung unseres neuen Theaters ließ sich leider nicht durchführen, da die umfangreichen Bauarbeiten auf dem tiefen Terrain zwischen Kommandanten- u. Stallschreiber-Straße nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnten. Namentlich aber die sorgfältige Durchführung der inneren Ausstattung unserer neuen Räume in technischer und künstlerischer Beziehung erfordert noch immer die Tätigkeit von Hunderten von Händen bei Tag und bei Nacht. Wenn aber diese unsere neue Schöpfung erst auch in ihrer allerletzten Form vollendet sein wird, glauben wir dem Publikum einen Theater-Neubau präsentieren zu können, dessen ganz eigenartiges Gepräge ein ebenso prachtvoll-vornehmes wie gemütlich-anheimelndes ist. Wir arbeiten mit aller nur verfügbaren Kraft an der Fertigstellung und haben die Eröffnung nunmehr auf den ersten Weihnachtstag

Dienstag, den 25. Dezbr., abends 8 Uhr,

angesetzt. Alles Nähere geben wir mit unseren ferneren Ankündigungen bekannt.

Hochachtungsvollst
Anton und **Donat Herrnfeld.**

2. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Dienstag, den 25. Dezember 1906 (1. Feiertag):

Winter-Fest

Hofjäger-Palast, Hasenheide 52/53. — Viktoria-Brauerei, Lützowstr. 111/112.

Konzert • Gesang • Rezitationen

BALL. Herren, welche daran teilnehmen, zahlen 50 Pfennig nach.

Mitwirkende: **Berliner Sinfonie-Orchester** (Dirigent **Maximilian Fischer**). — **Gesangverein „Freiheit-W."** (Dirigent Herr **Stempel**). — Rezitationen: Frau **Margarete Walkotte** und Herr **Emil Walkotte**; am Klavier Herr Professor **Schiermann**. 239/11*

Programme am Eingang gratis. ::: Garderobe 10 Pf. ::: **Anfang 6 Uhr.** Das Rauchen ist nicht gestattet. ::: Eintritt 30 Pf. :::

Um zahlreichen Besuch bittet **Das Komitee.**

NB. Billetts sind bei den Abteilungs- und Bezirksführern sowie in den Parteispeditionen zu haben.

„Gewerkschaftshaus", Engel-Ufer 15.

Dienstag, den 26. Dezember, abends 7 Uhr:

Weihnachtsfeier mit lebenden Liedern

arrangiert von **Margarete Walkotte.**

Mitwirkende: **Margarete Walkotte. Emil Walkotte.** Opernsänger Herr **v. Bonetti.** Opernsängerin Frl. **Wagner. Hans Fredy** vom Apollo-Theater. Herr **Ado Conrad,** Dozent an der Journalisten-Hochschule. Professor **Schiermann.**

Anschließend **Ball.** 3285

Entree **50 Pf.** Reservierter Platz **75 Pf.** im Vorverkauf **50 Pf.** bei Herrn **Horsch,** Zigarrenhandlung, Engel-Ufer 15.

Wo verkehren Sie? Wo logieren Sie? Wo speisen Sie?

Bei **H. Stramm,** Berlin,

Ritterstraße 123.

Zahlstelle der Gewerkschaften.

♦ Großer Frühstück-, Mittag- und Abendtisch. ♦ Mittag mit Bier 60 Pf., abends à la carte in reicher Auswahl. Gr. Fremdenlogis a Bett 40 Pf. 2 Vereinszimmer (20 u. 60 Pers.) auch mit Pianino. Telephon Amt IV 2366. 27772*

BREUER^S Festsäle

„Zur Königsbank"

Gr. Frankfurterstr. 117. × Inh. **Curt Breuer.** × Amt VIIa, 8142

Den geehrten Gewerkschaften, Vereinen, Klubs empfehle ich meine Gesamträume zur Abhaltung von **Versammlungen und Festlichkeiten jeder Art** zu den kulantesten Bedingungen.

Um recht regen Zuspruch bittet [24702*] Curt Breuer, Gastwirt.

Geld! Leihhaus „NORDEN"

Linienstr. 203-204 a. Rosenthaler Tor für Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine, Bücher und alle Wertgegenstände usw.

Höchste Beleihung. An- u. Verkauf. Privatzimmer!

Total-Ausverkauf in Teppichen u. Gardinen.

Bis Weihnachten **muß** mein großes Lager in

Teppichen, Gardinen, Plüschdecken, Steppdecken

usw. geräumt sein.

Teppichhaus H. Joseph

Rosenthalerstraße 2 am Tor.

Spezial-Konfektions-Haus

S. Nesselroth

9. Chausseestraße 9.

Weihnachts-Verkauf

zu staunend billigen Preisen.

Astrachan-Paletots jetzt 24.—, 20.—, 18.—, 15.—, 6.75 | Plüsch-Paletots jetzt 48.—, 40.—, 30.—, 25.—, 13.50

Teilnehmer

an einem englischen Zirkel werden gesucht; wöchentlich zwei Stunden, monatlich 3 Mark. 30122*

Frau **G. Swienty-Liebknecht,** Schöneberg, Sedanstraße 57, III.

Elektrische und mechanische

Spielwaren.

Allen Krankenkassen-Mitgliedern 10 Proz. in bar. 2445*

F. Liepe, Schöneberg, Grunewaldstr. 42.

Platin 3.00 per Gramm zahlt

Kuckuk, Kant-Straße 64.

Musikinstrumente u. Saiten aller Art.

Lorenz Rahmel, **BERLIN O.,** Alexanderstr. 13

empfiehlt sein Lager in Zieharmonikas, Konzertinas, Mundharmonikas, Flöten, Violinen, Okarinas, Glasakkordeons, Polyphons, Symphonions, Grammophons, Phonographen, Drehinstrumenten, Walzen und Platten.

Spezialität: **Konzert- u. Gitarrzithern** aller Art, welche mit unterlegbaren Notenblättern von jedermann ohne Notenkenntnisse sofort gespielt werden können. Preise derselben 20,—, 25,— u. 30,— M. Beim Kaufe der echt Menzenhauer Gitarrzither erhält Käufer mit fracht... 15 Noten gratis.

— **Harmonikas, Zithern u. Violinen von 3 M. an.** —

Teilzahlung gestattet.

♦ **Gewerkschaftshaus** ♦

Engel-Ufer 15.

Heute: **Großer Mittagstisch.** Von 5½ Uhr ab: [3165

Künstler-Konzert.

Eintritt frei.

Reichhaltige Abendkarte. Bestgepflegte Biere aus der Schultheiß-Brauerei.

Colosseum

Dresdenerstr. 97.

Das urkomische

Dezember-Programm.

Neu! Im Konzertsaal: Neu!

D' Mondscheinbrüder.

Beste Wiener Schrammeln und sechs erstklassige Gesangskräfte.

Alhambra

Wallner-Theaterstraße 15.

Jeden Sonntag: **Großer Ball**

Großes Orchester. Anfang Sonntags 5 Uhr. **A. Zameitat.**

ELYSIUM,

Landsberger Allee 40-41.

Jeden Sonntag:

Großer Ball.

Ballmusik von 2 Kapellen. Anfang 4½ Uhr. Entree frei. Montags: **Harburg. Sänger.** Entr. 10 Pf.

Avis! Wochentags ist der große Saal mit neuem Anbau, 1200 Pers. fassend, unter günstiger Bedingung zu vergeben. Amt 7 2617.

31622* **Carl Eisermann.**

Schweizer Garten

Am Königstor — Am Friedrichshain. Straßenbahn Nr. 1, 2, 4, 17, 59, 62, 63, 74.

Jeden Sonntag bei verstärktem Orchester **Ball** Anfang 4½ Uhr

An Wochentagen sind die Säle an Vereine zu vergeben.

Wer — Stoff — hat

fertige **Anzüge nach Maß 20 M.** Tadelloser Sitz, haltbare Futtersachen. Bei Stofflieferung billigste Preise.

Franke, Ackerstraße 143, 2479L* Ecke Invalidenstraße.

Sonntag, den 16. u. 23. ds. von 12—8 Uhr geöffnet!

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Smyrna-Velour-Teppiche

90×175 cm.	. . M.	5,00
130×200	„ . . „	7,40
165×240	„ . . „	13,25
200×300	„ . . „	19,25
250×350	„ . . „	26,40
300×400	„ . . „	36,90
350×450	„ . . „	49,50

Ferner hochelegante **Portièren, Gardinen, Stores, Bettdecken, Steppdecken, Plüschtischdecken, Läuferstoffe.**

Teppich-Haus Hermann Bursch

Spandauerstraße 65/67. 1. u. 2. Etage.

Sonntag, den 16. u. 23. ds. von 12—8 Uhr geöffnet!

6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Mittwoch, den 26. Dezember 1906

Große Matineen

in folgenden Lokalen:

Moabit (7. und 8. Abteilung)

„Brauerei Patzenhofer" Turmstr. 25/26

Unter Mitwirkung der Volkssänger-Gesellschaft **Strzelewicz,** des Gesangvereins **„Vereinte Sangesbrüder Moabit"**

Turnerische Aufführungen.

„Kronen-Brauerei" Alt-Moabit 47-49

Mitwirkende: **Bernhard Rose-Theater** und Gesangverein **„Liedeslust II".**

Kassenverkauf findet nicht statt.

Wedding (9. und 10. Abteilung)

Cranz' Festsäle, Cöslinerstraße 8

KONZERT

Auftreten der Max Eichlerschen Quartettsänger und Humoristen

Herren: Eichler, Götze, Vollmar, Rose, Haupt, Chasté und Beslé sowie Mitwirkung des Gesangvereins **„Freiheit Nord".**

Oranienburger Vorstadt (6. Abteilung)

:::: Germania-Säle (großer Saal) ::::

Chausseestr. 103

Unter Mitwirkung des Gesangvereins **Nordwacht** und der **Wilhelm Wolffs Hamburger Sänger.**

Rosenthaler Vorstadt und Gesundbrunnen (4., 5. und 11. Abteilung)

Ballschmieders Etablissement, Badstraße 16

Bernhard Rose-Theater, Badstr. 58

Schirms Festsäle, Badstr. 19

Mitwirkende:

Norddeutsche Sänger

Nega-Stechert

Volkssänger-Gesellschaft Lewandowsky

Berliner Ulk-Trio

Elite-Streich-Orchester des Musik-Direktors Herrn **Fritz Blume.**

Kassenverkauf findet nicht statt.

Schönhauser Vorstadt (1., 2. und 3. Abteilung)

in den Gesamträumen der Brauerei „Königstadt", Schönhauser Allee 10 und des „Berliner Prater-Theater", Kastanien-Allee 7-9

Unter Mitwirkung der

::: **Hamburger Sänger** :::

Direktion: **Otto Steidel**

und der

Volkssänger-Gesellschaft Hugo Anke.

Kassenverkauf findet nicht statt.

Eröffnung 11 Uhr. Anfang Punkt 12 Uhr.

Entree 25 Pf.

Tische und Stühle dürfen nicht reserviert werden.

226/11 **Das Komitee.**

Im **Gewerkschaftshaus,** Engel-Ufer 15:

Jugendschriften-Ausstellung

v. Sonntag, den 16. bis Donnerstag, den 20. Dezember, täglich von 4—10 Uhr im Saale III.

Vortrag Sonntag, den 16. Dezember, abends 7 Uhr, im großen Saale.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. **Eintritt frei.** 300/10

Eine Mark wöchentl. Teilzahlung liefere elegante, fertige

Herren-Moden.

Ersatz für Maß.

Maß-Anfertigung

feinste Verarbeitung

Garantie tadelloser Sitz.

J. Kurzberg,

An der Jannowitz-Brücke 1, I.

Direkt am Bahnhof.

Kein Waren-Kredithaus.

Jeder Herr lese

und überzeuge sich, denn unser Angebot ist einzig!!! Aus feinsten Massstoffen, teils auf Seide gefertigte, nur hochvornehme Herren-

Anzüge Paletots

deren sonst. Masspreis bis 80M., verkauf wir für 18—45M. Gehrockanzüge für 25-45 M. Herrenhosen für 7—12 M. Täglich, Sonntag geöffnet. **Deutsches Versandhaus** Jägerstr. 63, 1 Treppe.

F. Bergmann & Sohn.

Jerusalemerstr. 46

Andreasstr. 18,

Räumungs-Ausverkauf wegen Auflösung unseres Geschäfts

Puppenwagen 1.90

Pp. Sportwag. 0.75

Kinderwagen 8.00

Kinderbettst. 7.00

Kindertische 2.00

Kinderstühle 0.85

Grösste Auswahl.

Größte Auswahl in allen Genres, weich u. steif, v. **1.80** an. Echte Velour **8.00.**

Zylinder u. Chapeaux Claques, Frühjahrsform 1907 v. **7.50** an.

Hut-Engros-Geschäft

□□□ **Alvin Sussmann,** □□□

Seit 1885 **Holzmarktstraße No. 38.**

Bernhard Keilich

Größtes Spielwarengeschäft der Welt

Puppen-Fabrik. 19 Schaufenster

Gr. Hamburgerstr. 21-23, Oranienburgerstr. 11 Eckhaus, beim Monbijouplatz, Hackescher Markt, Bhf. Börse

bietet tatsächlich eine Auswahl best gearbeiteter Spielwaren, wie sie größer in der ganzen Welt nicht anzutreffen; dabei zu denkbar billigsten Preisen.

In dieser Woche

neben der **Verabfolgung** *von* **Rabatt-Marken**

Gratis Photografie Bons

bei einem Gesamt-Einkauf von

5 Mark	10 Mark	15 Mark	20 Mark
1/4 Dutzend Visit oder Prinzess	1/2 Dutzend Visit oder Prinzess	1/4 Dutzend Griseldis od. Cabinet	1/2 Dutzend Griseldis od. Cabinet

Ausgeschlossen von dieser Vergünstigung sind Genussmittel u. wenige andere Artikel, bei welchen wir an Verkaufspreise gebunden sind.

Wir bemerken ganz besonders, dass die diesmaligen Photographie-Bons auch für **Kinder-Aufnahmen** berechtigen

Sonntag, Montag
Dienstag, Mittwoch

In der Lebensmittel-Abteilung

Soweit Vorrat
Verkauf nicht an Wiederverkäufer.

Sult. Rosinen	Pfund	60 Pf.
Sult. Rosinen ff.	Pfund	65 Pf.
Rosinen	Pfund	50 Pf.
Korinthen	Pfund	38 Pf.
Mandeln gross, süss od. bitter	Pfund	1.20
Citronat	Pfund	90 Pf.
Franz. Wallnüsse	Pfund	35 Pf.
Haselnüsse	Pfund	35 Pf.
Haselnüsse lange	Pfund	48 Pf.

	ca. 2 Pfd.	5 Pfd.	10 Pfd.
Kaiserauszugmehl	34	85 Pf.	1.65
Weizenmehl	30	73 Pf.	1.40

Kaffee gebrannt Brutto Pfd.	Mischung II	III	IV	V	VI
	80	95 Pf.	1.10	1.30	1.50

Thee in Paketen à 1/2 u. 1/4 Pfd. Pfund	Mischung I	II	III	IV	V
	1.20	1.60	2.00	2.40	3.40

Cacao Deutscher Pfd. 90, 1.45 Holländ. Pfd. 1.75, 2.10

Paranüsse	Pfund	70 Pf.
Trauben-Rosinen	Pfund	85 Pf.
Schalenmandeln	Pfund	90 Pf.
Feigen in Kistchen	ca. 1 Pfund	35 Pf.
Datteln	Carton	50 Pf.
ff. gemahlener Zucker	2 Pfund	38 Pf.
Haushalt-Schokolade	Pfund	68 Pf.
Jandorfs fertige Kuchenmasse (Sandtorte, Königskuchen, Napfkuchen)	Pack	32 Pf.

Cervelat oder Salamiwurst	Pfund	1.25
Delikatess-Mausschinken	Pfund	1.25
Thür. Knoblauchswurst	Pfund	1.15
Kassler Rippespeer	Pfund	90 Pf.

Apfelsinen	Dtzd.	25, 35, 45 Pf.
Mandarinen	Kiste 25 Stck.	1.05, 1.30
Citronen	Dtzd.	30, 40 Pf.
Amerikanische Aepfel	5 Pfund	95 Pf.

Prima Fett-Gänse Pfund **62** Pf. *Gänsebrüste* Pfund **1.50**

A. JANDORF & Co

Spittelmarkt — Belle Alliancestrasse — Grosse Frankfurterstrasse — Brunnenstrasse — Kottbuser Damm

Heute Sonntag geöffnet von 12—8 Uhr

Allen Zigaretten-Rauchern

zur gefälligen Beachtung!

Wollen Sie sicher sein, trotz der Steuer das bisherige, bewährte Fabrikat zu erhalten, so rauchen Sie

Bolero-Zigaretten per Stück **2** Pf.
Zenith-Zigaretten per Stück **3 1/2** Pf.

Wir garantieren Ihnen: Unveränderte Qualität, unveränderte Formate — feinste Handarbeit!

Gleichzeitig empfehlen wir unsere

neue 3 Pf. Askari-Zigarette

in vorzüglicher, milder Qualität, ebenfalls nur Handarbeit!

31792* **Gebr. Selowsky** - Dresden.

GRATIS

gebe die besten Nadeln, beim Einkauf der grossen, doppelseitigen

Beka-Platte à 3.—

Ferner liefere Musikwerke (Spieldosen) Sprechmaschinen und echte Menzenauer Zithern auf

Theilzahlung

Wochenrate 1 Mk.

Gegen Kasse billigste Preise.

J. Kurzberg,
An der Jannowitzbrücke 1, I
direkt am Bahnhof.

15139

Reste

Damentuche, schwarz u. farbig, Kostüm-Stoffe, Seidenplüsch, Sammete, Astrachan.

Konfektion:

Havelocks, Paletots, Abendmäntel, Capes, Kostüm-Röcke. Pelz-Stolas in großer Auswahl.

C. PELZ, Kottbuserstraße 4.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Weber, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Friedrichstr. 16, Aufgang 4, eine Treppe (Handelsstätte Belleallianceplatz, Durchgang auch Lindenstr. 101), wochentäglich von 7½ bis 9½ Uhr abends statt. Geöffnet 7 Uhr. Sonnabends beginnt die Sprechstunde um 6 Uhr. Jeder Anfrage ist ein Buchstabe und eine Zahl als Merkzeichen beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt. Eilige Fragen trage man in der Sprechstunde vor.

H. S., Greifswalderstraße. Nein, nur für Erfurt und Hagen. — **B. R., Baumschulenweg.** 1. Nein, wenden Sie sich aber an Ihre Organisation. 2. Ja, es kommt nur darauf an, daß Sie allein innerhalb der kritischen Zeit beigewohnt haben. — **Martha 72.** Sie sind zur Kündigung verpflichtet. Die Kündigung hat, wenn Monatsmiete gezahlt wird und weiter nichts vereinbart ist, bis am 15. zum 1. zu erfolgen. — **Aktie.** Ja, aber sicherer sind Staatsanleihepapiere. — **Mandeler 4.** 1. 300 Meter. 2. Ihre Militärpapiere und die Geburtsurkunden gebrauchen Sie beim Standesbeamten. — **G. Schwarz.** Der Wirt ist im Recht. Die Erben haften für den Mietsvertrag, sind aber berechtigt, bis am 3. Tage des auf das Sterbequartal folgenden Monats den Mietsvertrag zum Schlusse des Quartals zu kündigen, auch wenn der Vertrag auf einen längeren Zeitraum abgeschlossen ist. — **G. H. 15.** 1. Die Ehefrau hat das Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises den Mann zu vertreten, den Mann also auch zur Zahlung z. B. von Waren, die für die Wirtschaft gebraucht werden, zu verpflichten. Dies Borgerecht der Ehefrau kann der Ehemann durch eine gerichtlich oder notariell beglaubigte Erklärung, die er in das Güterrechtsregister eintragen läßt, beschränken oder aufheben. 2. Dem Mann. 3. Der Ehemann ist nicht verpflichtet, die Ehefrau, die wider seinen Willen und ohne berechtigten Grund außerhalb der Ehewohnung sich aufhält, zu unterhalten. 4. 100 M. — **F. 27.** 1. Anmeldung beim Magistrat und der Direktion für direkte Steuer. 2. bis 4. Ja. — **R. W.** Eine Forderung für Waren, die im Jahre 1904 fällig war, verjährt mit Ablauf dieses Jahres, falls die Verjährung nicht durch Anerkenntnis, Abschlagsraten, Einklagung und dergleichen unterbrochen ist. Handelt es sich um eine andere Forderung, so wiederholen Sie Ihre Anfrage unter genauer Schilderung des Falles selbst. Die Verjährungsfristen für Forderungen richten sich nach der Art der Forderungen. — **R. W. 100.** Welche Staaten ausliefern und wegen welcher Vergehen oder Verbrechen, müssen wir Ihnen anheimstellen, in den Auslieferungsverträgen selbst nachzuschlagen. Die Auslieferungsverträge können Sie in öffentlichen Bibliotheken einsehen. — **H. 8.** Mit dem Unfallzuschuß verhält es sich folgendermaßen: Vom Beginn der fünften Woche nach Eintritt des Unfalles bis zum Ablauf der dreizehnten Woche zahlt der Arbeitgeber den sogenannten Unfallzuschuß in folgendem vom Gesetz geregelten Fall: Der Verunglückte aber erhält diesen Zuschuß nicht vom Unternehmer, sondern von der Krankenkasse. Beträgt das Krankengeld weniger als ⅔ des nach den Kassenstatuten bei der Berechnung des Krankengeldes zu grunde gelegten Tagelohnes, so ist das Krankengeld bis auf diese ⅔ zu erhöhen. Die Differenz zwischen dem statutenmäßigen Krankengeld und diesen Zweidritteln nennt man den Unfallzuschuß. Beträgt das gesetzliche oder statutenmäßige Krankengeld, das der Verletzte aus einer oder mehreren Kassen zusammen zu beanspruchen hat, bereits ⅔ des bei der Berechnung des Krankengeldes zugrunde gelegten Arbeitslohnes oder mehr, so steht dem Verletzten ein Anspruch auf einen Unfallzuschuß nicht zu. Ist der Verletzte in einem Krankenhause untergebracht und hat er Angehörige, deren Unterhalt er bisher aus seinem Arbeitsverdienst bestritten hat, so ist ihm ein Unfallzuschuß insoweit zu leisten, als das neben der Kur und Verpflegung gewährte Krankengeld ⅓ des bei der Berechnung desselben zugrunde gelegten Arbeitslohnes nicht erreicht. In allen Fällen hat sich der Arbeiter an die Kasse, nicht an den Arbeitgeber oder die Berufsgenossenschaft zu wenden. — **F. L. 14.** Bestimmte Firmen namhaft zu machen, müssen wir grundsätzlich ablehnen; im Adreßkalender finden Sie ein Verzeichnis der Firmen. — **W. 34.** Gesetzliche Taxen bestehen nicht, 6 bis 20 Mark für die Entbindung und 1 bis 2 Mark für jeden Besuch werden hier als angemessen erachtet. — **Adebar 100.** Ein solches Urteil haben wir nicht gebracht. Wiederholt haben wir über Freisprechungen in Fällen berichtet, in denen auf Ersuchen eines Beamten diesem ein Flugblatt auf der Straße übergeben wurde. — **K. L. M.** Leider wäre eine Klage auf Schadenersatz aussichtslos. — **§ 146. J. V. G.** Die Marken, welche für die Krankheitsdauer geklebt sind, würden nicht neben der Krankheitsdauer selbst in Anrechnung kommen. Die Krankheitszeit kommt auch ohne Marken zur Anrechnung.

Kaufen Sie nur noch fugenlose Trauringe
Marke B. & Co.
Wir haben die technisch vollkommenste mechanische Einrichtung für Fabrikation von fugenlosen Trauringen.

Früher wurden dieselben so hergestellt und zusammengelötet, wobei fast immer beim Tragen die Lötstelle zum Vorschein kommt. Unser Verfahren ist jetzt wie nebenstehend abgebildet.

2 Duk. schwer **21 M.**
14kar. v. **7.50** M. an
8kar. v. **5.00** M. an
so geprägt, jetzt, ohne Naht in allen Stärken.

In 30 Meter langer Auslage finden Sie Tausende Schmuckgegenstände mit deutlicher Preisnotierung ausgestellt.
Lagerbesuch ohne Kaufzwang sowie Besichtigung unserer Fabrik in der Königstr. gern gestattet.

Königstr. 46
Ecke Hoher Steinweg
u. Leipzigerstr. 35.

Belmonte & Co.

Juweliere, Gold- und Silberschmiede, Ateliers für Juwelenschmuck und Kunstarbeiten.

Größtes Haus der Branche.

Leipzigerstr. 35
Ecke Charlottenstrasse
und Königstrasse 46.

In 5 grossen Schaufenstern in 7 Schaukästen sowie in 14 Fenstern erster Etage finden Sie Tausende Schmuckgegenstände mit deutlicher Preisnotierung ausgestellt.
Lagerbesuch ohne Kaufzwang gern gestattet.

Hervorragende Neuheiten moderner goldener Gliederarmbänder in glatt und mit Edelsteinen verziert, in über hundert versch. Mustern von M. 40–1000. in Gold plattiert von M. 10–20.

Für Damen und Herren **Kettenarmbänder** in echt Silber, von M. 1.50–9.— auch mit reizenden Anhängern, in Gold plattiert, von M. 5–15. **Kettenarmbänder** in echt Gold, gesetzl. gest., von M. 12–90.

Geschlossen.

Ring zum Auseinandernehmen. 14kar. Gold, 585/1000 gesetzlich gestempelt, eine Schlange, Mattgold, mit echtem Diamant, die andere, Glanzgold, mit echtem Rubin, **M. 25.—** Auch einzeln zu tragen.

Sport-Chatelaine für Herr., in divers. Must., echt Silber, 800/1000 ges. gest.,
Kette . . M. 6.75
Zigar.-Abs. „ 1.75
Crayon . . „ 3.—
Messer . . „ 3.—
Goldbox . . „ 10.—
Feuerzeug „ 5.50
zus. M. 30.—
Die Gegenstände werden auch einzeln geliefert.

Grösstes Lager in **hochapart. Damen-Uhren mit Brillanten und Edelsteinen verziert von 58–500 Mark**

Goldene Herren-Uhren von 40–1200 Mark, ff. Genfer Werke.

ange moderne gold. **Herren-Uhrketten** von M. 20–100.

Ring mit 1 Brillanten **M. 150.—** mit kleinem Diamanten schon von M. 6.— an.

Ring m. ein. echten Brillanten und Saphir M. 150.

Gold Remontoir, Grand Guichet. Qualité extra supérieure. Cylinder, 10 Rub., facett. Goldgehäuse, Rückseit. m. fein. Emaille-Dekor., Fondant-Zifferblatt M. **30.** 3 Jahre Garantie.

Goldene Anker-Remontoir-Uhr 3 Jahre Garantie **M. 40.—**

Ring mit echtem Brillant und echter Perle M. 160.

Goldene Remontoir-Uhr, 10 Rubis, auf der Rückseite mit feiner Emaille-Dekoration **M. 14.—** 3 Jahre Garantie.

Grösste Auswahl in **Kolliers mit modernen Anhängern, Brillanten, Perlen u. Edelsteinen gefasst v. 35–4000 M.** **In Gold plattiert v. 7–15 M.**

Lange goldene Damen-Uhrkette, Schieber mit Opal, Perlen und Edelsteinen verz. Glanz- u. Mattgold von M. **24–300,** in Gold pl. von M. 4.— an.

Gold. Krawatten-Nadeln in verschied. Mustern von **M. 4** an.

Manschettenknöpfe in diversen Mustern Gold pl. u. Tula-Silber von **M. 2.50** an. in Gold bis zu den höchsten Preislagen.

Ein Meisterwerk vollendeter Uhrenfabrikation! M. 10.
30 Tage zur Probe

daher Risiko ausgeschlossen, verkaufen wir direkt an Privatkundschaft unsere **Patent-Anker-Remontoir-Kavalier-Stahl-Uhr** No. 1800, Modell 1906, für nur M. 10.—, mit versilb. Zifferblatt M. 12.— unter 3jährig schriftl. Garantie geg. Nachnahme od. Vorherreinsend. des Betrages, und verpflichten uns, innerhalb 30 Tage die Uhr anstandslos zurückzunehmen und den bezahlten Betrag zurückzuzahlen, wenn dieselbe nicht gefällt oder den gestellten Anforderungen nicht entspricht. Unsere Uhr hat ein hochfein vergoldetes **Schablonen-Werk** mit Rubinlagingen und als ganz besonderen Fortschritt der Uhrentechnik **Patentzeigerstellung durch die Krone.** Eine gleiche Uhr kostet im Silbergehäuse Bassinform 800/1000 Reichsstemp. M. 20.—, desgl. m. Sprungdeckel M. 25.—.

Ein Wort betreffs der Garantie. Die Garantie für ein Juwel oder irgend einen Schmuckgegenstand ist absolut wertlos, wenn sie nicht von einer Firma gegeben wird, deren Ruf jeden Zweifel ausschliesst.

Das langjährige Renommee aber, welches unsere Firma geniesst, ist die beste Bürgschaft für eine reelle Garantie.

Wir suchen auch nicht durch scheinbar billige Preise zu blenden, da in den meisten Fällen der Preis ohne Prüfung des Fabrikates keinen Massstab für den Wert desselben abgeben kann. Denn das Notieren niedriger Lockpreise, welches schlechte Arbeit und Material voraussetzt, führt nicht zum Erfolg und gewinnt kein Vertrauen.

Wir haben durch den Vertrieb reeller Waren zu billigsten Preisen ein Weltgeschäft aufgebaut, und man kann sich darauf verlassen, dass die Ware von solcher Qualität und so hergestellt ist, dass sie in jeder Weise empfohlen werden kann.

= Alt Gold u. Silber wird zum Tageskurse in Zahlung genommen. =

Goldene Ringe in div. Mustern **M. 1.50.**

Port mit unecht. Stöcken! Wir liefern diesen **echt silbern. Griff,** 800/1000 gesetzl. gest. komplett mit Stock für nur **M. 3.—** Grosse Auswahl extra schwer ziseliert. Griffe bis M. 50.—.

Moderne Handtasche in versch. Mustern, Alpaka-Silber M. 12 an. — Desgl. echt Silber, 800/1000 gesetzlich gestempelt von M. 35–75.

Goldene Broches in diversen Mustern von M. 4.— an.

Zigarettenspitze, 8½ cm, echt Silber, 800/1000 gesetzl. gestempelt, von beiden Seiten Bernstein, **M. 3.75,** desgleichen für Zigarren **M. 6.**

Zigaretten-Etuis in diversen Mustern, beide Seiten für Zigaretten, innen vergoldet. **M. 6.—**

Andere Gattungen mass. Silber, 800/1000 gesetzlich gestempelt, M. 12.—, 15.—, 18.—, 20.— usw., hierzu passende Streichholz-Hülsen **M. 3.—**

Taschenkamm. ½nat. Grösse, in divers. Mustern. Echt Silber, 800/1000 ges. gestempelt, M. 3.— das gleiche Muster als Taschenmesser mit feinen Stahlklingen . . . . . M. 3.— desgl. als Bartbürste m. l. Lederetui M. 3.—

14kar. mattgoldener Ring. 14kar. Mattgold, in der Mitte 1 echter Saphir oder Rubin, a. d. Seiten je 1 echt Diamant **M. 16**

Garantieschein.
Jeder Uhr wird ein auf die Dauer von **3 Jahren** ausgestellter Bürgschein beigeben, welcher auf die Nummer der betreffenden Uhr lautetet und die Unterschrift unserer Firma trägt.

Medaillons in div. Must., Gold gesetzl. gestemp., mit echt. Steinen von M. 15 an, 14 kar. Gold plattiert von **M. 4.** an

14 kar. Gold. plat. von M. 4.— an.

Zahnstocher, ½ natürlicher Grösse, echt Silber, 800/1000 gesetzlich gestempelt . . **M. 0.75**

Prachtkatalog mit vielen tausend Illustrationen von Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren gegen 1 Mk. franko. Bei Einkauf oder Rücksendung wird dieser Betrag vergütet. — Spezialliste gratis. →

14 kar. goldene Herren-Ketten Solide Panzerform inkl. Fasson per Gramm **2 M.** von 65 Gramm aufwärts bis 100 Gramm.
585/1000 gesetzlich gestempelt. Das Goldgewicht in Gramm ist auf jedem Etikett aufgedruckt.

Nichtgefallendes wird bereitwilligst umgetauscht.
Bei uns gekaufte Brillanten werden zum vollen Kaufpreis in Zahlung genommen.

Heute Sonntag geöffnet bis 8 Uhr abends.

Verband sozialdemokr. Wahlvereine Berlins und Umgegend.

Dienstag, 18. Dezember, abends 8 Uhr:

General-Versammlungen der Wahlvereine.

Erster Wahlkreis
in **Dräsels Festsälen,** Neue Friedrichstr. 35.

Zweiter Wahlkreis
in der **Bock-Brauerei,** Tempelhoferberg.

Dritter Wahlkreis
im **Gewerkschaftshaus,** Engel-Ufer 15.

Vierter Wahlkreis
in **Kellers Festsälen,** Koppenstraße 29.

Fünfter Wahlkreis
in den **Musiker-Sälen,** Kaiser Wilhelmstraße 18m.

Sechster Wahlkreis
in den **Germania-Sälen,** Chausseestraße 103.

Nieder-Barnim
in **Weißensee,** im **Prälaten,** Lehderstr. 122.

Tages-Ordnung:

1. **Die Auflösung des Reichstages.**
2. Diskussion.
3. **Aufstellung der Kandidaten.**
4. Parteiangelegenheiten.

Referenten:

Die Genossen **Dr. Leo Arons, Richard Fischer, Wolfgang Heine, Paul Singer, Robert Schmidt, Georg Ledebour, Arthur Stadthagen.**

Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingte Pflicht.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Die Vorstände.

VI. Wahlkreis!

Sonntag, den 16. Dezember, abends 6 Uhr, im „Kolberger Salon", Kolbergerstr. 23:

Versammlung für Männer und Frauen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Düwell** über: **„Die Hydra der Reaktion".** 2. Diskussion.

226/15*

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Der Einberufer.**

Nach der Versammlung: **Gemütliches Beisammensein mit Tanz.**

Sozialdemokratischer Wahlverein Rixdorf.

Dienstag, den 18. Dezember, abends 8½ Uhr, in Fritz Hoppes Festsälen, Hermannstraße Nr. 29:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. **Die Auflösung des Reichstages.** Referent: Genosse **Müller-Görlitz.**
2. Diskussion. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes.

Gäste haben Zutritt. 235/19

Zahlreichem Besuche sieht entgegen **Der Vorstand.**

Achtung! Achtung!

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands.

Zahlstelle Berlin.

Montag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15 (gr. Saal):

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Koblenzer** über „Die Zentralisation der Krankenkassen von Groß-Berlin". 2. Diskussion. 3. Stellungnahme zum 9. Verbandstag. 4. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht

151/11* **Der Vorstand.** J. A.: **E. Thöns.**

Verband der Tapezierer.

Donnerstag, den 20. Dezember, abends 8½ Uhr, im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15 (großer Saal):

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. **Stellungnahme zu den im Frühjahr ablaufenden Tarifverträgen.** 2. Wahl von sechs Mitgliedern zum Hauptvorstand. 3. Verschiedenes.

In Anbetracht der **außerordentlich wichtigen** Tages-Ordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen.

Mitgliedsbuch legitimiert! 179/13

Heute Sonntag, abends 6 Uhr, bei **Wendt,** Beuthstraße 20:

Lichtbilder-Vortrag: **Eine Spitzbergenfahrt.** Nachdem: **Gemütliches Beisammensein und Tanz.**

— **Eintritt frei.** — Zahlreicher Besuch erwünscht. **Die Verbandsleitung.**

Charlottenburg!

Dienstag, den **18. Dezember, abends 8½ Uhr,** im **Volkshaus,** Rosinenstr. 3 und bei **Schulz,** Kaiser Friedrichstr. 24:

Zwei Volks-Versammlungen.

Tages-Ordnung:

1. **Die Reichstagsauflösung. — Was nun?**
2. Diskussion. — Recht zahlreiches Erscheinen erwarten **Die Einberufer.**

Schöneberg.

Sozialdemokratischer Wahlverein.

Dienstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr in **E. Obsts Festsälen,** Meiningerstr. 8:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag: **„Proletarische Moral".** Referent Genosse **Kurt Heinig.** 2. Diskussion. 3. **Vom Reichstag.** 4. Bericht von der Kreis-Generalversammlung. 5. Vereinsangelegenheiten. 6. Verschiedenes.

Parteigenossen! Ein jeder hat in dieser Versammlung zu erscheinen.

30/3 **Der Vorstand.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Zimmer 34, Amt 4, 3353. **Verwaltungsstelle Berlin.** Engel-Ufer 15. **Hauptbureau:** Zimmer 1—5, Amt 4, 9679.

Montag, den 17. Dezember, abends 6 Uhr:

Bezirks-Versammlung

für **Königs-Wusterhausen u. Umgegend** in **Wildau** im Lokal von **Schumann.**

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Kollegen **Schmidt** über: **„Was muß der Arbeiter vom Kranken-Versicherungsgesetz wissen?"**
2. Diskussion.
3. Verbandsangelegenheiten.

Achtung! Werkzeugmacher. Achtung!

Die **außerordentliche** Branchenversammlung der **Werkzeugmacher** findet **nicht am Dienstag, den 18. d. M.,** sondern am **Mittwoch, den 19. Dezember,** im Lokal von **Buggenhagen,** Moritzplatz, statt.

161/17 **Die Ortsverwaltung.**

Achtung! Achtung!

Parteigenossen!

Die organisierten **Handtuchfahrer** Berlins und Umgebung ersuchen wiederum die organisierte Arbeiterschaft streng auf die **braune Kontrollkarte** zu achten.

Die letzte Generalversammlung des Zentralverbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter hat einige selbständige Mitglieder auf Grund ihres Verhaltens ausschließen müssen. 72/4

Kontrollkarten, die nicht jeden Monat gestempelt sind, haben **keine Gültigkeit.**

2 Karten auf den Namen Emanuel Schäfer (Nr. 107, 84) sind verloren gegangen und sind sofort anzuhalten.

Hoch die Solidarität!

Die Ortsverwaltung II.

Eine Mark

wöchentliche Teilzahlung liefere elegante fertige [3119L*

Herren-Garderoben

— Ersatz für Maß. —

Anfertigung nach Maß. Tadellose Ausführung.

Julius Fabian,

Schneidermeister,

Große Frankfurterstraße 37, II.

Eingang Straußberger Platz. *

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Morgen, Montag, abends 8½ Uhr:

Bezirks-Versammlungen.

Schönhauser und Rosenthaler Vorstadt
in den **Berolina-Sälen**, Schönhauser Allee 28.

Tages-Ordnung:
1. Wahl der Beitragssammler. 2. Verbands- und Werkstattangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Wedding und Gesundbrunnen
bei **Milbrodt**, Müllerstraße 7.

Tages-Ordnung:
1. Wahl der Beitragssammler für die Zahlstellen 11, 14, 18 und 21. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Werkstattangelegenheiten.

Süd-Westen bei **Habel**, Bergmannstr. 5—7. 98/11

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen **A. Ritter** über: „Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine". 2. Diskussion. 3. Neuwahl der Zahlstellenkassierer und Errichtung neuer Zahlstellen. 4. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Die Ortsverwaltung.**

Branchenversammlungen.

Maschinenarbeiter
in den **Andreas-Festsälen** (Inh. F. Walter), Andreasstr. 21.

Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom alten Verband. 2. Liegt es im Interesse der Branche, daß sämtliche Maschinenarbeiter Groß-Berlins der Berliner Zahlstelle angehören? Referent: Kollege **Jaeck**. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung wegen muß jedes Mitglied erscheinen.
Die Kommission.

Die Adressen der Obleute sind:

Süden, Südwest: **Fritz Hübner**, Branchenleiter, Rixdorf, Elbestraße 34, vorn parterre.
Süd-Ost: **Wilhelm Unger**, Cuvrystr. 37, vorn III.
Ost, Nord-Ost: **Willi Thielemann**, Friedrichsbergerstr. 12, Stjl. I.
Norden, Moabit: **Otto Neumann**, Korsörerstr. 21, Stjl. II.

Drechsler
bei **A. Boeker**, Weberstraße 17.

Tages-Ordnung:
1. Bericht vom Streik und welche Lehren ziehen wir daraus? 2. Der Anschluß der Drechslermeister-Vereinigung an den Arbeitgeber-Schutzverband. 3. Die Arbeitsvermittelung in unserer Branche.

Kollegen! Wir ersuchen Euch, recht zahlreich und pünktlich in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen. **Die Kommission.**

Bohner
im **Gewerkschaftshause**, Engel-Ufer 15.

Tages-Ordnung:
Das Verhalten etlicher Kollegen der Organisation gegenüber und Verschiedenes.

Die Kommission der Bodenleger hat zu erscheinen; auch wäre es erwünscht, wenn die Vertrauensleute zur Stelle wären.
Die Kommission.

Jalousie-Arbeiter
Donnerstag, den 20. Dezember, abends 8½ Uhr,
in den „Arminhallen" Kommandantenstr. 20.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Kollegen **R. Leopold**: „Die wirtschaftliche Situation und unsere Aufgaben." 2. Branchenangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Möbelpolierer
Montag, den 17. Dezember, abends 8½ Uhr, bei Manschke,
Blumenstraße 38:
Sitzung der Branchen-Kommission.
Der Obmann.

Sitzmöbel-Branche.
Montag, den 17., abends 8½ Uhr, im **Märkischen Hof**, Admiralstr. 180:
Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Wahl der Delegierten zur Konferenz nach Dresden. 2. Verbandsangelegenheit.

Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist notwendig.

Donnerstag, den 27. Dezember, 3. Weihnachtsfeiertag:

Großes Weihnachts-Vergnügen
bestehend in
Konzert, Kinematograph-Vorführungen, Gesellschaft Lewandowsky, Kasperle-Theater.
Doppel-Orchester. **Großer Ball.** Doppel-Orchester.
Billett 50 Pf. Anfang 4 Uhr.

Stukkateure!

Montag, den 17. Dezember, abends pünktlich 8 Uhr:

Mitgliederversammlung mit Frauen
bei **Frank**, Sebastianstr. 39.

Tagesordnung: 1. **Wintersonnenwende, die Weihenacht neuen Lebens.** Ref.: Genossin **J. Altmann.** 2. Gewerkschaftliches. 3. Verschiedenes.

Achtung! Zur Vervollkommnung einer umfassenden **Berufsstatistik** sollen im Arbeitsnachweis in der Zeit vom 17. bis 22. Dezember durch Kollegen **Hermann Ilm** alle Arbeitslosen festgestellt werden. Wir ersuchen daher alle **arbeitslosen Kollegen**, sich zur Aufnahme beim Kollegen Ilm im Nachweis von 8—10 Uhr zu melden.
181/13 **Die Ortsverwaltung.**

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider.

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß am Montag, den 24., sowie am Montag, den 31. Dezember die Zahlstellen geschlossen bleiben.
3445 **Die Ortsverwaltung.**

Kleber.

Montag, den 17. Dez., abends 7 Uhr, bei Wendt, Beuthstr. 20:

Versammlung.

Tages-Ordnung:
Stellungnahme der Kleber zum Ablauf des Tarifvertrages. 139/15

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Klebers zu erscheinen. **Die Verbandsleitung.**

NB. Die Bezirksführer haben eine Stunde früher zu erscheinen.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Zahlstelle Berlin.

Achtung! **Gewerkschaften!** Achtung!

Das seit 1900 im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15, II, innegehabte **Bureau**, Zimmer 21, wird **wegen Raummangel zu vermieten gesucht.** Reflektanten erhalten Auskunft auf dem Bureau.
26/16 **Die Ortsverwaltung.**

Anton Boekers Ball-Salon
Habe noch Sonnabends und Sonntags Säle zu vergeben, auch sind Vereinszimmer in der Woche frei.
Anton Boeker, Weberstr. 17, T.-A.: VII. Nr. 13414. 29020*

Kronleuchter

für Gas u. Petroleum
kauft man am **besten** und **billigsten** in der **Fabrik** von
Siegel & Co.,
Prinzenstr. 33
500 Kronen von **10-300** M.
Auf Wunsch Teilzahlungen ohne Preiserhöhung. 156/12*

Wir bitten genau auf unsere Firma und Hausnummer zu achten.

Tausende

von **Herren** können **Geld** sparen, wenn sie ihren Bedarf an gut sitzenden Bekleidungsstücken im **Spezialhaus** eleganter

Herren- u. Knaben-Bekleidung

fertig u. nach Mass, Bekleidung für sämtl. Berufe, der Firma

Leske & Lehrer

Kottbuser Damm 78

decken. — Bitte, beachten Sie genau Firma u. Hausnummer.

Winter-Paletots, Loden-Joppen, Winteranzüge
Jünglings-Anzüge und Jünglings-Paletots.

Unsere Grundsätze:
Wir verarbeiten nur gute, reelle, ausgeprobte Stoffe.
Wir haben in sämtlichen Abteilungen enorme Auswahl.
Wir achten auf tadellose Verarbeitung und guten Sitz.
Wir werden stets das Neueste zum Verkauf bringen.
Wir verkaufen zu billigen, aber streng festen Preisen.
Wir haben auf jedem Gegenstand den festen Verkaufspreis mit Zahlen vermerkt.

Originalentwurf! Nachdruck verboten.

Leske & Lehrer, Kottbuser Damm 78.

Jeder Herr erhält **gratis** unseren künstlerisch ausgestatteten **Kalender 1907.**

Wir bügeln u. reparieren jeden bei uns gekauften Gegenstand gratis.

Lieferanten an Vereine und Einkaufs-Genossenschaften.

Wir bitten genau auf unsere Firma und Hausnummer zu achten.

Besichtigen Sie 3082L*
unsere **erprobten bewährten**

Spiritus-Glühlicht-

Lampen und Brenner.
Centrale für Spiritus-Verwerthung
BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 96, gegenüber dem Central-Hotel.

Kein Kaufzwang! Preisliste kostenlos!

Eine seidene Bluse als Weihnachtsgeschenk

wünscht sich wohl jede Dame. Mein arrangierter **Weihnachts-Ausverkauf** erfreut sich bei Privaten regen Zuspruchs wegen der gebotenen Vorteile. Unter vielen Hunderten von Samt- und Seiden-Blusen verkaufe besonders billig: Schicke Blusen in wundervollen Seiden-Geweben jetzt 10,00, 12,00, 15,00 etc. Elegante Theater- und Gesellschafts-Blusen jeder Art jetzt 15,00, 20,00, 25,00 etc. Samt-Blusen in reichster Auswahl von 10,00, darunter eine Serie aparter Seiden-Pannen-Blusen anstatt ca. 25,00 jetzt 10,00. Seidene Jupons mit reicher Volant-Garnierung 10,00, 12,00, 15,00 etc. Mehrere Modelle vornehmer Seiden- und Samt-Kleider für die Hälfte des Wertes. Einen Posten eleganter Kostüm-Röcke und Jacken-Kostüme ganz bedeutend unter Wert. Alle Blusen sind auf Futter gearbeitet. Aenderungen sofort. Maß-Anfertigung schnellstens. Adresse genau beachten!
Heute Sonntag geöffnet. 188/2

Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog, Berlin, nur Leipzigerstraße 79, 1 Treppe, am Dönhoffplatz.

Telegramm-Adresse: Seiden-Herzog.

Damen-Konfektion-Spezialhaus

Scheidemann & Cassel,
Gegr. 1886.
Kommandantenstraße 70-71
zwischen Beuth- u. Neue Grünstr.
2 Min. vom Spittelmarkt.

Weihnachts-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eskimo-Jacketts und Paletots **6–18** M.
Astrachan-Boleros und Paletots **7–24** M.
Abendmäntel und Capes **6–20** M.
Prima Tuch- u. englische Kostüme **12–40** M.
Kostüm-Röcke, fußfrei und lang **1.85–15** M.
Garnierte und Ballkleider, schicke Formen, neue Farben, **15–45** M.
Blusen in Wolle, Samt- u. Seide **1.25–12** M.

Unerreicht größte Auswahl selbst für ganz starke Damen.

Sonntag v. 8—10 u. 12—3 geöffnet.

Tuche

Stoff-Reste englische Stoffe.
Damen-Kostüm- Neueste Westen- Elegante Futter- } **Stoffe**
kolossal billig bei
H. & J. Friedlaender,
Berlin C., Molkenmarkt 12
Annoncen-Verleger erhalten Extravergütung.

Damen-Konfektion

direkt aus der **Fabrik.**
Kein Laden.
Nach beendeter Engros-Saison
auch Einzel-Verkauf
enorm billig

Jacketts
Paletots
Havelocks
Capes
Kostüme
Kostüm-Röcke
Mädchen-Paletots
Pelz-Stolas

Robert Baumgarten
Hausvogtei-Platz 11, 2. Etage
(an der Jerusalemerstraße).

Bei Vorzeigung d. Inserates an der Kasse werden **5 Proz. Rabatt** vergütet.

Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Dresdener Garten

Dresdenerstr. 45.

Den geehrten Vereinen empfehle ich meine beiden **Säle** und die **Vereinszimmer** zur Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten. Kulante Bedienung b. mäßigen Preisen.
33002* **Alex Hoffmann.**

Staniol u. Chocol., Flasch. kauft **Tuch**, Schwedterstraße 248. 187/10

Kaufhaus Franz

SONNTAG

Leipzigerstr. 75/76 Dönhoffplatz

Alle bei uns gekauften Artikel, selbst abgeschnittene Waren, werden stets und ständig innerhalb eines angemess. Zeitraumes gegen bar zurückgenommen.

Alle bei uns gekauften Artikel, selbst abgeschnittene Waren, werden stets und ständig innerhalb eines angemess. Zeitraumes gegen bar zurückgenommen.

Pelzwaren

Kindergarnituren, Muff u. Stola weiss Thibet 2.95
Kanin-Stola 200–250 cm lang 2.90, 4.85, 7.35
Moufflon-Stola 220–240 cm lang in verschied. Farb. 5.85, 6.85
Thibet-Stola 220–240 cm lang, weiss 7.75, 9.75, 12.75
Thibet-Stola 220–240 cm lang schwarz 6.75, 8.75
Kanin-Rasé-Stola 205 cm lang 6.75 270 cm lang extra breit 14.75
Nerz-Murmel-Stola mit Kopf 15.85
Nerz-Murmel-Stola 225 cm lang, extra breit 19.75
Muffen in grosser Auswahl von 1.50 an
Kid-Astrachan 210–220 cm lang 9.75, 11.85, 14.85
Seal-Bisam-Stola 240 cm lang 29.50

Strümpfe u. Handschuhe

Damenstrümpfe schwarz, englisch lang Reine Wolle Paar 55, 75 Pf.
Damenstrümpfe mod. Ringel. engl. lang, reine Wolle 85, 95, 1.10
Herren-Socken meliert gestrickt reine Wolle Paar 50, 65 Pf.
Herren-Socken bunt gewebt, reine Wolle Paar 75, 1.25
Kinderstrümpfe schwarz und bunt, Wolle platt., 1–10 30 bis 75 Pf.
Kinderstrümpfe schwarz und bunt, reine Wolle

1–2	2–3	3–4	4–5	5–6	6–7	7–8	8–9	9–10
45	55	65	75	85	95	1.05	1.15	1.20

Spitzen-Handschuhe halbe Aermel 85
Handschuhe weiss Wolle, gestrickt, für halbe Aermel 90 Pf.
Damen-Glacés gefüttert 1.25
Herren-Glacés gefüttert 1.35

Confection

Cover-Coats-Paletot ganz gefüttert, Wert bis 24.00, jetzt 9.85
Theater-Capes verschiedene Farben, vollendete Länge mit Pelz besetzt Wert bis 15.00, jetzt 7.85
Ball-Kleider aus Tüll und reinseid. Stoffen, Wert bis 45.00, jetzt 19.75
Farbige u. schwarze Eskimo-Saccos u. Jackets zum Teil auf Seide gefüttert, feinste Schneiderarbeit, elegant garniert Wert bis 45.00, jetzt 12.85, 15.85
Fussfreie Costümröcke aus besten englischen und einfarbigen Tuchstoffen in verschiedenen Fassons Wert 6.00–18.00 3.85, 4.85, 6.85, 9.85
Costüm-Röcke aus prima schwarzen Lastingtuchen, ganz gefüttert, Taffet- und Blenden-Garnierung Wert 18.00–33.00 9.75, 14.50, 19.50
Bluse von reinseidenen Lyoner Foulards, ganz gefüttert, mit Spitzen-Passe in vielen Dessins 4.85
Blusenhemd aus reinseidenen, gestreiften modernen Fantasiestoffen, ganz gefüttert 6.85
Seidenes Chiné-Taffet-Blusenhemd gefüttert 9.85
Sammet-Bluse ganz gefüttert, beste Qual. in verschiedenen Farben 5.85, 7.85, 9.75
Blusen aus reinseid. Louisine u. Taffet u. Spitzen-Blusen auf Seide, Wert bis 45.00 14.85
Reinwollene Blusen ganz gefüttert, beste Qualitäten, neueste Dessins 3.85, 6.45
Blusen Prima Winterstoffe 1.85, 2.85, Reine Wolle 3.85
Jupons zum Teil gefüttert, in verschied. Stoffarten, Farben und Fassons 1.95, 2.85, 3.95, 4.95
Seidene Jupons farbig und schwarz, aus Damacé, Taffet, Chiné und Schotten mit aufgesetztem Taffet- und Spitzen-Volant Wert bis 45.00, jetzt 11.50, 16.85, 18.50
Garnierte Kleider aus englischen Stoffen, elegant garniert, gefüttert, zum Teil Reform-Fassons aus feinsten Lastingtuchen Wert 20.00–60.00 jetzt 9.85, 13.85, 17.85, 25.50

Kinder-Confection

Kinder-Kleid blau-grün kariert, gefüttert, Faltenrock

Grösse 70–75	Grösse 80	Grösse 100
8.25	8.75	10.75

Velour-Kinderkleider Barchend in 3 Grössen 85, 1.45
Schul-Anzug hochgeschlossen und Matrosenform in 6 Grössen 3.45
Matrosen-Kleid aus blau-wollenem Cheviot, Kragen mit Band garniert und Armstickerei

3 3	5–6	7–8	9–10	11–12 Jahren
7.50	8.50	9.50	10.50	11.50

Matrosen-Anzug aus blau-wollenem Cheviot 3–5 Jahre 6.85 6–8 Jahre 7.85 9–10 Jahre 8.85

Kleiderstoffe

Ein grosser Posten Zibeline, Homespunes u. Köperbindungen in reizenden Streifen und Karos, geeignet zu Blusen, Matinés, Morgenröcken und Hauskleidern Wert bis 1.65 65 Pf.

Roben in Cartons:
Caro-Lodennoppé Robe 6 Meter 2.10
Ginghams in geschmackvollen Dess. Robe 6 Meter 2.15, 2.60
Aparte Winterneuheiten in Halb- u. rein. Wolle Robe 6 Meter 3.90, 5.10
Reinwoll. Cheviots 110 cm breit, alle Farben, Robe 6 Met. 7.25
Hellfarbige reinwoll. Neuheiten sehr aparte Ausmusterung, für Gesellsch.- u. Abend-Toilett., Robe 6 m 8.50, 11.50, 14.50

Schirme

Regenschirm „Nora" m. Nickelstock inklus. Carton 2.95
Regenschirm „Villia" m. Präsenteart. u. Goldknöpfen 5.90
Regenschirm „Blitz" reine Seide, für Damen und Herren 2 Jahre Garantie 4.65
Ein Posten farbiger halbseidener Regenschirme mit Chiné-Borduren 4.25, 5.25

Schuhwaren

Herren-Lederhausschuhe warm. Futter 3.45
Herren-Filzschnallenstiefel mit Absatzfleck und Ledersohle 3.10
Damen-Filzschuhe mit weisser Filzsohle 1.25
Eleg. Damen Filzschuhe m. Filz- od. Ledersohle 1.95
Damen Lederhausschuhe m. Led.-Fleck 2.35
Damen Lederhausschuhe Plüschbesatz 2.95
Damen-Lack-Spangen- u. Salon-Schuhe Kalblack 3.75

Trikotagen und Wollwaren

Damen-Röcke Vigogne gestrickt 1.10
Taillen-Tuch moderne Farben von 75 Pf. an
Wollene unterlegte Kopftücher 40 Pf.
Seid. Chenille-Écharpes extra gross 2.50
Gestrickte Zuavenjacken 85 Pf.
Gestr. Herren-Westen Jaquard-Muster 2.40
Damen-Röcke Tricot mit Futter 1.95
Lungenschützer Kamelhaarstoff 50 Pf.

Wäsche

Damenhemden Vorderschluss, aus starkfädig. Hemdentuch mit Trimming od. Languette besetzt 1.15, 1.45
Damenhemden Achselschluss mit Hohlsaum und Languette 1.75
Damen-Fantasiehemden m. Stick. garniert 1.90
Damen-Ballhemden mit reicher Bandgarnitur 3.35
Damen-Nachthemden 2.75, 3.50
mit Umlegekragen und Stickerei-Volant
Herren-Hemden 1.60, 1.90
Kragen 4fach 25 Pf. Leinen 35 Pf.
Manschetten 4fach Leinen 30, 40 Pf.
Bunte Garnituren Serviteur und Manschetten 58, 95 Pf.
Cravatten-Fantasiemuster Karton 3 Stück 85 Pf.
Elegante einfarbige Binde in vielen Farben 75 Pf.

Kurzwaren u. Spitzen

Jaconnetband blau, rosa, rot und weiss, 8 m, p. Stck. 7, 8, 9 Pf.
Medaillon-Monogramm weiss gestickt, Dtzd. 60 Pf.
Doppelbuchstaben Gross 17 Pf. Dtzd. 1½ Pf.
Strumpfbänder a. plissiert. Seidenband m. breit. Schleife, Paar 55 Pf.
Strumpfhalter Paar 25, 35, 60, 1.10
Nähkästen gefüllt 30, 40, 65, 95, 1.45
Stickereien 3–8 cm breit pro Meter 15, 25, 35, 45 Pf.
Tüllspitzen u. Einsätze, 4–6 cm breit, weiss u. beurre, pro Meter 8, 10 Pf.
Valencienne-Einsätze und Medaillonbesätze deux tons, weiss und écru, pro Meter 5, 8, 10 Pf.
Valencienne-Spitzen 1–2 cm breit, weiss, Meter 3, 5 Pf.
Spachtel-Galons 3–4 cm breit, weiss, beurre, écru, Meter 10 Pf.

Leinen- u. Baumwollwaren

Weisse Bettbezüge 1 Deckb. u. 2 Kissen, Louisianatuch, gestr. Sat.-Damast 2.90, 3.50, 5.80, 6.35, 7.25
Bettücher 130/200 ohne Naht
aus Prima Dowlas 1.10, 1.50, 1.75
aus Prima Halbleinen 1.50, 1.75, 2.00
Stuben-Handtücher
Drellgewebe Dtzd. 3.50, 4.25, 5.25
Damast Dtzd. 4.50, 5.50, 6.75
Wischtücher Dtzd. 1.50, 2.00, 2.50
Tischtücher Jaquard-Muster

110/125	130/130	130/160	Servietten 65/65
Stck. 1.25,	165,	195,	Dtz. 3.95

Farbige Teedecken 68, 95 Pf. 1.25
Farbige Teegedecke 6 Servietten 1.65, 2.50, 2.95

Futterstoffe

Seiden-Jaconet schwarz, weiss, elfenbein Meter 26 Pf., farbig Meter 33 Pf.
Faille ca. 100 cm breit, in allen Farben Meter 48 Pf.
Alpacca schwarz Meter 30, 38, 48 Pf.
Gloria ca. 120 cm breit, Prima, grosses Farbensortiment Meter 1.95
Steppfutter Prima Satin Mtr. 1.50 Prima Atlas Mtr. 1.70
1 Posten Reversible ca. 100 cm breit, glatt und gemustert Wert bis 1.20 65, 75 Pf.

Corsets

Empire-Corset in hellen Farben 85 Pf.
Drell-Corset halbhoch, Spiralmechanik und Spiralfedern 1.25
Reform-Corset Dreilgrau 1.60
Frack-Corset gerade Front, brochiert 1.75
Empire-Corset gerade Front mit Halter, gebl. 1.90
Ein Restbestand Frackcorsets farbig u. grau Wert bis 8.00 4.0

Möbelstoffe, Gardinen

Engl. Tüllgardinen crème u. weiss Fenster 2.25
Engl. Tüllstores 1.60, 2.65, 4.25
Erbstüll-Stores 3.95, 6.50, 8.75
Engl. Tüll-Bettdecken für 2 Betten 3.00
Erbstüll-Bettdecken für 2 Bett. 9.75, 13.75

Seltene Gelegenheit
ca. 200 Perser-Teppiche
auch antique Exemplare
bis 330 cm lang, Wert bis 145.00
jetzt 32.75, 44.50, 55.00, 75.00

Halbfertige Roben in Cartons

Extra-Angebote!

Hüte, Putz etc.

Serie I. | Serie II. | Serie III.

Weiße halbfertige Batistroben
mit Einsatz u. Säumchen mit Modebild 2.90 M. | reich mit Einsatz u. Säumchen garniert 3.85 M. | elegante Ausführung, sehr reich garniert 4.65 M.

Ein Posten schwarz-weisser und farbiger Seiden-Damassés hochmod. Farben u. Zeichnungen gediegene Qual., Wert bis Mtr. 4.75 2.35
Ein Posten gemusterter Blusensammete Wert bis Mtr. 1.85 70, 95 Pf.
Reinseidene Taffet-Chiffons grün gemustert Wert bis 2.60 1.75

Filzhutformen Wert bis 3.50 — Serie I 30 Pf. | Serie II 50 Pf. | Serie III 75 Pf.
Vollgarnierte Hüte Matelot- und Capeline-Façon, mit reizenden Blumen und Tüll-Arrangements 4.85, 6.85 8.75
Ein gr. Posten Hutblumen, Hutflügel, Fantasies und Vögel Wert bis 1.50 10, 20, 40 Pf.
Ein Posten Damenselbstbinder Wert bis 65 Pf. 25 Pf.
Einheftkragen Batist mit Stickerei 8, 12 Pf.

Feder- u. Gaze-Ballfächer 48, 65, 1.25
Ball- u. Theater-Shawls elegante Neuheit. 95, 1.10
Seidene Hut- und Cravattenbänder Schotten- und Fantasiemuster 10/11 cm breit, Wert bis 95 Pf. Serie I 28 Pf. Serie II 45 Pf.
Seidene Plüsch-Frauen-Paletots reich mit Seiden-Stickerei, auf Seide gefüttert Wert bis 140.00 48.00, 65.00
Point laces Läufer u. Decken Wert bis 12.00 1.25–5.75

Heute Sonntag geöffnet von 1 Uhr an.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Weber, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Partei-Angelegenheiten.

Verband der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgegend.

Achtung! Dienstag, den 18. Dezember, 8 Uhr abends, finden die Versammlungen statt, welche sich mit der Auflösung des Reichstages und Aufstellung der Kandidaten beschäftigen.

I. Wahlkreis: Dräsel, Neue Friedrichstraße 35.
II. „ Bockbrauerei, Tempelhoferberg.
III. „ Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15.
IV. „ Keller, Koppenstraße 29.
V. „ Musiker-Säle, Kaiser Wilhelmstraße 18m.
VI. „ Germania-Säle, Chausseestraße 108.

Nieder-Barnim: Weißensee im „Prälaten“, Lehderstraße 122.

Referenten: Leo Arons — Richard Fischer — Wolfgang Heine — Paul Singer — Robert Schmidt — Georg Ledebour — Artur Stadthagen.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingte Pflicht. — **Mitgliedsbuch legitimiert!**

Die Vorstände.

An die Parteigenossen Berlins und der Provinz Brandenburg!

Zu der im Januar 1907 erscheinenden Lokalliste ersucht die Lokalkommission, alle Aenderungen resp. Neuaufnahmen an die nachverzeichneten Kommissionsmitglieder bis spätestens Sonntag, den 23. Dezember cr. gelangen zu lassen:

Für den I. Wahlkreis an den Genossen Jakob Ege, Neue Roßstraße 12.

Für den II. Wahlkreis an den Genossen Heinrich Schröder, Hagelsbergerstraße 27.

Für den III. Wahlkreis an den Genossen Karl König, Jahnstraße 24.

Für den IV. Wahlkreis an den Genossen Karl Rott, Strazmannstraße 29.

Für den V. Wahlkreis an den Genossen Friedrich Rausch, Winsstraße 12.

Für den VI. Wahlkreis an den Genossen Richard Henschel, Wollinerstraße 51.

Für Teltow-Beeskow an den Genossen Karl Rohr, Rixdorf, Selchowerstr. 22.

Für Nieder-Barnim an den Genossen Robert Rieck, Rummelsburg, Kantstr. 22.

Für Potsdam-Osthavelland an den Genossen Karl Linz, Spandau, Mittelstr. 13.

Für alle übrigen Orte an den Obmann der Kommission.

Wir ersuchen die Parteigenossen dringend, die Einsendung der Mitteilungen möglichst zu beschleunigen, damit wir in der Lage sind, eine Liste herausgeben zu können, die auch allen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann.

Den Kommissionsmitgliedern in den Orten der ländlichen Kreise zur Kenntnis, daß dieselben vor Herausgabe jeder neuen Liste sofort einen Bericht an den Obmann ihres Kreises einzusenden haben, gleichgültig, ob Veränderungen vorgekommen sind oder nicht. Orte, aus denen ein Bericht nicht eingeht, werden in Zukunft in der neuen Liste nicht aufgeführt.

Alle nach dem 23. Dezember einlaufenden Mitteilungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir auch wiederum darauf hin, daß alle Zuschriften, Mitteilungen, Anfragen usw. stets durch die oben angegebenen Kommissionsmitglieder an den Obmann der Kommission zu richten sind und **nicht**, wie es leider noch sehr häufig geschieht, direkt an die Redaktion des „Vorwärts“, da hierdurch nur unnötige Verzögerungen eintreten, welche eine eventuelle Publikation der betreffenden Mitteilungen illusorisch machen können.

Der Obmann der Lokalkommission:
Richard Henschel, N. 28, Wollinerstraße 51 II.

Zur Lokalliste! In Grünau steht uns das Lokal Restaurant „Jägerhaus“, Friedrichstraße Ecke Bahnhofstr. 1, zu den bekannten Bedingungen zur Verfügung. Die Lokalkommission.

2. Wahlkreis. Am Dienstag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) Winterfest, bestehend aus Konzert, Gesang, Rezitationen und Ball. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

Schöneberg. Achtung! Parteigenossen! Die Versammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins findet Dienstag, den 18. d. M., abends 8 Uhr, in Obts Festsälen statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Vortrag: „Proletarische Moral“, Referent Genosse Kurt Heinig. 2. Diskussion. 3. Vom Reichstag. 4. Bericht von der Kreis-Generalversammlung. 5. Vereinsangelegenheiten. 6. Verschiedenes.

Genossen! Es muß Ehrenpflicht eines jeden Einzelnen sein, pünktlich zu erscheinen, da die Tagesordnung so reichhaltig ist. Die Ausstellung der Jugendliteratur ist mit dem 18. d. M. beendet. Der Vorstand.

Friedenau. Dienstag, den 18. Dezember, abends ½9 Uhr, Generalversammlung im Rheinschloß, Rheinstraße 60. Tagesordnung: Bericht sämtlicher Funktionäre sowie Neuwahl derselben. Vereinsangelegenheiten. Angesichts der Neuwahlen zum Reichstag darf kein Parteigenosse fehlen. Der Vorstand.

Zehlendorf. Am Dienstag, den 18. dieses Monats, abends 8½ Uhr, findet im Lokal von Benno Mickley, Potsdamerstraße 25, die Versammlung des Wahlvereins statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst Berichterstattung von der Kreis-Generalversammlung, sodann der Bericht über den Stand der Verhandlungen, die Arbeiter-Bildungskurse in Steglitz betreffend. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß vor der Versammlung Beiträge entrichtet werden können. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Tempelhof. Dienstag, den 18. Dezember 1906, abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins bei M. Müller, Berlinerstraße 41—42. Auf der Tagesordnung steht u. a. Vortrag des Genossen Dr. Bruno Borchardt über Kolonialpolitik und Bericht von der Kreis-Generalversammlung. In Anbetracht der augenblicklichen politischen Lage ist es Pflicht eines jeden Wahlvereinsmitgliedes in den Versammlungen zu erscheinen, sowie auch Nichtorganisierte aufzurütteln und mitzubringen. Der Vorstand.

Treptow-Baumschulenweg. Dienstag, den 18. d. M., abends 8½ Uhr, findet in Speers Festsälen die Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Tagesordnung: Vortrag des Arbeitersekretärs Genossen Hensel über: „Die Nahrungsmittelverfälschungen im Fleischergewerbe als Folge der Zollwucherpolitik und die Reichstagsauflösung“. 2. Diskussion. 3. Bericht von der Kreis-Generalversammlung.

Parteigenossen! Sorgt für guten Besuch der Versammlung. Wir treten hiermit in die Wahlagitation ein und ist es deshalb Pflicht eines jeden Genossen zu erscheinen. Auf ans Werk! Der Vorstand.

Johannisthal. Am Dienstag, den 18. d. M. findet im Siebenhof eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht von der Kreis-Generalversammlung. 2. Unsere Reichstagswahl. 3. Wahl der Bezirksführer. 4. Verschiedenes und Vereinsangelegenheiten. Die Parteigenossen werden ersucht, ihre Mitgliedsbücher in Ordnung zu bringen. Der Vorstand.

Nieder-Schöneweide. Der Wahlverein hält am Dienstag, den 18. d. M., abends 8½ Uhr im Lokal „Waldhaus Barbarossa“ (Inh.: Jakoby) Berlinerstraße 14 b seine Mitgliederversammlung ab; angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen ist es doppelte Pflicht eines jeden Genossen, in dieser Versammlung zu erscheinen, auch können die Parteitags-Protokolle entgegengenommen werden. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Ober-Schöneweide. Den Genossen zur Kenntnis, daß die Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins am Dienstag, den 18. Dezember, abends 8½ Uhr, bei E. Kaufhold, Wilhelminenhofstraße 18, stattfindet. Tagesordnung: Vortrag des Genossen Julian Borchardt über: Konservative Parteien. Diskussion. Vereinsangelegenheiten. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Erkner. Dienstag, den 18. Dezember 1906, abends ½9 Uhr, findet die Generalversammlung des Wahlvereins von Erkner und Umgegend in Degebrodts Gesellschaftshaus statt. Das Erscheinen aller Genossen ist, der wichtigen Tagesordnung halber, dringend erwünscht. Der Vorstand.

Reinickendorf-West. Am Dienstag, den 18. Dezember, abends 8½ Uhr, findet im Lokale des Genossen Franke, Eichbornstraße 18, die Generalversammlung des Wahlvereins statt. Da die Neuwahl der gesamten Funktionäre auf der Tagesordnung steht, so ersuchen wir die Genossen recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Tegel. Dienstag, den 18. Dezember, abends 8½ Uhr, findet bei dem Genossen R. Schmidt, Schlieperstraße 64, die Generalversammlung des Wahlvereins statt. Auf der Tagesordnung steht: Bericht des Vorstandes und Wahl desselben, Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes.

Oranienburg. Am Sonntag, den 16. Dezember d. J., nachmittags präzise 4½ Uhr, findet im Lokal von Roggenthin eine Volksversammlung statt, in welcher Genosse Stadthagen das Referat übernommen hat. Vorher wird ein Genosse über die Schädlichkeit der Heimarbeit referieren. Die Arbeiterschaft Oranienburgs wird hierdurch nochmals daran erinnert, pünktlich und vollzählig mit ihren Frauen in dieser Versammlung zu erscheinen. J. A.: Emil Schumann.

Berliner Nachrichten.

Die polizeiliche Reglementierung des Straßenbahnverkehrs wird durch eine neue Verordnung des Polizeipräsidenten in noch engere Formen als bisher gezwängt. Sie betrifft die mit Maschinen betriebenen Straßenbahnen (städtische Straßenbahnen und diesen ähnliche Kleinbahnen) in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf und tritt am 1. Januar in Kraft als Ersatz der Polizeiverordnung von 1902.

Sie enthält Bestimmungen über den „Schutz des Straßenbahnverkehrs“ und Vorschriften für das Verhalten der Fahrgäste, die zum großen Teil zwar schon bisher in Geltung waren, deren Nichtbeachtung jetzt aber unter Strafe gestellt werden wird. Hier eine Blumenlese:

Das eigenmächtige Oeffnen der Wagenverschlüsse, das Sitzen auf den Plattformen, Brüstungen, das Aufsteigen auf einen vom Schaffner als „besetzt“ bezeichneten Wagen, das Verweilen in einem solchen, das Rauchen oder Mitbringen brennender Zigarren in die Wagen, die Mitnahme von belästigenden oder solchen Gepäckstücken, die leicht entzündliche Gegenstände enthalten, ist strafbar. Die neue Polizeiverordnung stärkt auch die Autorität der Schaffner insofern, als der Fahrgast sich strafbar macht, der ihren Anordnungen nicht Folge leistet. So haben Fahrgäste, die sich durch sichtliche Krankheit, Trunkenheit oder ihr Verhalten lästig machen, auf Aufforderung der Bahnbediensteten den Wagen oder Warteraum zu verlassen, ebenso Fahrgäste, „welche die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs ergehenden Weisungen der Bahnbediensteten unbeachtet lassen“.

§ 14 bedroht Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 60 M. eventuell mit entsprechender Haftstrafe.

Der wichtigste ist der § 13, der eine **Benutzung der Wagen über die Normalzahl** vorsieht. Er lautet: Abgesehen von den durch die Aufsichtsbehörden etwa zugelassenen und durch Veröffentlichung ausdrücklich bekannt gegebenen Ausnahmen dürfen über die für die Besetzung der Innen- und Außenplätze des Wagens festgestellte Normalzahl hinaus weitere Personen nicht aufgenommen werden. Von Interesse sind ferner folgende Bestimmungen: Unbeschadet weitergehender allgemeiner straßenpolizeilicher Bestimmungen ist Lastfuhrwerken das Befahren des Bahnkörpers in der Längsrichtung, soweit der Fahrdamm neben dem Gleise genügenden Raum bietet, verboten. Wenn an den Haltestellen Straßenbahnwagen halten, haben der Haltestelle sich nähernde Reiter, Radfahrer und Fuhrwerke ihre Geschwindigkeit zu mäßigen und so weit Raum zu geben, daß die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen nicht gefährdet werden.

Mit einer Verordnung über die Besetzung der Wagen über die Normalzahl ist leider dem Bedürfnis des fahrenden Publikums in keiner Weise Rechnung getragen. Viel notwendiger wäre es, die Straßenbahn anzuhalten, auf die von ihren Wagen befahrenen Strecken für ausreichende Beförderung der Fahrgäste zu sorgen. Wer in den Morgenstunden, wenn die Arbeiterbevölkerung zu ihren Arbeitsstätten strömt, beobachtet hat, wie unzählige Arbeiter lange Zeit an den Haltestellen stehen müssen und schließlich nach vergeblichen Versuchen, ein Plätzchen in den ankommenden bereits überfüllten Wagen zu bekommen, sich entschließen müssen, den weiten Weg zur Arbeitsstätte zu Fuß zurückzulegen, begreift, daß in weiten Kreisen sich ein Gefühl der Empörung gegen diese rücksichtslose Behandlung durch die Große Berliner geltend macht. Hier wäre der Punkt, wo eingesetzt werden müßte, wenn eine wirkliche Abhülfe geschaffen werden soll. Mit Reglementierungsversuchen, wie sie die Polizei hier vornimmt, ist nichts getan. Die Verordnung atmet ganz den reaktionären Polizeigeist, der im achtzehnten Jahrhundert in Preußen unter dem Soldatenkönig seine schönsten Blüten trieb.

Der alte Woldt ist gestern gestorben. —

Alle Berliner Parteigenossen, die schon längere Zeit in der Bewegung stehen, haben Karl Woldt gekannt. Gehörte er auch nicht zu jenen, denen die Gabe verliehen ist, in fließender Rede vor einem großen Versammlungsauditorium unsere Ideen zu vertreten, so ist er doch einer jener Tausende gewesen, die in stillerer Weise, im kleineren Kreise jederzeit für alle Arbeit zu haben sind, die im Dienste unserer Partei geleistet werden muß. Und so hat Woldt bereits in jüngeren Jahren, die ganze schwere Zeit des Sozialistengesetzes hindurch und später, gewirkt in ruhiger treuer Pflichterfüllung, bis ihn die Krankheit an weiterer Tätigkeit hinderte.

Geboren in Berlin, Buchbinder von Beruf, scharte Woldt sich schon früh in die Reihen der klassenbewußten Arbeiterschaft ein. Er ward dann im Jahre 1889 einer der Mitbegründer unserer Parteiorganisation im ersten Berliner Reichstagswahlkreise, den er — des öfteren gewählt und wiedergewählt — in der Lokalkommission, Ende der neunziger Jahre auch in der Preßkommission und 1900 auf dem Mainzer Parteitage als Delegierter vertrat.

Vor zwei Jahren ungefähr trat Woldt, der sich in seinen alten Tagen als Kolporteur schlecht und recht durchs Leben schlug, als Bureaudiener in den Betrieb der juristischen Sprechstunde des „Vorwärts“ ein. Als er an einem stürmischen Winterabend des vergangenen Jahres das „Vorwärts“-Gebäude verließ, tat er vor dem Hause einen schweren Fall, an dessen Folgen er zu liegen kam, bis er gestern — im Alter von 62 Jahren — von seinen qualvollen Leiden erlöst wurde. Am Dienstag nachmittags 2 Uhr wird man ihn auf dem Gemeindefriedhof in Friedrichsfelde zu Grabe tragen. Zu seiner Beerdigung dürften sich viele Genossen einfinden, die den Wunsch haben, eine Ehrenpflicht zu erweisen dem still-bescheidenen „alten Woldt“, dem wackeren Kämpfer von der „alten Garde“.

Die Aufstellung der Wählerlisten für die sechs Berliner Reichstagswahlkreise, von denen der sechste mehr als 120 000 Wähler zählt, erfordert eine Riesenarbeit. Das städtische Wahlbureau hat sofort 150 Hülfskräfte zum Ausschreiben der Listen eingestellt und werden daneben noch Beamte in ihrer freien Zeit Tag und Nacht beschäftigt, damit die Wählerlisten am 28. Dezember ausgelegt werden können.

Das Straßenbild und der Eisenbahnfiskus. Die Sperrung der Straßenpromenade der Grünthalerstraße bleibt bestehen. Die Verhandlungen zwischen dem Magistrat und dem Eisenbahnfiskus wegen Uebereignung des Geländes der Straßenpromenade an die Stadt haben zu keinem Ergebnis geführt. Der Fiskus fordert für das Promenadengelände, welches bekanntlich vor 25 Jahren zum Bahnkörper der Nordbahn gehörte, eine unverschämte Entschädigung. — Die Grünthalerstraße macht infolge der Absperrung der Mittelpromenade durch einen zwei Meter hohen Bretterzaun einen eigenartigen Anblick. Die Verpachtung des ganzen Geländes an einen Unternehmer ist dem Fiskus nicht gelungen, und so hat er nun aus der ehemaligen Straßenpromenade zehn Lagerplätze gemacht, die einzeln vermietet werden sollen. Bei den Passagieren der Nordbahn, welche die Grünthalerstraße bei der Fahrt kreuzen, so daß sie über die einzelnen Plätze hinweg sehen können, heißt die ehemalige Straßenpromenade heute „die Schweinbox des Eisenbahnfiskus“. In der Tat erinnert die Platzeinteilung an die Viehboxen auf dem städtischen Schlachthof.

Wenn der Fiskus von der Stadt Gelände erwerben muß, schätzt er den Grundstückswert auffallend niedrig ein; wenn er aber verkaufen soll, fordert er Preise, die auch nicht im entferntesten mit den in der betreffenden Gegend üblichen Preisen in Einklang zu bringen sind. Ständig war immer die Stadt der nachgiebige Teil, indem sie dem Fiskus in manchmal recht unverantwortlicher Weise entgegen kam. Der gegenwärtige Zustand in der Grünthalerstraße zeigt wenigstens auch dem Unkundigsten, in welcher Weise der Fiskus zur Verhunzung des Straßenbildes beiträgt.

Beim Einwohnermeldebureau sind im Jahre 1905 3 665 750 Sachen bearbeitet worden. Polizeiliche Anmeldungen 1 045 857 und Abmeldungen 859 886. Hierzu kommen dann noch standesamtliche Eheschließungen (24 804), Todesanzeigen (12 771), Recherchen, Anfragen, Requisitionen, Ueberweisungen, Atteste usw.

Ein Verein für das Märkische Museum hat sich gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner gebildet.

Die Kommission für den Ankauf und die Bewertung der Grundstücke im Scheunenviertel trat gestern zusammen. Bis auf ein an die Lothringerstraße grenzendes Grundstück und einige andere, die im Wege der Enteignung erstanden sind, hat die Kommission jetzt sämtliche Grundstücke des Scheunenviertels, die für die Verlängerung der Kaiser Wilhelmstraße gebraucht werden, erworben. Nur bei 8 Grundstücken schwebt das Enteignungsverfahren noch, doch sind auch bei diesen schon vom Landgericht die Taxen festgesetzt, so daß sie vom Magistrat übernommen werden können. Ein großer Teil der Grundstücke von der sogenannten rechten Gabelstraße sind bereits niedergelegt. Durch diese soll der große Rotauslaß des XI. Radialsystems vom Königstor ab nach der neuen Friedrichstadt zur Spree geführt werden. Mit dem Bau soll Anfang nächsten Jahres begonnen werden und mit der Anlage der Straße im Laufe des nächsten Sommers. Alsdann wird das Scheunenviertel vollständig von der Bildfläche verschwunden sein.

Billiges Fleisch. Drei große Fleischdiebstähle sind in der gestrigen Nacht verübt worden. Mit besonderer Dreistigkeit wurde ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei den Tätern Fleisch und Wurstwaren im Werte von mehr als 1000 M. zur Beute fielen. Die Einbrecher verschafften sich zu dem Laden des Schlachtermeisters Paulus, Wilhelmshavenerstraße 14, Zutritt und räumten fast die ganzen Lagerbestände auf. Vier große Rinderviertel, zahlreiche Schinken, Hammelkeulen, Speck, Würste usw. schleppte die Bande davon. — Auch ein Einbruchsdiebstahl in der Schlächterei von Haßner in der Oranienstraße 168 lohnte sich für die Täter. Sie stahlen etwa fünfzig Seiten Speck und andere Fleischwaren im Gesamtwerte von nahezu 500 M. — Einen ähnlichen Erfolg hatten Langfinger, die das Delikatessgeschäft von Blum in der Mommsenstraße 61 heimsuchten. Sie erbeuteten Fleisch und Wurstwaren für etwa 400 M. Es hat den Anschein, als ob inmitten der Stadt eine sogenannte Hehler-Zentrale existiert, die sich augenblicklich reichlich mit Weihnachtsbraten versieht.

Die beanstandete Kronprinzenrechnung. Der deutsche Kronprinz soll sich nach Zeitungsnachrichten im vorigen Monat in Grünau in Ober-Oesterreich aufgehalten — wir selbst wissen das nicht so genau, da uns das nicht so interessiert —, und auf seiner Rückreise über Budweis—Prag auf dem Bahnhof Wessely nach vorheriger Bestellung eine Erfrischung eingenommen haben. Die Rechnung habe auf 160 Kronen gelautet, sei auch bezahlt worden, aber dem Kronprinzen ist augenscheinlich die Rechnung zu hoch gewesen und er habe sich dieserhalb beschwert. Auf die Beschwerde des Kronprinzen über die Höhe des in Rechnung gestellten Betrages wurde nunmehr im Auftrag des Eisenbahnministeriums der Vertrag mit dem Restaurationspächter gelöst und die Pacht für die Bahnhofs-Restauration ist bereits ausgeschrieben.

Der gemaßregelte Bahnhofsrestaurateur hat sich mit einem Bittgesuch an den Kaiser gewandt. Der Restaurateur behauptet, daß er bei dem Diner für den Kronprinzen und dessen Gefolge nachweislich Verlust erlitten habe; außerdem habe er den ganzen vom Zahlmeister des Kronprinzen erhaltenen Betrag einem öffentlichen wohltätigen Zweck zugeführt.

Bei den heutigen teuren Zeiten sollte sich der Kronprinz eigentlich über eine hohe Frühstücksrechnung nicht wundern. Alles wird teurer. Warum sollen denn fürstliche Häuser von der Teuerung verschont werden? Das ist gar nicht einzusehen!

Im übrigen scheint der Kronprinz den Daumen sehr auf den Beutel zu halten. Schon im vorigen Jahre lasen wir in der Presse eine Klage gegen den Kronprinzen wegen verweigerter Steuerleistung bezüglich seiner Oelser Besitzung. Damals wurde er, wenn wir uns recht erinnern, zur Zahlung verurteilt. Diesmal hat er lieber bezahlt, dafür sich aber beschwert.

Aus dem Straßenverkehr. Ein Zusammenstoß einer Automobildroschke mit einem Straßenbahnwagen fand gestern

abend gegen ½12 Uhr gegenüber dem Reichstagsgebäude statt. Die Kraftdroschke Nr. 9872 fuhr mit solcher Gewalt gegen den dort haltenden Straßenbahnwagen Nr. 1935 der Linie 56, daß sie zur Seite und auf den Bürgersteig geschleudert wurde. Der in dem Automobil sitzende Kaufmann Rutsche aus Friedenau erlitt Verletzungen an den Knien und im Gesicht und mußte in der Charité ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen. Die Kraftdroschke war derartig beschädigt worden, daß sie liegen blieb und zu ihrer Fortschaffung ein Reservewagen herbeigeholt werden mußte. — Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich vorgestern nachmittag an der Ecke der Mohren- und Friedrichstraße. Der Straßenreiniger Karl Krüger aus der Stargarderstr. 12 war beim Reinigen des Fahrdamms gewesen, als er plötzlich von einem vorübereilenden Automobil gestreift, umgerissen und unter die Räder gerissen wurde. In bewußtlosem Zustande wurde er nach der Unfallstation in der Kronenstraße und von dort in das Krankenhaus Moabit gebracht. Neben anderen schweren Verletzungen hatte er auch eine Gehirnerschütterung davongetragen. — Ein schrecklicher Unglücksfall im Straßenbahnbetriebe hat sich vorgestern abend in der Bülowstraße zugetragen. Das 22jährige Stubenmädchen Berta Gottlieb, Bülowstr. 22, war im Begriff gewesen, den Fahrdamm zu überschreiten und hatte dabei nicht bemerkt, daß ein Straßenbahnwagen herannahte. Sie wurde von dem Vorderperron erfaßt, niedergerissen und eine Strecke mitgeschleift. In bewußtlosem Zustande brachte man die Verunglückte in das Elisabeth-Krankenhaus. Sie hatte einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davongetragen.

Drahtlose Telephonie. Zum ersten Male wurde am Freitag drahtlose Telephonie über 40 Kilometer von der Telefunken-Gesellschaft vor geladenen Gästen zwischen ihrem Geschäftshause und der Station Nauen vorgeführt.

Beim Austragen von Zeitungen schwer verunglückt ist gestern der 40 Jahre alte Max Wilke aus der Schenkendorfstr. 2. W. hatte in der Lindenstraße Zeitungen ausgetragen, und als er in dem Hause Nr. 3 die Treppen hinunterstieg, wurde er von einem Unwohlsein befallen und stürzte ab. Er schlug mit dem Kopf auf die Steinfliesen auf und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er in fast hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus am Urban eingeliefert werden mußte.

Teuerungszulagen und Krankenkassenangestellte.

Von interessierter Seite wird uns folgendes berichtet:

Der „Vorwärts" hat in der letzten Zeit des öfteren Gelegenheit genommen, angesichts der Teuerungsverhältnisse darüber zu berichten, daß sich eine ganze Anzahl kaufmännischer Institute, Banken, Kommunen usw. dazu veranlaßt sahen, Teuerungszulagen, einmalig oder für längere Zeit, ihren Angestellten und Arbeitern zu gewähren. Darunter befindet sich unter anderem auch die Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kauf- und Handelsleute zu Berlin. Dieselbe gewährt bereits seit Anfang dieses Jahres jedem ihrer Angestellten eine monatliche Zulage von 15 M. und in der vor einigen Wochen stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, diese Zulage zunächst auch noch bis auf weiteres zu gewähren. Da die Gehälter der Angestellten dieser Kasse an und für sich die der anderen Kassen übertreffen, ist die Einsicht der Generalversammlung, die in der Mehrheit aus Arbeitern, bezw. Angestellten bestand, nur anzuerkennen.

Diese Einsicht ist aber nicht überall anzutreffen. In der letzten Generalversammlung der „Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Berlin", die am 9. Dezember stattfand, wurde ein Antrag der Angestellten um Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage mit der Begründung abgelehnt, daß die Arbeiter noch unter weit niedrigeren Einkommensverhältnissen als die Angestellten leben müßten und auch keine Teuerungszulage erhielten. Dieser Standpunkt kann in keiner Weise gebilligt werden. Wohl ist es richtig, daß viele Arbeiter noch erheblich geringeres Einkommen haben als die Angestellten und schwer unter der gegenwärtigen Teuerung leiden; diese Gründe dürfen aber nicht Veranlassung zu einer ablehnenden Haltung geben.

Saalbesitzer gegen die Hergabe des Rathaussaales. In der letzten Monatsversammlung des Vereins der Saalbesitzer von Berlin und Umgegend wurde lebhaft Klage darüber geführt, daß oft die Säle von öffentlichen Gebäuden zur Veranstaltung von Vorträgen, Ausstellungen und Festlichkeiten hergegeben würden. Ganz besonder sei in dieser Beziehung der Bürgersaal des Rathauses zu nennen, der vom Magistrat zu allen möglichen Gelegenheiten an Vereine usw. abgetreten werde. Es wurde beschlossen, eine Beschwerdeschrift hierüber auszuarbeiten und an die maßgebenden Körperschaften abzusenden.

Soweit der Rathaussaal in Frage kommt, scheint unseres Erachtens der Protest unbegründet zu sein. Soweit uns bekannt, wird der Rathaussaal nur zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung gestellt.

Aus Berlin W. Den Schulvorsteherinnen verschiedener höherer Töchterschulen des Westens ist von der Polizei ein Schreiben zugegangen, daß sie darauf aufmerksam macht, daß auf Veranlassung verschiedener Anwohner der Tauenzienstraße eine strenge Beobachtung dieses Straßenzuges nach Einbruch der Dunkelheit stattfindet. Junge Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren flanieren mit gleichaltrigen „Herren Jungen" von 4 Uhr nachmittags bis in den späten Abend in der Tauenzienstraße und geben durch ihr Betragen Anlaß zu Aergernis. Da sich verschiedene Sittlichkeitsvereine an die Polizei gewandt haben, so hat diese einen Observationsposten eingerichtet und sammelt Material gegen verschiedene in der Nähe der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gelegene Konditoreien, in denen sich die hoffnungsvolle Jugend Berlin WW.s ihre Stelldicheins zu geben pflegt. Die Schulvorsteherinnen haben sich darauf veranlaßt gesehen, ihre Schülerinnen zu warnen, sich an dem Treiben in der Tauenzienstraße zu beteiligen, und auch die Eltern sind dementsprechend benachrichtigt worden.

In der Wartehalle entbunden. Im Wartesaal vierter Klasse des Potsdamer Fernbahnhofes wurde gestern die 22 Jahre alte Dachdeckerfrau Anna Gert aus Glindow bei Werder von einem Kinde plötzlich entbunden. Ihre Mutter brachte Tochter und Enkelkind mit Hülfe eines Krankenwagens nach der Charité. Beide befinden sich den Umständen entsprechend wohl.

Im Apollotheater wird in nächster Zeit eine neue Operette „Die schöne Vestalin" zur Aufführung gelangen.

Im Deutsch-Amerikanischen Theater bleibt „Im wilden Westen und Herr Hauptmann von Köpenick" nur noch bis inkl. Freitag, den 21. Dezember auf dem Spielplan. Am Sonnabend, den 22. Dezember, abends 8 Uhr, gelangt zum ersten Male (mit Adolf Philipp!) „Der Sorgenbrecher", Große Posse mit Gesang in vier Akten von Adolf Philipp, zur Aufführung.

Im Königlichen Institut für Meereskunde, Georgenstraße 34—36, spricht am Montag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, Herr Dr. Grund-Wien über „Untergegangene Häfen: Ephesus und Milet". Der Vortrag ist öffentlich. Herren und Damen haben Zutritt. Einlaßkarten sind von 12 bis 2 Uhr Mittags und am Vortragsabend von 6 Uhr ab zum Preise von 25 Pf. in der Geschäftsstelle des Instituts erhältlich.

Im wissenschaftlichen Theater der Urania finden in dieser Woche die letzten Wiederholungen des Vortrags „Frühlingstage an der Riviera" statt. Am ersten Weihnachtsfeiertage wird zum ersten Mal der neue dekorativ und szenisch ausgestattete Vortrag „Die Feuergewalten der Erde" zur Darstellung gelangen.

Feuerwehrbericht. Gestern früh um 7 Uhr hatte der 15. Zug in der Flemmingstr. 16 einen Kellerbrand zu löschen. Der Fußboden und anderes brannte dort. Der 3. Zug hatte in der Putbuserstr. 23 und Oderbergerstr. 30 zu tun, wo Gardinen, Läufer und anderes in Brand geraten waren.

Arbeiter-Samariter-Kolonne. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 3. Januar die vierteljährliche Mitgliederversammlung bei Dase, Brunnenstraße 154, stattfindet. Vortrag des Nervenarztes Dr. Pleßner über: „Die Arbeiterschaft und die Nervosität unserer Zeit." Danach Geschäftliches.

Vorort-Nachrichten.

Stralau.

Die Gemeindevertretung beschloß, auch für diesen Winter für die Kinder der auf Stralauer Gebiet überwinternden Schiffer eine Schulklasse einzurichten. Zur Deckung der Kosten wird für jedes Kind pro Woche 50 Pf. Schulgeld erhoben. Reicht dieser Betrag nicht aus, so soll die Regierung zu Potsdam um einen Zuschuß ersucht werden. Zum 1. April 1907 wird eine technische Lehrerin angestellt. Das Grundgehalt für diese beträgt 900 M., die Alterszulagen 100 M. von drei zu drei Jahren und der Mietszuschuß 300 M. Infolge Zunahme der Zahl der Schulkinder wird für den 1. Oktober 1907 die Einstellung eines neuen Lehrers vorgesehen. Falls eine Teilung der Klasse VIIa zum 1. April notwendig wird, sollen die Mittel für eine Lehrkraft schon zum 1. April in den Etat eingesetzt werden. Ein Antrag der Gemeinde Rummelsburg, welcher die Gemeinde Stralau ersucht, einen Kostenzuschuß zur Errichtung eines Genesungsheims zu leisten, wurde gegen die Stimmen des sozialdemokratischen Vertreters abgelehnt. Auf Anregung des Landrats war die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule auf die Tagesordnung gesetzt. Der Genosse Buck empfahl die Gründung einer solchen und wies nach, wie notwendig es sei, den Kindern unbemittelter Einwohner die Gelegenheit zu geben, ihre Schulbildung noch nach dem 14. Lebensjahre erweitern zu können. Da, wo eine solche Gelegenheit nicht vorhanden, gehe das Wenige, was das Kind in der Volksschule gelernt, in kurzer Zeit zum größten Teil wieder verloren. Die Industrie stelle heut Ansprüche an den Arbeiter, für die die in der Volksschule erworbenen Kenntnisse nicht mehr ausreichen. Einige Redner der Mehrheit begründeten ihre ablehnende Haltung damit, daß die jungen Leute in der Fortbildungsschule doch nichts mehr hinzulernten, die Industrie mit der Freigabe der Schulstunden belästigt und die Gemeinde durch die entstehenden Kosten zu sehr belastet würde. Da auf Annahme des Antrages zur Errichtung der Schule nicht zu rechnen war, so stellte Buck den Antrag: den Gemeindevorstand zu beauftragen, mit der Nachbargemeinde Rummelsburg in Verhandlung zu treten, um eine Eingliederung in die dort bestehende Fortbildungsschule für die jungen Leute der Gemeinde Stralau herbeizuführen. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. Die Herren, welche den Antrag niederstimmten, sind eben in der glücklichen Lage, ihre Kinder auch nach dem 14. Lebensjahre in bessere Schulen schicken zu können. Wozu da auch Geld bewilligen für den Plebs.

Rixdorf.

Ein Fuhrwerk samt Ladung gestohlen wurde vorgestern nachmittag vor dem Hause Steinmetzstraße 26. Dort hatte ein einspänniger Geschäftswagen des Fuhrunternehmers Hermann Römer, Bergstraße 68, gehalten, auf dem sich vier mit Waren beladene Kisten, drei Körbe und mehrere Pakete, die für das Warenhaus Wertheim transportiert werden sollten, befanden. Während das Fuhrwerk, das mit einem braunen Wallach bespannt war, für einen Augenblick unbeaufsichtigt auf der Straße stand, schwang sich ein junger Mann auf den Bock, hieb auf das Pferd ein und jagte davon. Als der Kutscher wieder zurückkam, war der dreiste Dieb mit seiner Beute längst verschwunden.

Charlottenburg.

Die Extravorstellung der Freien Volksbühne Charlottenburg findet am Sonntag, den 23. Dezember, **nachmittags 3 Uhr** (nicht, wie beabsichtigt war, abends), im Schiller-Theater N. statt. Gespielt wird das bekannte und berühmte Schauspiel von Brieux: „Die rote Robe", ein Gerichtsstück und eine Kritik der richterlichen Praxis, bei der die schonungslose Schärfe mit der dramatisch erschütternden Form wetteifert.

Wilmersdorf.

Die Jugendschriften-Ausstellung der hiesigen Parteispedition findet am heutigen Sonntag, den 16. Dezember, sowie am kommenden Sonntag, den 23. Dezember, im Restaurant „Luisenpark", Wilhelmsaue 112, statt. Um regen Besuch wird gebeten.

Grünau.

Die neue evangelische Kirche, an deren Fertigstellung in den letzten Wochen Tag und Nacht gearbeitet wurde, ist am Freitag mit dem gewöhnlichen Pomp eingeweiht worden. Solche Arbeiten können selbst Sonntags ausgeführt werden, da sieht und hört die Polizei nichts. Daß diese Kirche nicht notwendig war, geht schon daraus hervor, daß in der 150 Personen fassenden Aula der „Gottesdienst" manchmal ausfallen mußte, weil die Besucherzahl eine zu geringe war. Anstatt ein so luxuriöses Gebäude hinzubauen, hätte in erster Linie einmal das Grünauer Armenhaus erneuert werden müssen. Für die elendesten Dachräume, zu denen eine wahre Hühnerstiege führt, müssen die armen Ortseinwohner noch beträchtliche Miete bezahlen. Ein christliches Werk wäre es gewesen, hierin Besserung zu schaffen, statt ein prunkhaftes Kirchengebäude zu errichten. Noch heute ist kein Geld vorhanden, um für die 380 Schulkinder eine Turnhalle zu bauen und trotz der günstigen Lage am Wasser, fehlt es weiter heute noch an einer Freibadeanstalt für dieselben. Die Leichenhalle auf dem Friedhof ist alt und baufällig. Ein großer Teil der Arbeiterschaft hat bereits durch seinen Austritt aus der Landeskirche gegen den Bau der Kirche protestiert. Die übrige Arbeiterschaft muß das gleiche tun. Dienstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr findet im Lokal „Jägerhaus" eine Volksversammlung statt, in welcher über das Thema „Arbeiter und Kirche" referiert wird. Der Grünauer Kirchenrat nebst dem Pfarrer sind brieflich eingeladen, um sich zu rechtfertigen. Die Arbeiterschaft wird ersucht, durch zahlreichen Besuch der Versammlung zu bekunden, daß sie die durch den Kirchenbau ihr aufgebürdeten Lasten nicht zu tragen gewillt ist.

Köpenick.

Die Abnahme der Straßenbahnstrecke Köpenick-Friedrichshagen hat gestern stattgefunden, nachdem die unternommenen Probefahrten zu einem zufriedenstellenden Resultat geführt haben. — Die Betriebsaufnahme ist nun in der Weise erfolgt, daß ein stärkerer Teilbetrieb für die Ortschaft Friedrichshagen zwischen Bahnhof und Wasserwerke der Stadt Berlin stattfindet, während Tourenwagen zwischen Köpenick und Friedrichshagen nur in größeren Abständen fahren. Im Sommer wird der Verkehr zwischen den beiden Orten wesentlich verstärkt werden. —

Nieder-Schönhausen.

Erhöhung des Aerztehonorars in den Vororten. Die Aerzte in den Berliner Vororten wollen in Anbetracht der Verteuerung der gesamten Lebenshaltung ebenfalls das Honorar erhöhen. Als erste führen die Aerzte von Nieder-Schönhausen und Pankow mit dem 1. Januar 1907 erhöhte Sätze ein.

Stolpe.

Aus Aerger darüber, daß er nicht Nachtwächter geworden, ist der 36jährige Gärtner Nasum aus Stolpe zum Brandstifter geworden. Vor einigen Tagen ging das Haus des Gemeindevorstehers in Flammen auf. Die Polizeibehörde stellte Brandstiftung als Ursache des großen Schadenfeuers fest. Der Gärtner N. hatte sich in Gastwirtschaften durch Bemerkungen über den Brand verdächtig gemacht und wurde verhaftet. Nach langem Leugnen hat er gestern dem Untersuchungsrichter seine Schuld eingestanden. Weil ihn die Gemeindevertretung nicht zum Nachtwächter wählte, hat er aus Rache das Haus des Gemeindevorstehers in Brand gesteckt.

Vermischtes.

Erschossen hat in der vergangenen Nacht die Frau des Direktors des Stadtgymnasiums Professor Dr. Friedersdorff in Halle ihre 20 Jahre alte Tochter und sich selbst. Der „Saalezeitung" zufolge dürfte Schwermut der Beweggrund zu der Tat gewesen sein.

Selbstmord oder Unglücksfall? In Stendal ist gestern vormittag gegen 6½ Uhr auf Bahnhof Buschow der Postschaffner Milßner vom Zuge überfahren und sofort getötet worden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Doppelmord wegen Erbteil. Wie der „Vogtl. Anz." meldet, hat am Freitag im Dorfe Schönau (an der sächsischen Grenze) der 16jährige Sohn eines Milchhändlers die Geliebte seines Vaters und deren Kind mit der Holzaxt erschlagen, weil er sich durch das Liebesverhältnis in seinem Erbteil benachteiligt glaubte. Der junge Mensch zündete darauf das Haus an und erhängte sich.

An Kohlendunst erstickt. Die „Ostdeutsche Presse" meldet: In dem Dorfe Muske bei Lissa sind in der vergangenen Nacht vier Personen (zwei Ehepaare) an Kohlendunst erstickt.

Ein anständiges Arzthonorar. Der a. o. Professor für innere Medizin Geheimer Medizinalrat Dr. Otto Damsch aus Göttingen, der zur Behandlung des Schahs von Persien nach Teheran berufen worden ist, erhielt dafür nach der „Frankfurter Zeitung" eine Vergütung von 80 000 M. Geheimrat Damsch hat seine Reise nach Teheran außerordentlich schnell zurückgelegt, die persische Regierung hatte dafür gesorgt, daß überall frische Pferde bereit standen, so daß die Fahrt unaufhaltsam weiter gehen konnte. Bei seiner Ankunft wurde Damsch ohne Verzug zu dem ihn ungeduldig erwartenden Schah geführt, der dann verlangte, der Göttinger Professor solle im Schlosse Wohnung nehmen, damit er ihn stets bei der Hand habe. Professor Damsch hat einen Assistenten mitgenommen.

Jüngst wurde berichtet, daß dem Arzt, der einen reichen athenischen Geldmann gegen Weißblütigkeit erfolgreich behandle, eine noch ungewöhnlichere Vergütung, nämlich von 150 000 Franken versprochen worden sei.

Infolge heftiger Schneeverwehungen sind, wie aus Kempten berichtet wird, im Zugverkehr erhebliche Störungen eingetreten. Der Schnellzugverkehr ist teilweise unmöglich, ebenso der Güterverkehr. Wenn die Schneeverwehungen nicht nachlassen, muß der gesamte Güterverkehr im Allgäu eingestellt werden, weil die Gleise metertief im Schnee liegen. Militärische und sonstige Hülfe ist requiriert worden. — Ueber die Schneeverwehungen im Allgäu meldet das „Allgäuer Anzeigeblatt", daß auf der Strecke Kempten-Pfronten gestern mittag der Verkehr eingestellt worden ist. Ein von Kempten requirierter Dampfschneepflug ist in Oberdorf entgleist. Postomnibusse verkehren ebenfalls nicht.

Eisenbahnunfälle. Im Budapester Ostbahnhof entgleisten, wie die „Frankf. Ztg." meldet, vorgestern abend, infolge Versagens der Bremse mehrere Wagen eines einfahrenden Personenzuges und wurden zertrümmert. 23 Personen erlitten Verletzungen, darunter vier schwere.

Bei der Station Dunakesz unweit Budapest stieß gestern der Orientexpreßzug mit einem Güterzug zusammen, wodurch die Lokomotive des Expreßzuges beschädigt wurde. Die Reisenden sind bis auf einen, der eine leichte Kopfverletzung erlitt, unverletzt geblieben.

Schmerzlose Ehrlichkeit. Präsident Roosevelt ist nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln, die 600 000 Dollar zurückzuerstatten welche die jüngst bloßgestellten Versicherungsgesellschaften zu seinem Wahlfonds seinerzeit beisteuerten. Es dürfte deshalb eine Sammlung eingeleitet werden, um den Wunsch des Präsidenten zu erfüllen. Die republikanischen Parteiführer bleiben indes auf ihrem Standpunkt, es liege kein Anlaß vor, das Geld zurückzuzahlen.

Verein der Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins und Umgegend. Abteilung IV. Sonntag, den 16. Dezember, Abteilungsversammlung bei Litfin, Memelerstr. 67. — Abteilung Weißensee. Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Abteilungsversammlung bei Wall, Langhansstr. 146. Gäste willkommen.

Sozialdemokratischer Zentral-Wahlverein für den Reichstags-Wahlkreis Züllichau-Schwiebus-Crossen-Sommerfeld. (Ortsverein Berlin.) Den Parteigenossen zur Nachricht, daß am Montag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, eine Zusammenkunft der Bauhandwerker und Parteigenossen aus dem Kreise bei Hoffmann, Koppenstr. 47, stattfindet. Jeder Genosse muß erscheinen.

Lese- und Diskutierklub „Moabit". Montag, den 17. d. Mts. Vortrag bei Bachstein, Salzwedelerstr. 16.

Berliner Marktpreise. Aus dem amtlichen Bericht der städtischen Markthallen-Direktion. (Großhandel.) Rindfleisch Ia 70—75 pr. 100 Pfd., IIa 64—69, IIIa 58—63, IVa 50—56. Kalbfleisch, Doppelländer 115—125, Ia 88—95, IIa 76—86, IIIa 62—74, holl. 50—60. Hammelfleisch Ia 69—77, IIa 54—67. Schweinefleisch 55—64. Rehwild Ia per Pfd. 0,60—0,80, IIa 0,40—0,58. Rotwild Ia 0,40—0,48, IIa 0,30—0,36, do. Kälber 0,37—0,45. Damwild 0,40—0,55, do. Kälber 0,60—0,65. Wildschweine 0,36—0,50. Frischlinge 0,40—0,75. Hasen per Stück 3,00—3,25, do. klein und IIa 2,00—2,75. Kaninchen pr. Stück 0,70—1,05. Wildenten pr. Stück 1,60. Hühner, alte per Stück 1,50—2,70, alte IIa 1,20—1,40, junge per Stück 0,70—1,55. Tauben per Stück 0,25—0,55, junge kleine 0,00. ital. 0,75—0,80. Enten, junge per Stück 1,40—2,55, Hamburger, junge pr. Stück 0,00. Gänse, Oderbrucher, per Pfd. 0,45—0,60, do. Ia per Stück 3—3,50, IIa 1,75—2,75. Hechte per 100 Pfd. 66—76, matt 64. Zander 107 bis 127, groß 0,00. Schleie unf. 82, mittel 0,00, kleine 0,00, Bleie 46. Aale, groß 1,20, mittel 95—104, klein 0,00, unf. 0,00. Plötzen 50—59. Karpfen, 25er 0,00, do. 35er 0,00, do. 80er 58—59, do. 50—60er 0,00, 40er 64—66. Barse, matt 0,00. Karauschen 0,00. Bleifische 0,00. Wels 0,00. Bunte Fische 24—55. Amerikan. Lachs Ia neuer per 100 Pfd. 110—120, do. IIa neuer 90—100, do. IIIa neuer 75. Seelachs 20—25, Sprotten, Kieler, Wall 0,75—1,25, Danziger, Wall 0,80—1,00, Flundern, pommersche Ia, per Schock 3—6, do. pommersche IIa 2—4, Kieler, Stiege Ia 4—6, do. mittel der Kiste 2—3, Hamb. Stiege 4—5, halbe Kiste 1,50—2. Bücklinge, per Wall Kieler 3,50—5,00, Stralsunder 5—6. Aale, groß per Pfd. 1,10—1,30, mittelgroß 0,80—1,00, klein 0,50—0,60. Heringe per Schock 4—5. Schellfische Kiste 4—5,00, do. ½ Kiste 2—3,00. Kabliau, p. 100 Pfd. 20—25. Heilbutt 0,00. Sardellen, 1902er per Anker 95, 1904er 95, 1905er 93, 1906er 73—75. Schottische Vollheringe 1905 0,00, large 40—44, full. 36—38, med. 35—42, deutsche 37—44. Heringe, neue Matjes, per ½ To. 60—120. Sardinen, russ., Faß 1,50—1,60. Bratheringe, Büchse (4 Liter) 1,50—1,75. Neunaugen, Schockfaß 11, kleine 5—6, Riesen- 14. Hummern, kleine, per Pfd. 0,00. Krebse, per Schock, große 0,00, mittel 0,00, kleine 0,00, unsort. 0,00. Galizier, groß 0,00, mittel 0,00. Eier, Land-, per Schock 4,00—4,60. Butter per 100 Pfd. Ia 123—125, IIa 115—123, IIIa 110—114, abfallende 95—105. Saure Gurken Schock 3,50—4,00, Pfeffergurken 3,50—4,00. Kartoffeln per 100 Pfd. 0,00, magnum bonum 2,00—2,10, Daberscher 2,00—2,10, Rosen 0,00, weiße 1,75—2,00, Salatkartoffeln 4,00—6,00. Spinat per 100 Pfund 8,00—10,00. Karotten per Schockbund 3,00—4,00. Sellerie, hiesige, per Schock 4,00—5,00, do. pommersche 4,00—5,00. Zwiebeln große, per 100 Pfd. 3,00—3,50, do. kleine 2,00—2,25, do. hiesige (Perl-) 0,00. Charlotten 60—70. Petersilie, grün, Schockbund 1,50—1,75. Kohlrabi per Schock 0,50—1,00. Rettig, bayr., per Schock 2,40—4,80. Radieschen per Schockbund 0,80—1,00. Salat, per Schock 0,00, do. Escarole, per Mandel 1,25—1,50, do. Endivien 1,75—2,00. Meerrüben per 100 Pfd. 2,50—3,00. Teltower Rüben per 100 Pfd. 8—10. Weiße Rüben, große 2—2,50, kleine 5—6. Rote Rüben 1,50—2. Blumenkohl holl. per Kopf 0,00, ital. Kopf 0,14—0,20. Wirsingkohl per Schock 3,00—6,00. Rotkohl p. Schock 3,00—8,00. Weißkohl Schock 2,00—3,00. Rosenkohl p. 100 Pfd. 18—20. Grünkohl per 100 Pfd. 3—4. Schnittlauch 12 Töpfe 4—4,50. Kohlrüben, Schock 2—3. Kürbis 5—8. Birnen, per 100 Pfd. hiesige 7—16, böhmische 8—20. Aepfel, per 100 Pfd., hiesige 3—20, Gravensteiner 0,00, Tiroler in Fässern 17—30, Kiste 32—80, Amerik. 16—30. Preiselbeeren, schwedische 0,00, Gebirgs- 0,00. Wallnüsse per 100 Pfd. 16—20, do. rumänische 20—28, do. franz. Cornes 31—34. Paranüsse 66—70. Haselnüsse lange 41—45, runde 33—35. Zitronen, Messina, 300 Stück 8,00—10,00, 360 Stück 7,00—9,00, 200 Stück 7—11. Apfelsinen, Jaffa, per Kiste 8—14, Murcia 200er per Kiste 7—12, do. 300er 9—11, Valencia 420er per Kiste 13—20, do. 714er 20—24.

Weihnachts-Wäsche

als Geschenk geeignet für Familien-Angehörige, Angestellte, Wohltätigkeitszwecke.

Leinen- u. Baumwollstoffe
Bettwäsche, Fertige Betten
Haus- und Küchenwäsche
Taschentücher
Bade-Artikel
Tisch-Wäsche, Kaffee-,
Tee- und Abend-Decken
Handgestickte Prunk-
Gedecke und Läufer
Aufgezeichnete Artikel für
Handarbeiten
Waschkleiderstoffe

Verbürgt gute tadellose Ausführung.

Sehr billige Preise

Bitte die Weihnachts-Preisliste No. 570, günstige Angebote enthaltend, zu verlangen.

Versand in die Vororte erfolgt zweimal täglich kostenfrei.

Sonntag bleiben meine Verkaufsräume von 12 bis 8 Uhr geöffnet.

Wäsche für Damen,
Herren und Kinder
Trikotagen, Strümpfe
Reform-Wäsche und
Unterzeuge
Damen-Blusen
Unterröcke, Schürzen
Gardinen, Vorhänge
Bettdecken, Steppdecken
Schlafdecken
Eiserne Bettstellen
Fertige Betten

80409*

F. V. GRÜNFELD

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei, BERLIN W. 8, Leipziger Straße 20–21.

Anzeige.

Nach beendeter Saison grosser Räumungs-Ausverkauf

mit einer Preisherabsetzung bis zu

33 1/3 %

Teppiche v. M. 4.50, 6, 13.50, 24, 30, 45 usw.
Gardinen v. M. 2.10, 3.50, 5, 7.50, 9, 12 usw.
Portieren v. M. 5, 6.75, 9, 11.50 usw.

sowie Steppdecken, Tisch- u. Diwandecken, Läufer- und Möbelstoffe etc.

Teppich-Adler

Königstrasse 20-21,
a. d. Jüdenstr.
geöffnet 8–10 und 12–3 Uhr.

Original-Edison-Walzen
(garantiert echt)
nur 1.25 M.
Sprechmaschinen,
Platten, Walzen
zu Fabrikpreisen.
Rud. Diesing, Ramlerstr. 5.

Die nützlichsten

Weihnachtsgeschenke

erhalten Sie in den Läden
mit diesem Schild.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Berlin, Leipzigerstr. 92.

Filialen in allen Stadtteilen.

Reise-Muster-Verkauf!

Galanterie, Lederwaren, Nippes etc.

Zur gefl. Besichtigung laden höflichst ein

Kleinau & Borchardt,
S., Mathieustr. 13.

217/6*

Die Kennerprobe.

Berühmte Original
Reichel-Essenzen
Marke „Lichtherz"
die **einzig echten** zur
Selbstbereitung
von

Cognac, Rum, Likören, Punschextrakten usw.

Viel nachgeahmt, doch nie erreicht

Wer, Reichel-Essenzen u. Extrakte kennt, nimmt keine anderen mehr

Von Kennern als einzigartig erklärt!

Sämtliche Liköre der Welt.

Niemals lose; nur in Originalfl. mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2 1/2 Ltr. 25, 40, 50, 60, 75 Pf. etc.
Bei 6 Flaschen die 7. gratis.

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. **4.**
Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Wertvolles, illustriertes Rezeptbuch: **„Die Destillierung im Haushalt"** überallhin kostenfrei.

Niederlagen in ganz Deutschland in den durch meine Schilder kenntlichen Drogerien etc., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Man verlange ausdrücklich die allein echten „Reichel-Essenzen" Markt „Lichtherz" und lasse sich nichts anderes aufdrängen!

Reichel-Spiritus ff. Weingeist 96 Vol. % von höchster Reinheit **Ltr. 1,50**
nur in Originalfüllungen mit unversehrtem Verschlußstreifen.

Weidenweg 12, 1 Laden mit Wohnung, 70 M. und kleine Wohnung frei durch **Tröllsch,** 1

Phonographen-Katz

Alexander-Platz, gegenüber dem Bahnhof. —— Andreas-Strasse, Ecke Blumen-Strasse

Konkurrenzlos billige Preise

in Phonographen und Sprechmaschinen.

Riesen-Auswahl in Platten und Walzen. Grammophon-, Zonophon-, Odeon-, Homophon-Platten zu Original-Preisen.

Wegen **bedeutender Vergrößerung** meiner **Phonographen- und Sprechmaschinen-Abteilung** bin ich, des beschränkten Raumes wegen, gezwungen, **alle Spielwaren im Laden Grunerstraße,** vis-à-vis dem Präsidium, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen auszuverkaufen** und erhält jeder Käufer, der seinen Bedarf bis zum 18. d. M. deckt, als Extra-Zugabe bei Einkauf v. 3 M. ein prachtvoll ausgestattetes Musik-Album mit 10 Seiten Noten **gratis.**

Gr. Auswahl in Verlosungs-Gegenständen für **Vereine** in all. Preislagen. Extra-Preisermäßigung.

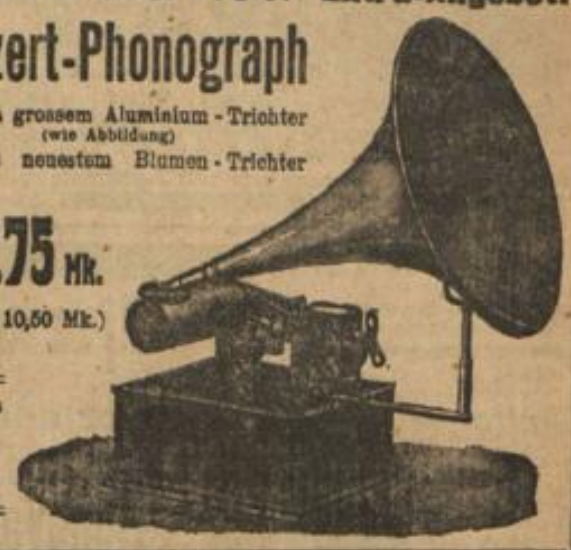
Bedeutend unter Preis! Extra-Angebot!

Konzert-Phonograph

mit extra grossem Aluminium-Trichter (wie Abbildung)
oder mit neuestem Blumen-Trichter

nur 6.75 Mk.
(Bisher 10,50 Mk.)

Sonntags bis 8 Uhr geöffnet.



Dieser Apparat mit großer Aluminium-Schalldose nur **18 M.**

Enorm billig! Solange Vorrat! Enorm billig!
Große Konzert-Doppelplatten 1.85 M.
25 cm . . . . . statt 3 Mark nur
Abgespielte Platten und Wachswalzen nehme bei Einkauf neuer Stücke zu höchsten Preisen in Zahlung.

Niederl. der **Orig.-Edison-Phonographen und Edison-Goldgußwalzen.**
Detailverkauf zu Originalpreisen.
Permanentes Lager von 25 000 Walzen.

Konzert-Lyra-Phonograph 1.95 Mk.
unter Garantie tadellos spielend . . . . nur
Dieser Apparat wird nur beim Einkauf v. 5 Walzen abgegeben.

Jeder Apparat wird bereitwilligst umgetauscht.

H. Greifenhagen Nachf.

Brunnenstrasse 17-18 — Veteranenstrasse 1-2

Billige Gelegenheitsposten in echtem Porzellan

zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet.

Bunt

	Rosenmuster	Vergissmeinnicht
Kaffee-Service für 12 Personen	4.50	6.50 M.
Kaffee-Service für 6 Personen	2.95 und	3.50 M.
Kaffee-Service für 1 Person		98 Pf.
Eier-Service, 7teilig		88 Pf.
Kinder-Ess-Service		75 Pf.
Vorratstonnen, weiss mit gold		65 Pf.
Cabaretts, 3teilig, bunt		50 Pf.
Tassen 18, 28 Pf. Butterdosen		28 Pf.
Butterbrot-Teller		18, 28 Pf.
Milch-Töpfe		10, 18 Pf.
Satz-Töpfe (6 Stück)		98 Pf.

Weiss

Kuchenteller	5 Pf.
Teller, tief u. flach	10 Pf.
Schalentassen mit Untertasse	10 Pf.
Saucièren	48 Pf.

Ferner 1 Posten Steingut

Wasch-Service	1.95, 2.95 M.
Vorratstonnen	18, 38 Pf.

So lange Vorrat.

Die einzige

Woche im Jahre ist die Weihnachtswoche, in welcher wir die zu **Festgeschenken** besonders geeigneten Kleidungsstücke für Herren und Knaben zu **beispiellos billigen Preisen** zum Verkauf stellen.

Herren-Paletots aus dauerhaften, modern. Stoffen elegant verarb., gute Zutaten (darunter Modelle), unbeeinflußt der bisherigen Preise, jetzt **Mk. 8, 12, 15, 18, 22, 28, 30, 36.**

Jackett- u. Rock-Anzüge a. kariert. und einfarbigen Stoffen, vornehm in Ausführung, tadellos sitzend, **Mk. 12, 15, 18, 24, 26, 30, 33, 36.**

Knaben-Anzüge u. Paletots aus haltbaren Stoffen, entzückende Fassons, von **Mk. 3.50, 4.50, 6.50** an bis zu den feinsten Genres.

Ein erprobter Hausfreund ist ein **molliger Schlafrock** oder eine **Hausjoppe.** Wir offerieren solche, solange der Vorrat reicht, unbeeinflußt des Wertes derselben zu den billigen Preisen von **Mk. 8.50, 10.—, 13,50, 18.—, 20.—, 25.—.**

Einzelne Hosen und Phantasiewesten in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Heitinger & Co.

Deutsche Compagnie

Berlin SO. nur Oranienstr. 40/41.

Umtausch nicht passender oder nicht konvenierender Kleidungsstücke geschieht bereitwilligst.

Sonntag, den **16.** und **23. Dezember,** bleibt unser Geschäft bis **8 Uhr abends** geöffnet.

Hervorragende Weihnachtsaufnahmen mit Glockengeläute, Orchester, Männer-Quartette und Chöre. **„Sylvester-Trubel in der Friedrichstrasse".**

Jakob Ege, Schuhmachermeister, jetzt **Neue Roßstr. 12,** zwischen Wallstraße und Roßstraßen-Brücke, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein [31002*

Schuhwarenhaus.

Große Auswahl in **Herren-, Damen-** und **Kinderstiefeln** in allen Formen, sowie **Pantoffeln, Filz- u. Gummischuhen.** — Jede Anfertigung nach Maß, sowie Sohlen, Absätze u. Reparaturen werden in mein. Werkstatt gut ausgeführt.

W. Zapel,

Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131.

Größtes Spezial-Geschäft für Seiden- und Filz-Hüte.

Lager in Schirmen und Mützen. [33032*

Phonographen und Sprechmaschinen Karl Neumann

Rosenthaler-Straße 2 am Rosenthaler Tor Eing.: Linienstr. 75, hint. d. Rosen-Café.

Weihnachts-Angebot!

Echte Edison-Apparate 45,00
Echte Edison-Walzen 1,50
Sämtl. Neuheiten u. Schlager stets vorrätig!

Hptm. v. Köpenick

Konzert-Phonograph i. Eichenholzkasten mit extra großem Aluminium od. Blumentrichter auch mit Deckkasten u. 6 prima Goldguß-Walzen **8,95**

Weihnachts-Angebot!

Platten-Sprechmaschine mit groß. Blumen- od. Nickeltrichter, gediegen. Werk, bester Schalldose, m. 5 Stück echten Zonophon-Doppelplatten, also 10 verschiedene Stücke **25,00**

Platten-Sprechmaschine, tadellos funktionierend, in eleg. Ausführ., m. gediegenen Werken 30, 40, 45, 55 M. usw. Auf jeden 5 echte Zonophon-App. gebe 6 Doppelplatten gratis.

Neu aufgenommen: Zithern 7,00, Handharmonikas, Mundharmonikas, Symphoniums billigst!

Reparaturen sämtlicher Apparate, Spieldosen, Leierkasten usw. werden billig, schnell u. gewissenhaft ausgeführt. 3 Mechaniker.

Auf jeden bei mir gekauften Apparat leiste Garantie für sicheres Funktionieren und Haltbarkeit.

Sonntag bis 8 Uhr geöffnet.

Dr. Simmel, Prinzen-Str. 41, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden. 165
10—2, 5—7. Sonntags 10—12, 2—4.

Stola Muffen etc. etc. Nur eig. Fabrikat. Billige Preise. Große Auswahl. Spez.: **Pelz-Jacken** nach Maß. **C. Hornung,** Kürschnermeister, Alte Jakobstr. 87, III. **Verkauf auch Sonntag.**

Versandhaus Germania

seit 19 Jahren

Unter den Linden 21, II. — Fahrstuhl — neben der Passage.

Zweiggeschäfte unterhalten wir nicht.

Hochvornehme Herren-Paletots und Anzüge

aus feinsten Maßstoffen **25** bis **40** M.

Hochelegante Beinkleider 9 bis 12 M.

Vorjährige Herren-Garderoben wesentlich billiger.

Tadelloser Sitz. Vornehme Fassons.

Sonntag geöffnet von 8—10 und 2—8 Uhr.

Lassen Sie sich nicht durch **unglaubliche Reklame** verleiten und kaufen Sie keine billige Zither, die keine Stimmung hält. Ein solches Instrument ist etwas fürs Auge, aber wertlos.

Wollen Sie wirklich Freude haben, dann kaufen Sie sich **die echte**

Menzenhauer Guitarzither

mit unterlegbaren Noten, welche jedermann sofort spielen kann. **Ueber 1½ Million im Gebrauch.** Preis **M. 20.00** u. **M. 25.00.** Versand franko mit schriftlicher Garantie für 1 Jahr.

Zu haben in jedem besseren Musikhaus oder direkt bei

Menzenhauer & Schmidt, Berlin, Spittelmarkt 15.

Bei Einsendung dieses Inserates erhält jeder Käufer einer Guitarzither **12 Noten gratis.**

Verantwortlicher Redakteur: Hans Weber, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Jugendschriften.

Wer an seine Sache glaubt, mit vollem Verständnis an sie glaubt, und von ihr durchdrungen ist auf Grund eigener Erfahrung und eigener Denkarbeit: der ist stets zugleich auch davon überzeugt, **daß das Leben** selbst seiner Sache recht gebe. Das wahre, wirkliche **Leben** selbst und, im Kunstwerk dargestellt, das echte, unverfälschte. **Er verlangt vom** Kunstwerk, insbesondere von den Werken der Dichtung und des Schrifttums, niemals die Vergewaltigung der **Lebenswahrheit**. Er verlangt nichts als lebendigen Wirklichkeitssinn schaffend im Dienste rücksichtsloser Aufrichtigkeit. Dazu den Blick für das Wesentliche und die Fähigkeit, ein abgeschlossenes Ganzes zu geben. Denn so erst ergibt sich ja ein Kunstwerk, will sagen ein ausdrucksvoller und lebendig wirkender Ausschnitt aus dem Leben. Das Oberste und Wesentliche aber bleibt bei alledem **die** Wahrhaftigkeit, nicht die des Photographen, noch die des Zeitungsberichterstatters, sondern die künstlerische, die dichterische.

Die Hamburger Lehrerschaft war es, die zuerst, auf Anregung und unter Führung des Lehrers **Wolgast**, Ansprüche dieser Art **auch** an die Jugendschriften stellte. Wolgast verfaßte ein sehr lesenswertes Buch, „Das Elend unserer Jugendschriftenliteratur", das inzwischen in mehreren Auflagen erschienen ist. Es beleuchtet und verurteilt scharf die herrschenden verlotterten Zustände auf diesem Gebiet des Schrifttums und stellt sodann, etwa im Sinne unserer einleitenden Ausführungen, die Grundsätze auf, nach denen der Wert einer Jugendschrift zu beurteilen ist. An der Hand dieser Grundsätze begann dann zunächst ein Ausschuß von Hamburger Lehrern seine prüfende und sichtende Arbeit im Bereich der vorhandenen und der fort und fort besonders zu Weihnachten neu erscheinenden Werke der Jugendschriftenliteratur. Bald breitete sich die Bewegung dann über die bedeutenderen Lehrervereine von ganz Deutschland aus. Es arbeiten jetzt über 40 „Ausschüsse zur Prüfung von Jugendschriften" in ebenso vielen deutschen Städten unter der Leitung des Vorortes Hamburg. Sie sind bemüht, Schlechtes vom Guten zu sondern. Werke, die den Beifall der vier bis sechs Ausschüsse finden, deren kritischer Begutachtung sie unterworfen werden, kommen in das von Hamburg herausgegebene „Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften".

Dabei gelingt es freilich nicht immer, die gesamte Spreu von dem Weizen zu sondern. Die Lehrerschaft ist selbst in ihren besseren Elementen noch in mancherlei patriotischen und religiösen Vorurteilen befangen, so daß es auf der letzten Generalversammlung der Jugendschriftenausschüsse, die zu Pfingsten dieses Jahres in München stattfand, möglich war, daß die „Tendenz", und zwar die patriotische, religiöse und moralische, wieder für die Jugendschrift zugelassen wurde, sobald sie „künstlerisch bewältigt" ist. So muß man in Zukunft das Hamburger Verzeichnis noch vorsichtiger prüfen als in früheren Jahren. Es wird deshalb immer dringender zu einer Pflicht der Partei, vielleicht unter Zugrundelegung des Hamburger Verzeichnisses, ein eigenes Verzeichnis für Jugendschriften herauszugeben.

Das Hamburger Verzeichnis, wie wir kurz die von den Lehrervereinen zusammengestellte Auswahl von Jugendschriften nennen wollen, leidet noch an einem Nachteil anderer Art: viele der empfohlenen Schriften sind recht teuer, sodaß ein Arbeiter sie kaum für seine Kinder erschwingen kann. Auch die Ausschüsse empfinden diesen Uebelstand schmerzlich, und sie haben der Preisfrage deshalb ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

Es ist auch ein besonderes Verzeichnis billiger Werke herausgegeben worden. Die Verzeichnisse werden von den Ausschüssen in verschiedener Weise verteilt und vertrieben, sind auch jetzt wohl durch alle Buchhandlungen zu erlangen. Noch ist zu bemerken, daß viele Ausschüsse dadurch zur Verbilligung guter Werke beigetragen haben, daß sie von solchen Büchern eigene, gediegen ausgestattete und doch zu mäßigen Preisen erhältliche Ausgaben veranstalteten. Und da das Wort „Ausstattung" die Vorstellung von Buch- und Bilderschmuck wachruft, so sei im Anschluß hieran darauf hingewiesen, daß für alle Altersstufen gesorgt ist. Nicht bloß schöngeistige wie wissenschaftliche Werke für die mittleren, höheren und sogar „reiferen" Stufen sind da zu finden, sondern auch an die ganz Kleinen hat man gedacht und an ihre — Bilderbücher. Daß der Verband hierbei, wie überhaupt bei seinen Bestrebungen, die Unterstützung von Dichtern wie Dehmel und Liliencron, sowie zahlreicher angesehener Künstler der modernen Schule gefunden hat, mag auch für die Güte seiner Sache sprechen.

Freilich war es nicht immer so wie jetzt. Jetzt gehört es zum guten Ton selbst in den einwandfreiesten Kreisen von Besitz und Bildung, zu Weihnachten empfehlend auf das „Hamburger Verzeichnis" hinzuweisen. Zu Anfang war das anders. Die ersten, die auch dieser guten Sache beisprangen und ihr zum Durchbruch verhalfen, waren — die Sozialdemokraten. Jahrelang waren es allein die sozialdemokratischen Organe, die sich bereit fanden, das Verzeichnis abzudrucken. Die bürgerlichen Blätter? Die „durften" das nicht, aus Rücksicht auf die zahllosen Schunderzeugnisse, die von Leuten vertrieben wurden, die zahlungsfähig waren und ebenso gutes Geld hatten wie andere und für dieses Geld — Anzeigen einrücken ließen. Die „patriotischen" Buchhändler, die außer an ihren Patriotismus auch an den schönen Verdienst dachten, waren der Sache zu allem Ueberfluß auch durchaus nicht hold gesinnt. Und auch die spießbürgerlichen Leser der bürgerlichen Presse wollen von diesen neuen Bestrebungen nicht viel wissen. Man kennt ja diese Ehrenwerten. Wer nichts wissen will von augenverdrehender Frömmelei und aufdringlicher, selbst jedes gesunde Kind anekelnder Moralschwätzerei, wer die volkswirtschaftliche Unzurechnungsfähigkeit ans Licht zieht, die in widerlich verlogener Weise vom Glück der Armut faselt oder von den schrecklich edelmütigen Königen schwätzt, die zufällig am Schloß vorbeikommenden (!) Bettlern und Invaliden Goldstücke schenken und dadurch — wie man unter der Hand verstehen soll — die sozialen Schäden heilen: wer solche Schönheiten nicht zu würdigen weiß und auch nur leise seine Stimme gegen sie erhebt, der ist verdächtig, mit dem läßt man sich am besten nicht ein.

Auf Grund des Hamburger Verzeichnisses ist für Berlin von einem Kreise von Parteigenossen und Genossinnen für dieses Jahr ein besonderes **Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften** zusammengestellt worden, das in der **Buchhandlung „Vorwärts"** und in **allen Parteispeditionen** stets erhältlich ist. Um aber den Eltern Gelegenheit zu geben, die Bücher selber anzusehen und sich über die Jugendschriften zu orientieren, findet im **Gewerkschaftshaus**, Engelufer 15, vom 16. bis 20. Dezember eine Ausstellung dieser Schriften statt. Auch eine Auswahl anderer guter Schriften, sowie eine Anzahl billiger Kunstblätter, die sich auch zum Wandschmuck eignen, ist ausgestellt. Sämtliche Schriften und Bilder sind dort käuflich zu haben. Die Ausstellung eröffnet am Sonntagabend 7 Uhr Genosse **Heinrich Schulz** mit einem **Vortrage über Jugendschriften**. Sache der Eltern ist es, von der Gelegenheit, die sich ihnen bietet, um für ihre Kinder wirklich Gutes und dauernd Wertvolles auszuwählen, fleißigen Gebrauch zu machen. Statt des Schundes, der sich in schreienden Farben, auf schlechtem Papier gedruckt überall aufdrängt, statt der Bücher mit patriotischen, moralisierenden und frommen Tendenzen, die sich auch oft hinter einem harmlosen Aeußern zu verstecken wissen, statt literarischer Machwerke, können sie für dasselbe Geld und billiger gute Literatur und echte Kunst haben. Und wer möchte den Einfluß unterschätzen, den das Bild auf das jugendliche, bildsame Gemüt ausübt! **Es ist die Pflicht jedes Parteigenossen, besonders der Eltern, ihren Kindern nur das beste zu bieten, und Mittel, die sie — spärlich und selten genug — für Geistes- und Gemütsbildung ihrer Lieben aufzuwenden vermögen, nach reiflicher Ueberlegung zu verausgaben. Dabei sollen Ausstellung und Vortrag ihnen als Wegweiser und Ratgeber dienen!**

Aus Industrie und Handel.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

In der am Freitag stattgefundenen Zechenbesitzerversammlung gab der Vorstand die Erklärung ab, daß die gegenwärtige Marktlage derart sei, daß der Vorstand im nächsten Vierteljahr die volle Beteiligungsziffer in Kohlen, Koks und Briketts in Anspruch nehmen werde, sodaß die Versammlung eine Verringerung der Beteiligungsanteile nicht zu beschließen habe. Die Förderung betrug im November 6 354 231 Tonnen, gegen November 1905 mehr 6,07 Proz.; der Absatz von Januar bis November 1906 60 005 018 Tonnen, gegen 1904 51 752 188 Tonnen, das ist 1906 gegen 1904 ein Plus von 8 252 830 Tonnen, gleich 15,63 Proz. Die Förderung von Januar bis November 1906 betrug 70 671 832 Tonnen oder arbeitstäglich 255 248 Tonnen, gegen die gleiche Zeit 1904 plus 32 909 Tonnen, gleich 14,85 Proz.

Die Versammlung bewilligte für die Hinterbliebenen der Opfer der Roburitkatastrophe in Annen eine Spende von 100 000 M.

Die Anträge der Harpener Bergbauaktiengesellschaft fanden dahin Erledigung, daß die Zechenbesitzerversammlung für die Entscheidung sich als unzuständig erklärte, worauf die antragstellende Zeche ihre Anträge zurückzog.

Es wurde eine aus Vertretern der reinen und Hüttenzechen bestehende Kommission gewählt, welche mit den Hüttenzechen wegen Kontingentierung ihres Selbstverbrauchs und Beilegung der sonstigen Meinungsverschiedenheiten Verhandlungen führen soll.

Aus dem Bericht des Vorstandes geht weiter hervor, daß in den Absatzverhältnissen der Monate Oktober und November dieses Jahres gegen die vorhergegangenen Monate eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten ist. Die erhoffte Steigerung der Lieferungen der Zechen ist ausgeblieben. Der Grund des erheblichen Zurückgehens des Kohlenabsatzes ist darin zu erblicken, daß die andauernd starke Kokserzeugung einen größeren Teil der Förderung in Anspruch nimmt, und daß ferner die Lieferungen der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke gestiegen sind. Eine fernere Beeinträchtigung hat der Versand in den beiden Monaten durch den überaus heftigen Wagenmangel erlitten.

Der starken Roheisenerzeugung entsprechend weist auch der Koksbedarf der Hochofenwerke fortgesetzt eine Zunahme auf. Der Brikettabsatz ist ebenfalls gestiegen. Die Wasserstandsverhältnisse des Rheins waren von Oktober bis Mitte November äußerst ungünstig.

Dividenden. Die Waggonfabrik Hofmann u. Co., A.-G. in Breslau soll für das laufende Jahr wiederum 21 Proz. Dividende abstoßen.

Wasserstand am 15. Dezember. **Elbe** bei Aussig —,— Meter, bei Dresden — 1,02 Meter, bei Magdeburg + 1,88 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt —,— Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,20 Meter. — Neißemündung + 1,54 Meter. — **Oder** bei Brieg + 2,22 Meter. — **Oder** bei Breslau Unterpegel — 0,94 Meter.

Die morgen, Montag, den 17. d. Mts., erscheinende Nummer der

„Zeit am Montag" Chefredakteur: **Karl Schneidt**

enthält **als Extra-Beilage** den **ausführlichen stenographischen Bericht** über die letzten Verhandlungstage des **Prozesses gegen Karl Schneidt wegen angeblicher Beleidigung der Sittenpolizei.** Der Bericht ist reich an **hochinteressanten Einzelheiten über das dienstliche Vorgehen der Sittenpolizeibeamten und bietet beachtenswertes Material zur Kritik der Sittenpolizei.**

Preis 5 Pf. Erhältlich bei allen Zeitungshändlern.

188/8 **Verlag der „Zeit am Montag", G. m. b. H.,** Berlin SW., Zimmerstr. 8.

Jedes Wort 10 Pfennig.
Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN
für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Gardinenhaus Große Frankfurterstraße 9, parterre. 1†

Teppiche mit Farbenfehlern Fabrikniederlage Große Frankfurterstraße 9, parterre. †1

Steppdecken billigst Fabrik Große Frankfurterstraße 9, parterre. †1

Teppiche! (fehlerhafte) in allen Größen für die Hälfte des Wertes im Teppichlager Brünn, Hackescher Markt 4, Bahnhof Börse. 268/14*

Federbetten, Stand 10,50, große 16,00, Gardinen, Wäsche, Decken, Winterpaletots, Uhren, Goldsachen spottbillig Pfandleihhaus Küstrinerplatz 7. 2128R*

Steppdecken, schönstes praktisches Weihnachts-Geschenk, spottbillig und reell, direkt Fabrik, Große Frankfurterstraße 60, I, kein Laden. Sonntags geöffnet. 2102R*

Musikwerke, Sprechmaschinen, Teilzahlungen. Invalidenstraße 20, Skalitzerstraße 40. 1936R

Hochelegante Herrenanzüge und Paletots aus feinsten Maßstoffen 25—40 Mark. Verkauf Sonnabend und Sonntag. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21. Keine Filialen. 1977R*

Gaskronen, Petroleumkronen ohne Anzahlung, Woche 1,00. Louis Böttcher (selbst). — Spezialhäuser: Boxhagenerstraße 32 (Bahnverbindung Warschauerstraße), Reinickendorferstraße 116, Schönhauser Allee 80, Potsdamerstraße 81, Rixdorf, Kaiser Friedrichstraße 247 (Hermannplatz.) 1989R*

Kinderwagen, Kinderbettstellen, gebrauchte, zurückgesetzte Puppenwagen spottbillig. Schneider, Kurfürstenstraße 172. 846*

Bronzegaskronen!! Zugzuglampen 9,00! Salongaskronen 16,00! Gasampeln 1 1/2! Gasheizöfen 7,00! Wohlauer, Wallnertheaterstraße 32. 2072R*

Möbel-Lagerspeicher Brunnenstraße 182 stehen zum schleunigen Verkauf: Schreibtisch, Nußbaumbüfett, Paneelsofa, Taschensofa, Muschelschrank 28,—, Teppiche, Gardinen, Gaskronen, Trumeau, Garderobenspind, Muschelbett 25,00, Wäschespind, Spiegel, Spiegelspind, Tische, Kommoden, bunte Küchenmöbel, Bilder, alles spottbillig. 2086R*

Hochvornehme Herrenanzüge, Herrenpaletots aus feinsten Maßstoffen 18 bis 38,00, Hosen 7—12,00 verkauft täglich, Sonntag, Deutsches Versandhaus, Jägerstraße 63, I. *

Pfandleihe. Silberne Damen- und Herrenuhren 5,00, dreikapselige Ankeruhren 13,50, Massivgold-Damenuhren 10,00, 585 gestempelt, 16,50, Uhrketten, Wert 12,00, nur 4,00. Andreasstraße 38. 2118R*

Weihnachts-Regulateure, Freischwinger, Brosche mit Ohrringen 5,00, Armbänder, Ringe 1,50, gestempelt 333. Pfandleihe Andreasstraße 38, Elektrische nach überall. 2119R*

Winterpaletots. Monatsanzüge, wenig getragene, von 5 Mark an, große Auswahl für jede Figur, auch neue elegante Garderobe aus erster Bezugsquelle 20 Prozent billiger wie im Laden, direkt vom Schneidermeister Paul Fürstenzell, nur Rosenthalerstraße 10. Habe keine Filialen. Sonntag den ganzen Tag. 270/12*

Herrenfahrrad, Damenfahrrad, wie neu, 45,00. Holz, Blumenstraße 36b. 2120R*

Winterpaletots, elegante, 12,00 und 18,00 Mark. Betten billigst. Gubenerstraße 3, Pfandleihe. †35*

Bestens eingeführte Kunst- und Bauschlosserei, zirka 33 Jahre bestehend, bei Behörden gut eingeführt, Maschinen der Neuzeit, drei Schmiedefeuer, ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. E. Scheifler, Schlossermeister, Bad Freienwalde a. O., Grünstraße 14.

Gebrauchte Teppiche, Steppdecken, Betten, Gardinen, Portieren, Bilder, Spiegel, Uhren, Operngläser, Tischdecken, Diwandecken spottbillig. Lücke, Grünerweg 113. 2690*

Krautstraße 50. Möbel, Spiegel, Polsterwaren, spottbillige Preise, große Auswahl, Möbelspeicher Saalfeld. *

Monatsanzüge und Winterpaletots von 5,00, Joppen von 4,50, Hosen von 1,50, Gehrockanzüge von 12,00, Fracks von 2,50, sowie für korpulente Figuren. Neue Garderobe zu staunend billigen Preisen, aus Pfandleihen verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Ratz, Mulackstraße 14. 267b*

Weihnachts-, Neujahrs-Postkarten billig für Wiederverkäufer, Schönhauser Allee 58a. †63*

Federbetten, schöne breite, Stand 20 Mark, 5 Zimmer wenig gebrauchte Möbel sofort zu verkaufen Dresdenerstraße 38, vorn II links. 187/11*

Engrosgeschäft verkauft so lange Vorrat, reizende Geschenke: Cachenez, Balltücher, Kragenschoner, Taschentücher. Bedeutende Geldersparnis. Stralauerstraße 47 II. 3196*

Menzenhauer-Zither 8,00. Strabel, Brunnenstraße 100. †97*

Restauration, Baugeschäft, krankheitshalber zu verkaufen. Auert, Rixdorf, Berlinerstraße 99. †116*

Kinderwagen, Kinderbettstellen, Puppenwagen, zurückgesetzte, spottbillig. Sommer, Wienerstraße 51. *

Phonograph mit Walzen, zwei hübsche Bilder, Salongaskrone, Zugampel, Spiritusheizofen, fast neu, verschiedene Möbel umständehalber billig. Linienstraße 115, I links. *

Rosenberg, Kottbuserdamm 98. Knabenanzüge, Mädchenkleider, unerreichte Auswahl. Spottpreise. Damenjacketts 5,75, 7,50, 10,50; lange warme Wintercapes 5,75; Havelocks 3,50, 7,50; Boleros, Astrachan, Astrachanpaletots enorm billig. Riesenauswahl. Alle Sorten Reste, feinste Kostümtuche, Eisbärstoffe, Astrachan, Breitschwanz, Seidenplüsche; Reste für Knabenanzüge, Spottpreise. 2101R*

Möbeltischlerei liefert gediegene Wohnungseinrichtungen äußerst billig. Bunte Küchen. Reelle Arbeit. Besichtigung meines staunend großen Lagers erbeten. Auch Ratenzahlung. Nur Keller und Hinterräume. Harnack, Tischlermeister, Dresdenerstraße 124, zwischen Oranienplatz und Kottbuser Tor. 1768R*

Herren-Garderobe nach Maß, saubere Arbeit, großes Stofflager, Paletot, Anzug 36 Mark an. Kauft beim Handwerker, lasset den Handwerker verdienen. Teilzahlung gestattet. F. Dörge, Dresdenerstraße 109. *

Immer und immer wieder muß betont werden, daß Sie selbst schuld sind, wenn Sie beim Einkauf von Herren- und Knabengarderobe reinfallen, warum können Sie das Handeln nicht lassen und besuchen solch' unreelle Geschäfte. Gehen Sie zu Schlesinger, so kaufen Sie unbedingt gut. Wo? Turmstraße 58. Fahrgeld wird vergütet. 1965R*

Möbelfabrik Dresdenerstraße 8 (Kottbuser Tor). Wohnungs-Einrichtungen, Küchenmöbel, Polstermöbel, nachgedunkelte Mahagonimöbel, Möbeleintausch (Ratenzahlung). Scheidt, Tischlermeister. 1970R*

Gestickte Erbstüllstores 4,85, echte Spachtelstores 6,00, Sezessionstüllstores 1,85. Teppichhaus Emil Lefèvre, nur Oranienstraße 158. *

Reichgestickte Tischdecken in Filztuch 1,65, Victoriatuch 2,85, echt Plüsch 6,75. Teppichhaus Emil Lefèvre, nur Oranienstraße 158. 2028R*

Augenblicklich besondere Gelegenheit, Möbel auffallend billig zu kaufen für Brautleute, Pensionate. Ueberzeugen Sie sich. Hirschowitz, Skalitzerstraße 25. 2088R*

Teppiche, Rückseite angeleimt, unter Fabrikpreis. Stoehr, Münzstraße 17. 1963R*

Schlosserei mit elektrischem Betrieb ist in bester Lage Rixdorfs wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Zu erfragen zwischen 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in Rixdorf, Richardstraße 39 III, rechts.

Kanarienroller. Scholtz, Schönleinstraße 20. 2526b*

Kanarienhähne, ausstellfähig, prima Weibchen, Heck- und Flugbauer billig. Gödde, Reinickendorferstraße 94. †89*

Seifert Kanarien, prämiiert, goldene Medaille, verkauft Rühl, Schöneberg, Bahnstraße 43. †105*

Kanarienhähne und Weibchen. Beichel, Markgrafendamm 12. †145*

Gutsingende Kanarienroller, Seifertweibchen, Heckeinrichtung billig. Weißensee, König-Chaussee 24a. Hultmann.

Flottsingende Kanarienhähne 5,00 an. Bruhn, Wollinerstraße 32. †97

Kanarienhähne und Weibchen, Stamm Seifert, verkauft Vogel, Schöneberg, Goltzstraße 7 II links.

Kanarienhähne, Zuchtweibchen, Seifertstamm, Gesangsspindchen, Heckbauer. Glitsch, Rixdorf, Hermannstraße 209. †116

Kanarienhähne, Seifertstamm, Selbstzucht, billig. Mahnke, Görlitzerstraße 32. †13

Kanarienhähne, Seifertstamm, Rost, Hagenauerstraße 7, Hof. †62

Kanarienhähne, Vorsänger, Zaulick, Pappelallee 65 III. †63

Papageien, Kanarienvögel, Affen billig. Alexanderstraße 12. 217/7

Kanarienhähne, Zuchtweibchen billig. Ahrent, Kolbergerstraße 15. †84

Harzer Kanarienhähne mit den schönsten Touren, sprechende und singende Papageien. Restaurant Vogelwirt, Kommandantenstraße 52.

Kanarienroller, 6,00 an, flottsingende Seifertvorschläger, Oranienstraße 65. 187/14

Kanarienhähne, 4 Mark, Zuchtweibchen, Schönleinstraße 16, Dittrich.

Kanarienauswahl, Lebuserstraße 12 (Restaurant). 187/17

Kanarienhähne, Zuchtweibchen, Rosenau, Reichenbergerstraße 137.

Kanarienhähne verkauft Friedewald, Grünauerstraße 9. †15

Kanarienhähne, Selbstzucht, billig. Marken, Lausitzerplatz 10. †13

Kanarienhähne 6,00, Weibchen 1,00. Pannierstraße 10. †15

Kanarienroller als Weihnachtsgeschenk. Krause, Reichenbergerstraße 106. †15

Kanarienhähne, Seifertstamm. Dulz, Memelerstraße 40, vorn. †37

Kanarienhähne billig. Kellmann, Koppenstraße 68, Hof III. †37

Kanarienhähne, Seifertstamm, billig. Prauer, Boxhagenerstraße 11.

Weihnachts - Ausverkauf! Großer Posten Japaner- und Perser-Teppiche, 2 Meter lang, 2,35, 3,65, 5,85. Bettvorleger, Stück 0,38, 0,84, 1,25, 1,85, 2,15, 2,65, 2,95 usw., nur so lange Vorrat. 2091R*

Fabrikmuster, echte Plüschteppiche, unbedeutende Webfehler, 15 Prozent Rabatt, nur kurze Zeit. Weißenbergs Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, zweites Haus von der Koppenstraße. 2092R*

Fabrikmuster, Plüschtischdecken mit kleinen Stickfehlern, reiche Stickerei, 10 Prozent Rabatt, 6,85, 7,50, 9,85, 12,50 usw. 2093R*

Tuchportieren, Fabrikmuster, mit Querbehang, 3,65, 4,35, 5,25, 5,75, 6,50 usw., nur so lange Vorrat. *

Plüschportieren, Fabrikmuster, mit Querbehang, reich gestickt, 7,35, 7,85, 8,90, 9,50 usw. 2096R*

Tullbettdecken, Reisemuster, nur kurze Zeit, 1,85, 2,25, 2,85, 3,65, 4,35 usw. 2096R*

Steppdecken, seltene Gelegenheit, 2,85, 3,50, 4,35, 5,50, 6,50, 7,85 usw. Weißenbergs Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, zweites Haus von der Koppenstraße. 2097R*

Vollständiger Ausverkauf. Zurückgesetzte Gardinen, 1—6 Fenster, bis 50 Prozent herabgesetzt, noch extra 15 Prozent Rabatt. 2098R*

Vorziehgardinen, weiß, creme, gold und rot, Fenster 1,40, 1,85, 2,15, 2,45, 2,85 usw. 2099R*

Einmaliges Angebot: Imitierte Kamelhaardecken, jetzt Stück 3,85, schwere Schafwolldecken, jetzt Stück 6,35, wert das Doppelte. Weißenbergs Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, zweites Haus von der Koppenstraße. 2100R*

Möbelangebot. Im Anhalter Bahnspeicher, Möckernstraße 25, Anhalter Innenbahnhof, direkt Hochbahnstation Möckernbrücke, stehen verschiedene Einrichtungen zum Verkauf. Darunter befinden sich hochmoderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, auch einzelne Salongarnituren, Paneelsofas, Bibliotheken, Ankleideschränke, Nußbaumbüfette, Bronzekronen, Oelgemälde, Schreibtische 28,00, Ruhebetten mit prachtvoller Divandecke 22,50, wunderschöne Säulentrumeaus 30,00, hochelegante Salonteppiche schon 14,00 bis zu allergrößten Saalteppichen, allerliebste Zimmerteppiche 8,00, reichgestickte Uebergardinen, Spachtelstores, Tüllgardinen, Steppdecken, Salonbilder, Standuhren, prachtvolle Plüschtischdecken 5,00, verschiedene Gelegenheiten. Uebernahme vollständiger Warenlager, Wirtschaften, Konkursmassen, Nachlässe zum schnellen Verkauf und Versteigerung. Otto Lideles Anhalter Bahnspeichereien. *

Dame muß verkaufen: Säulentrumeau 32,00, Paneelsofa, Teppiche, Ruhebett, Stores 3,00, Steppdecken, Bronzekronen, Rahmaschine, Küchenmöbel, Taschensofa, furnierte Muschelschränke 38,00, elegante Säulenschränke 45,00, schnell, Elsasserstraße 53, Konditorei.

Wegzug. Wirtschaft neu, Sofa, Teppich, billig Grünthalerstraße 10b II rechts. †97

Restauration verkauft Zorndorferstraße 39. †122

Grammophon-Platten, wenig gebrauchte, billig. Drangelatter, Brunnenstraße 163. †91

Grammophon billig. Drangelatter, Brunnenstraße 163. †91

Konfitüren-Geschäft verkauft Comenius-Platz 2. †37

Säulenspind 48, Säulentrumeau 35, Plüschsofa, Muschelbetten 38, Kücheneinrichtung, modern, 45. Weidenweg 1, Reiter. †38

Sportpreis Plüschsofa, Wirtschaft, einzeln, billig. Müller, Gubenerstraße 6, Hof III. †37

Plüschsofa 38,00, Schlafsofa 20,00. Palisadenstraße 23, Tapezierer. 188/7

Uhren, goldene, silberne Herren-, Damenuhren, Teppiche, Steppdecken, Betten verkauft billig Pfandleihe, Oranienstraße 177. (Adalbertstraße.)

Weihnachtsgeschenke, Büfetts, Sofas, Garnituren, Umbauten, Schreibtische schon für 38,—, Bücherschränke 65,—, reitzende Küchen 60,—, wunderhübsche Luxusmöbel, auffallend billige Preise, staunende Auswahl. Hirschwitz, Skalitzerstraße 25. *

Gardinen wegen Todesfall verkauft spottbillig Grüner Weg 80, parterre. *

Eisenöfen, gebrauchte, neue 2,00 an, Dauerbrandöfen 11,00, Cabaöfen, Kochmaschinen 14,00, Gasöfen 6,00. Schröder, Hochstraße 43. 1245*

Bronzegaskronen, dreiflammig 6,00, Salongaskronen 15,00, Gaslyren 1,50, Gaswandarme 0,65, Schaufensterbeleuchtung, Gasbogenlampen, Petroleumlampen spottbillig. Gasplatzkocher 1,00, Zweiloch 3,00. Schröder, Hochstraße 43. 1255*

Möbelfabrik, Oranienstraße 58, direkt Moritzplatz. In meinen fünf Etagen stehen komplette Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage vom Einfachsten bis zum Elegantesten. Besondere Gelegenheit biete ich in verliehen gewesenen, fast neuen Möbeln, die bedeutend herabgesetzt sind. Besichtigung erbeten, ohne Kaufzwang. Auffallend billig verkaufe ich neue Chaiselongues 17, Schlafsofa 27, Sattelsofa 45, Paneelsofa 55, hochelegante Plüschgarnitur 75, Säulentrumeau 29, Bettstelle mit Matratze 16, Ausziehtisch 16, Muschelspind, Vertiko 27. Gekaufte Möbel können drei Monate kostenfrei lagern. Teilzahlung gestattet. Kein Laden, direkt Fabrik. Auch Sonntags geöffnet. Musterbuch gratis. 1523K*

Waschmaschinen, Bringmaschinen, Teilzahlung. Bartsch, Vineteplatz 7.

Kreawattenstoffe, großartige Auswahl, Ballnertheaterstraße 30. 277/16*

Festgeschenke. Spottpreise, Pfandhaus Weidenweg 19. Neue Taschenuhren, Schmucksachen, Trauringe, Siegelringe, Herrenketten, Damenketten, Teppiche, Gardinen staunenerregend. 188/8*

Festgeschenke. Pfandleihhaus, Weidenweg neunzehn, neue Damenjacketts, Damenröcke, Pelzstolas, Damencapes, spottbillig.

Festgeschenke, Winterpaletots, Gehrockanzüge, Jackettanzüge, Herrenhosen. Riesenauswahl, spottbillig. Weidenweg neunzehn.

Festgeschenke, Brautbetten, Vermietungsbetten, Bauernbetten, Portieren, Steppdecken, spottbilligst, Weidenweg neunzehn.

Festgeschenke, Aussteuerwäsche, Bettinlette, Weckeruhren, Freischwinger, Regulatoren, neue, Riesenauswahl, spottbillig. Weidenweg neunzehn.

Festgeschenke, Zigarrenverkauf, Teppichverkauf, Gardinenverkauf, Musikinstrument, Bettenverkauf, Verschiedenes, spottbillig. Beide Sonntage gänzlich geöffnet. Pfandleihhaus, Weidenweg neunzehn. Beschleunigung des Kaufandranges empfohlen, allerwärts Verbindungen. 188/8*

Verkaufe wegen Geschäftsübernahme Kommode, Waschtoilette, Bettstelle, Tisch, Stühle, Lautsch, Skalitzerstraße 7. †16

Lexikon, Meyers, 20 Bände, billig, verkauft Redlin, Manteuffelstr. 105, IV.

Grammophon mit Platten billig. Treppensee, Reichenbergerstraße 116.

Taschensofa, Spottpreis. Gierke, Hochmeisterstraße 17, Quergebäude.

Kinderwagen und Stuhl verkauft Menzel, Schönhauserallee 138/139.

500 Cichlasoma, Stück 50 Pf., auch andere Zierfische. Skubis, Gotzkowskystraße 21. †78

Monatsanzüge, Winterpaletots von 6 Mark an. Auch neue elegante Herrengarderobe kauft man den dritten Teil billiger als im Laden beim Schneidermeister Fürstengelt, nur Strausbergerstraße 46, parterre.

Dompfaffen - Zuchtpärchen 4,50, Zeisige, Buchfinken 1,50, Rotkehlchen, gut eingewöhnte Vögel, futterfest. Baumbach, Rixdorf, Pannierstraße 59 II. 187/19

Weihnachtsgeschenke bilden eine von den beliebten romantischen Eggersdorfer bei Strausberg belegenen Hochwaldbaustellen oder Acker. 5 Minuten vom Bahnhof, mitten im Walde, Bebauungspläne genehmigt, romantische Lage, größte Zukunft. Für jeden Preis, kulant, nur der bekannte Otto Joers, Pankow, Elisabethweg 10. [343b

Schwarzkopfstraße 36/37, Hertel, elegante Wirtschaft, 10 Stand Betten, Steppdecken, Stores, Tischdecken, Plüschgarnitur 45, billig. Besichtigung Sonntag, Montag. 342b

Ein wenig gebrauchtes Doppel-Schreibpult und eine fast neue Remington-Sholes-Schreibmaschine zu verkaufen bei Fr. Fischer, Bethanien-Ufer 8. 331b

Wiederverkäufer, welche durch billigen Einkauf viel Geld verdienen wollen, müssen ihren Bedarf nur bei der altbekannten Firma Cohn, Grenadierstraße 42, decken; denn dort kaufen Sie die schönsten Weihnachts- und Neujahrs-Kollektionen und die billigsten Jahreszahlpostkarten. Das 100 von 45 Pf. an. 329b

Petroleumöfen, Gasheizplatten spottbillig Ballnertheaterstraße 32 (Gaskocherhaus). 21438*

Gelegenheitskauf! Winterpaletot, korpulent. Damen, Gerichtstraße 6.

Gelegenheitskauf! Schuldenhalber angenommene Pelzstolas gibt billig ab Schlesinger, Neue Königstraße 7, III rechts. 217/8

Pianino, nußbaum, 190,00. Zander, Alte Schützenstraße 1.

Zwei Heckbauer, Gesangspind mit Bauer billig. Liebenow, Cadinerstraße 16. †122

Nähmaschine, schnell, gut nähend, Tilsiterstraße 70, Margies. †122

Reste zu Puppenkleidern. Weber, Friedenstraße 101. †122

Weihnachtsgeschenk. Aquarium verkauft Wiegner, Ebelingstraße 9.

Fast neue, gestrichene Möbel verkauft Bornstein, Palisadenstraße 17.

Keine Heimarbeit. Gutgearbeitete Kostümröcke, Blusen direkt Fabrik, kein Laden, daher spottbillig. Sonntags geöffnet. Blumenstraße 9 II.

Winterpaletot, Mittelfigur, Zimmerstraße 65, parterre. 350b

Grammophon, billig, Hasenheide 11, Schulz. 348b

Waldparzelle besonderer Umstände halber sehr billig, Fahrgeld 0,20, bei Sadowa. Kettermann, Blumenstraße 9. 278/13

Kolonie Alpenberge bei Buch! Verkauft immer noch die vorteilhaftesten, günstigst gelegenen Parzellen zu billigen Preisen. 20 Pfennig-Tour bis Buch, dann herrlicher Weg geradeaus oder vis-a-vis Genesungsheim, gepflasterte Straße entlang bis zur Kolonie. Daselbst auf der Alm der Verkauf (Bartsch). Joers, Eigentümer, Joachimsthalerstraße 35. 346b

Herrenfahrrad, hochelegant, abreisehalber 40,00, Schönhauser Allee 9, Quergebäude II. 270/19

Hochelegante Gesellschafts-Balltollette, Seidenbluse aus fürstlichen Häusern spottbillig. Engels, Brunnenstraße 3. 363b

Salongarnitur, Trumeau, Büfett, Teppich, Stores, Portieren, Tülldecke, Betthimmel, Zimmerstraße 65 parterre. 359b

Säulentrumeau, großer, 45,00, Metallbetten, 2 hochelegante, 100,00, Ritterstraße 112 II. 187/20

Harmonikas, Geigen, Menzenhauer Zithern werden ganz billig ausverkauft. Falgner, Weinbergsweg 11. 372b

Nähmaschinen ohne Anzahlung, Woche 1,00, gebrauchte tadellos, spottbillig Köpenickerstraße 60/61, Große Frankfurterstraße 48, Prenzlauerstraße 59/60. †88*

Nähmaschinen. Alle erstklassigen Systeme, Wäschemangeln, Bringmaschinen billigst. Bequeme Teilzahlung. Zuschneidekursus kostenlos. Hruda, Rosenthalerstraße 19. Wenig gebrauchte preiswert. 233b*

Pianinos, Riesenlager hochfeiner Instrumente, gebrauchte, neue, sämtlich selten billige Gelegenheiten. Eichenpianinos, Mahagoni-, Nußbaumpianinos (mehrere Hoflieferanten), billige Instrumente 75,00, 100,00. Ferner einige wunderbare Prachtstücke. Leihhaus Lohmann, Neue Schönhauserstraße 11. 270/17

Fahrräder, verfallene, billigster Weihnachts-Einkauf nur Neue Schönhauserstraße 11 (Leihhaus). Kleinste Preislagen 15,00, 25,00, 30,00. Ferner Jugendräder, Damenräder spottbillig. Außerdem neue Fahrräder, Riesenposten, äußerst günstigste Gelegenheit. Einzelverkauf an jedermann. Leihhaus Lohmann, Neue Schönhauserstraße 11. 270/18

Lieferwagen und alle Sorten Räder Palisadenstraße 101. 352b

Herrenfahrrad (20), Damenfahrrad (30), hochfein. Wienerstraße 37, Lokal. 358b

Fahrradgeschäft, beste Lage, sehr gute Existenz, umständehalber billig verkäuflich Schlesischestraße 32. 361b

Kinderwagen 15,00, 18,00, 24,00, 30,00; Puppenwagen 3,00, 4,00, 6,00, 9,00; Kindertische 3,00, 4,00, 6,00; Kinderstühle 0,45, 0,60, 0,90, 1,50, 2,00, verstellbar mit Spieltisch 3,00, 4,00, 6,00; Kinderbettstellen 10,00, 12,00, 15,00, 18,00; Triumphstühle, verstellbar, 10,00, 12,00, 16,00; zurückgesetzte Ware spottbillig. Große Auswahl, solide Preise. Lieferant der Konsumgenossenschaft, Kießling, Gneisenaustraße 15. 353b

Nebenerwerb durch Verkauf reeller Zigarren. Lieferung für Wiederverkäufer, auch kleinere Posten. Gebrüder Miloslawski, Zigarrenfabrik, gegründet 1880. Nordenbergstraße 37. 368b

Lametta, Engelhaar, Wunderkerzen, Nußhalter (Konfekthalter), Pariser Neuheiten und Knarren, furchtbar billig. A. Cohn, Grenadierstraße 38/39, Laden. 366b

Winterpaletot 12 Mark. Heinze, Markgrafenstraße 99, parterre.

Gelegenheit, Nußkleidsofa, Schlafsofa 30,00. Sund, Waldemarstr. 63.

Gelegenheitskauf. Damenhemden, Herzlasson mit gestickter Passe 1,25, Herrenhemden 1,25. Bettwäsche, Arbeiterhemden, Normalwäsche, sowie einzelne Reisemuster spottbillig. Wäschefabrik Salomonsky, Dircksenstraße 21, Alexanderplatz. 217/9

Nähmaschinen! Vergütet bis 15,00, wer Teilzahlung kauft oder nachweist. Sämtliche Systeme. Brauser, Tilsiterstraße 90. †80*

Pianino, Schnitzerei, 140,—, Turmstraße 81. 187/12

Altes Kleiderspind, Wäschespind, Kommode, Bettstelle, Matratze kauft Verwalter, Palisadenstraße 95. 188/6

Gutgehendes Grünkramgeschäft, krankheitshalber billig zu verkaufen. Kinzstraße 5. 188/4

Musikautomat verkauft Schlieske, Sorauerstraße 22, passend Restaurant.

Strohkrawatten, Seidenkrawatten, als Geschenk passend, Fabrikpreise. Sorauerstraße 14, parterre. †15

Landparzelle, Grünau, Obstbäume Brunnen und großer Laube, eventuell Bierverkauf billig zu verkaufen. Geringe Anzahlung. Borhagenerstraße 12 Pleger. †36

Plüschgarnitur, dunkelgrün, verkauft spottbillig Zorndorferstraße 59, II geradeaus. 339b

Pelzstolas in allen Größen preiswert zu verkaufen. Schwarz, Puttkamerstraße 8. 334b

Anzug- und Hosenreste verkauft am billigsten Chmielewski, Barutherstraße 5, Hof I rechts. 330b

Halbrenner 30,00, tadellos, selten gebotene Gelegenheit, verkauft umständehalber Horn, Große Frankfurterstraße 124. †36

Entzückende Blusen, Kostümröcke, Jacketts, selbstgefertigt, auffallend billig. Keine Ladenmiete. Littauer, Brunnenstraße 4, I. 370b

Plüschportieren, Steppdecken, Plüschteppich, Gaskrone, Stores, Gardinen, Standbetten billig. Hoffmann, Naunynstraße 52. 378b

Pfaffenherrschaft, gebunden, Hohenzollernlegende, ungebunden, billig zu verkaufen. Handwitz, Reichenbergerstraße 17. 324b

Klempnerei, Gas-, Wasser-, Beleuchtungsgeschäft wegen zur Ruhesetzung billig verkäuflich Charlottenburg, Grolmannstraße 21. 380b

Nähmaschinen, Teilzahlungen 1,00, gebrauchte Singerbobbin 25,00, Ringschiffchen, Adlernähmaschine, Singersysteme 10,00, 15,00, Garantie. Diele, Mechaniker, Grünerweg 124. 21459*

Verschiedenes.

Lichtbilder-Vorträge, wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts, zu Vergnügungen und Versammlungen. Eine Wanderung durch die Urwelt. Durch die Polarländer Nordamerikas. Um die Welt. Zahlreiche Referenzen. Beste Beleuchtung. Mischsch, Weberstraße 13. †36*

Patentanwalt Wessel, Gitschinerstraße 94a. 927b*

Pfandleihe, Prinzenstraße 63, täglich 8—8, Sonntags bis 2 [1908R*

Kunststopferei von Frau Kolosky, Charlottenburg, Goethestraße 84, I. *

Abendkurse zur Ausbildung von Werkmeistern im Maschinenbau. Prospekte frei. Technikum Elektro, Polytechnisches Institut, Neanderstraße 4. 213/11*

Rixdorf. Bruses Festsäle, Kreisbeckstraße 113, Restaurant, Garten, Vereinszimmer, Parkettsaal (600 Personen). Sonntags Ball. †116*

Umsonst! Zementfüllungen, zahnärztliches Institut, Chausseestraße 2 B, Hof II. 270/4*

Platinaabfälle, alte Goldsachen, Bruchgold, Silber, Gebisse, Kehrgold sowie sämtliche gold- und silberhaltigen Rückstände kauft Goldschmelze Brot, Brangelstraße 4. Telephon IV, 6958. Sonntag geöffnet. 185/1*

Saal für Sonnabend frei. Perleberger Straße 14. †78*

Bücher kauft, beleiht Antiquariat Kochstraße 56, I. 187/28

Achtung! Gewerkschaften, Vereine! Vereinszimmer und Saal, 30 bis 250 Personen, sind zu vergeben G. Maertins, Pappel-Allee 25. 68b*

Achtung! Empfehle meinen Freunden, Bekannten und Genossen meine neu eingerichteten Vereinszimmer, 20, 30 und 80 Personen fassend. Auch sind noch einige Tage zur Weihnachts-Bescherung frei. Achtungsvoll A. Dalg, Skalitzerstraße 51. Fernsprecher: Amt 4, 2585. †14*

Achtung! Schöne freundliche Wohnungen von 1 auch 2 Zimmern mit reichlichem Zubehör, mit und ohne Bad, sind zum 1. April 1907 preiswert zu vermieten. Rixdorf, Teupitzerstraße 104, R. Pretzler. *

Handwäscherei. Wäsche wird sauber gewaschen, Bettwäsche, Leibwäsche, 3 Handtücher, 4 Taschentücher 0,10. Abholung Sonnabends. Hermann Kuhring, Köpenick, Gartenstraße 16. 2107R*

Neuters Volksgarten, Pankow, Schloßstraße 2. Freunden und Bekannten empfehle meinen Saal zu allen Festlichkeiten, Versammlungen, Vereinen usw. zur gefälligen Benutzung. †173*

Pfandleihe Markusstraße 27. *

Tuchlumpen zahlt das Pfund bis 50 Pfennig Koppel, Stettinerstraße 57. 381b

Hamann, J., Charakterkomiker aus Hamburg, nur bunt, noch frei, 30 Theaterstücke zur Verfügung, Weberstraße 50 bei Kühn. 325b

Elsholz, Komiker, Gropiusstraße 6. 338b*

Wer Stoff hat! Fertige Anzüge nach Maß 20 Mark. Tadelloser Sitz, haltbare Futterstoffe. Franke, Ackerstraße 143, Ecke Invalidenstraße. 371b

Kleiner Saal, 100 Personen fassend, zu Vereinsfestlichkeiten, Zahlstellen geeignet, empfiehlt Franz Krüger, Gaudystraße 10. Sonntags Konzert und Vorträge. 290b

Wäsche wird sauber und chlorfrei gewaschen. 4 Handtücher 0,10, 4 Taschentücher 0,10, Leibwäsche, Laken 0,10. Lieferung Montag. Frau A. Tannhäuser, Köpenick, Elisabethstraße 3.

Vereinszimmer zu vergeben J. Hunger, Grünauerstraße 35. 379b

Tanzunterricht! Gruppe, Annenstraße 16, zweimonatliche Dienstagskurse, Sonntagskurse, Herren 4,00, Damen 3,00 monatlich. Spezielle Walzerunterricht. 217/11

Vereinszimmer, auch als Zahlstelle, ist frei. Karl Zöge, Köslinerstraße 14. 884

Kanaria I, große Kanarienausstellung vom 15.—17. Dezember, Oranienstraße 180, verbunden mit Exoten, Papageien, Wald- und Ziervögel, ausgestopften Tieren und Gerätschaften. Jedem Besucher ist Gelegenheit geboten, einen Kanarien- oder Ziervogel gratis zu erwerben.

Möbliertes Zimmer, 1 oder 2 Herren, 12,00. Radloff, Strausbergerstraße 12. †63

Empfehle allen Freunden und Bekannten mein Weiß- und Bayrisch-Bierlokal; Vereinszimmer mit Pianino ist zu vergeben. Karl Spaet, Blumenstraße 20 (früher Lietzmannstraße 26).

Lumpen, Metallbruch kauft August Buerschaper, Naunynstraße 19. Daselbst Wagenvermietung. †15

Komiker Hellmich frei, Adolfstraße 12 a. †84

Vermietungen.

Wohnungen.

Hochmoderne Kleinwohnungen billig Türkenstraße 17, am Paul Gerhardtstift. 2090R*

Neuerbautes Haus, Weisestraße 29, zum 1. April freundliche Wohnungen von Stube, Küche, mit und ohne Balkon, zwei Stuben und Küche, mit und ohne Balkon, billig zu vermieten. †116*

Cudenarderstraße 36, 37, 38, Leere Stuben, Kleinwohnungen, sofort billig. 288b*

Warthestraße 63, 64. Läden, Wohnungen, 2 Stuben, Küche, Bad, Erker, 1 Stube, Küche, Balkon oder Erker sofort billig. 289b*

Sofort Stube und Küche zu vermieten, Engel-Ufer 2c. Verwalter.

Zimmer.

Teilnehmer für möbliertes Vorderzimmer sucht Schröder, Admiralstraße 37 III. 337b

Möbliertes Zimmer zu vermieten, ein oder zwei Herren. Schneider, Boeckhstraße 46, vorn III. 336b

Kleines möbliertes Zimmer, Kettermann, Kurfürstenstraße 165 III, Eingang Blumenthalstraße. 333b

Möbliertes Vorderzimmer, zwei Herren. Wermuth, Belleallancestraße 73. †110

Möbliertes Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren Kopernikusstraße 37 I.

Möbliertes Vorderzimmer vermietet Fulde, Proskauerstraße 7, IV.

Möbliertes Balkonzimmer, einen oder zwei Herren, 1. Januar. Conrad, Rixdorf, Wissmannstraße 47. †116

Freundlich möbliertes Zimmer, gleich oder später, 18 Mark. Schaper, Treptow, Köpenicker Landstraße 53, Gartenhaus II. 340b

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten, Witwe Vogler, Choriner-straße 42. 376b

Möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren, Prahl, Christburgerstraße 45.

Möbliertes Zimmer für Herrn vermietet Jahn, Kreuzbergstraße 5, Hof, hochparterre. 374b

Möbliertes Vorderzimmer findet anständiger Herr, A. Simm, Köpenickerstraße 160. †16

Schlafstellen.

Schlafstelle, Lindenstraße 35, Hof II, Stoppel. 351b

Teilnehmer zur möblierten Schlafstelle, Urbanstraße 65, vorn, rechter Aufgang II links. 354b

Separate Schlafstelle vermietet Runge, Naunynstraße 31. 356b

Schlafstelle, Herrn, Manteuffelstraße 70, Quergebäude III, Frau Weiß. 357b

Sofort Schlafstelle Friedrichsbergerstraße 17, Frau Suppus. 367b

Bessere Schlafstelle, auch an zwei, vermietet Kuhn, Alexandrinenstraße 89 III. 345b

Möblierte Schlafstelle, separat, für zwei Herren zu vermieten. Pohle, Elisabeth-Ufer 42, an der Oranienbrücke. 384b

Möblierte Schlafstelle, zwei Herren, sofort oder zum 1. Januar, Schönfeldt, Brunnenstraße 83, linker Seitenflügel. †97

Möblierte Schlafstelle vermietet Witwe Kunze, Manteuffelstraße 39, vorn I. †15

Möblierte Schlafstelle, 2 Herren, Ebersbach, Grüner Weg 68 III. †36

Schlafstellen, Herren, Grüner Weg 63, I links. 236*

Freundliche Schlafstelle für Herrn. Krause, Prenzlauer Allee 27, zweiter Seiteneingang IV. †63

Schlafstelle vermietet Kühne, Muskauerstraße 6, Hof. †15

Schlafstelle für Herren, separat. Trebbiger, Pücklerstraße 11, Quergebäude III. †15

Möblierte Schlafstelle Lausitzerstraße 31 vorn III links, großer Aufgang. †15

Mietsgesuche.

Junger Mann sucht bei netten Leuten insektenreines Zimmer. Nähe Bergmannstraße. Offerten mit Preisangabe, Zeitungs-Spedition, Mittenwalderstraße 30 unter F. K. †110

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Blinder Studiflechter bittet um Arbeit. Stühle werden abgeholt und zurückgeliefert. A. Glöser, Mulackstraße 27. 1468b

Stellenangebote.

Automobilführer! Jedermann wird schnellstens zu erstklassigem Chauffeur theoretisch und praktisch ausgebildet. Glänzendste Erfolge. Lehrpläne kostenlos. Größter, vornehmster Stellennachweis. Autotechnikum „Berlin"; wegen bedeutender Vergrößerung jetzt: Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstraße 13. Größte, bedeutendste Chauffeurschule!

Automobilschule! Chauffeure werden gewissenhaft praktisch und theoretisch ausgebildet unter polizeilich geprüfter Leitung. Kostenloser Stellennachweis. Kursus 50,00 bis zur Erteilung eines polizeilichen Fahrscheines. „Berliner Chauffeur-Schule", Schöneberger Ufer 5/9. 21269*

300 Hausierer gesucht zum Vertrieb von Tannenzapfen für Christbaumschmuck. Hoher Nutzen. Spottbillig zu beziehen aus der Fabrik M. Steinke, Rixdorf, Thüringerstraße 18, Fabrikgebäude. †116*

Fischbeinfabrik sucht Arbeiter, erste Kraft, Lebensstellung bei hohem Gehalt als Werkführer. Offerten unter C. U. 7872, Rudolf Mosse, Schiffbauerdamm. 185/17

Händler gesucht, Fünf-, Zehnpfennig-Artikel. Richthofenstraße 20.

Farbigmacher verlangt Briezenerstraße 6. †97

Seifenvögel, tiefgehende, Hochstädterstraße 21, Siegfried. 373b

Kanarienhähne, Weibchen, preisgekrönter Stamm, billigst. Augustenstraße 77/78, Harandt. 362b

Kanarienhähne, auserlesene, Zuchtweibchen, wegen Geschäftsübernahme billig. Lehmann, Brunnenstraße 29.

Kanarienroller, Adalbertstraße 97, Selbstzucht. †14*

Kanarienhähne, große Auswahl, Vogelbörse Waldemarstraße 54. Gemütlicher Aufenthalt für Züchter. Prill.

Marmorschleifer sofort verlangt Hartge, Müllerstraße 144. 369b

4 Korbmacher-Gesellen auf Matt-Arbeit verlangt Woll, Kaulsdorf.

Porzellanmaler für Rand und Filet dauernd sucht Krause, Chausseestraße 39. 341b

Korbmacher auf Kohlenkiepen verlangt Leitloff, Teltowerstraße 46. 347b

Tüchtiger Fräser für Fahrräder auf Universalmaschinen bei hohem Lohn gesucht. Friedrich Steinrück, Maschinenfabrik, Urbanstraße 116.

Redakteur

für den lokalen Teil des „Volkswille"

zum baldigen Antritt gesucht.

Reflektiert wird nur auf **tüchtige Kraft.** Anfänger ohne Aussicht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bis zum 19. Dezember an

G. Weirich, Vorsitzender der Preßkommission, Hannover-Linden, Egestorffstr. 7.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Zahlstelle Breslau.

Die hiesige Verwaltungsstelle sucht zum sofortigen Antritt einen

Geschäftsführer.

Derselbe muß im Kassenwesen sowie in agitatorischer Beziehung vollständig bewandert sein. Das Gehalt entspricht den Beschlüssen der Generalversammlung. Geeignete Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit in der Arbeiterbewegung bis spätestens den 31. Dezember melden. Die Bewerbungsschreiben sind geschlossen mit der Aufschrift **„Bewerbung"** nebst einer Probearbeit an den Kollegen **Reinhold Gutsmann,** Breslau, Posenerstraße 63/65, einzureichen.

Eine fünfjährige Mitgliedschaft ist unbedingt erforderlich. 161/16

Rechnerinnen,

intelligente junge Damen, welche flott rechnen können, zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mittags 1—2 oder abends 8—9 Uhr. [3181R*

A. Jandorf & Co.,
Belleallancestraße 1—2.

Maschinenbauer,

tüchtige, stellt sofort ein

Schriftgießerei Emil Gursch,
Gneisenaustr. 27. 349b

Reisenden,

welche Gastw. bes., ist gut. **Nebenverdienst** gebot. durch Mitn. eines Konsumart. Off. an **Rudolf Mosse,** Prinzenstr. 41 unter **E. V. 3312** erb.

Achtung! Achtung!

Klavierarbeiter!

Ueber die Pianofabrik **Bell & Co., Andreasstr. 32** und **Grüner Weg 79,** die unter der Firma **Neugebauer Nachf.** Arbeitswillige sucht, ist nach 14wöchigem Streik die

Sperre dauernd

verhängt. 141/16*

Zuzug streng fernhalten.

Vereinigung der Musikinstrumentenarbeiter.

Achtung! Töpfer!

Die Firma **A. M. Berndt u. Co.,** Wilmersdorf, Hildegardstraße Nr. 15, führt den Bau Steglitz, Hubertusstraße Ecke Schloßstraße aus. Da die Firma immer noch gesperrt ist, hat jeder Kollege den Bau zu meiden. 211/19

Die Verbandsleitung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Wegen **Streik** und **Differenzen** sind gesperrt:

Für **Tischler:**
Wenkels Nachf. Schulz, Gaul, Zielinski und Grabowski) Mariendorf, am Teltowkanal.

Für **Küchenmöbeltischler und Maler:**
Seugling, Planufer 92b.

Für **Drechsler:**
Mattee, Kraustr. 52.

Für **Perlmutt- u. Knopfarbeiter:**
Grinot, Dresdenerstraße.
Lebach & Comp., Reinickendorf, Tegeler Weg.

Arbeitskräfte für **Knopfarbeiter** und **Kammacher** werden nur vom **Arbeitsnachweise, Engel-Ufer 15** vermittelt.

Für **Bodenleger:**
Bau **Kaiser-Allee,** Ecke Wilhelmsaue; Bau **Pariserstr. 18,** Ecke Sächsischestraße. Firma **Pumplun** (Zwischenmeister **H. Kuppig**).

Zuzug ist streng fernzuhalten.

Die Ortsverwaltung.

Einsetzer!

Gesperrt sind sämtliche Bauten der Firma **Wenkels Nachfolger, Schulz, Grabowski, Gaul & Zilinski,** Mariendorf.

Bis jetzt sind ermittelt:

Bau **Stabernack,** Lichterfelde, Bahnstr. 54, Lichterfelde, Karlstraße.
Steglitz, Schöneberger Straße.
Luisenstift, Dahlem, Podbielskistraße.
Halensee, Trabenerstr. 73.
Kantz, Britz, am Kanal.
Sachse, Mariendorf, Feldstraße.
Fürstenhof, Potsdamer Platz.

Der Obmann.

Einem Teil unserer Auflage **für den Osten, Nordosten und Vororte dieser Richtung** liegt ein Prospekt des Kaufhauses **Max Mannheim, Berlin O., Frankfurter Allee 109/110 für Moabit, Wedding und angrenzende Vororte** ein Prospekt der Firma **Lachmann & Scholz, Berlin NW., Turmstr. 76 bei.**

Verantwortlicher Redakteur: Hans Weber, Berlin. Für den Anzeigenteil veranw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.